



Stadtverwaltung Bahnhofstraße 26 61267 Neu-Anspach

8. September 2022

«Anrede»  
«Vorname» «Nachname»  
«Strasse»  
«Postleitzahl» «Ort»

Sehr geehrte «Anrede» «Nachname»,

zu der

am **Mittwoch**, dem **14.09.2022**  
um **20:00 Uhr**

im den Klubräumen 1 und 2 des Bürgerhauses (Gustav-Heinemann-Straße 3, Neu-Anspach), stattfindenden 10. öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses in der XIII. Legislaturperiode werden Sie hiermit herzlich eingeladen.

### **T a g e s o r d n u n g:**

- 1. Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022**
- 2. Bericht aus den Kindertagesstätten der freien und kirchlichen Träger**
- 3. Beratungspunkte**
  - 3.1 Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten - Dialog mit den Vereinen
  - 3.2 Antrag der NBL-Fraktion zur Thematik des anstehenden Jubiläums "750 Jahre Anspach und Westerfeld"
- 4. Mitteilungen des Magistrats**
  - 4.1 Beantwortung der Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 zum Thema Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten  
Vorlage: 259/2022
  - 4.2 Anträge der SG Westerfeld auf Zuschuss, Sonderzahlungen und Beschaffung von Geräten  
Vorlage: 261/2022
  - 4.3 Waldschwimmbad - Hygienische Überwachung von Badeanlagen durch das Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises  
Vorlage: 245/2022
  - 4.4 Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise  
Anfrage der b-now-Fraktion vom 06.07.2022  
Vorlage: 250/2022

- 4.5 Konzepte der städtischen Kindertagesstätten  
Vorlage: 253/2022
- 4.6 Ergebnis Befragung Sanierung Skatepark  
Vorlage: 273/2022

**5. Anfragen und Anregungen**

gez.  
Karin Birk-Lemper  
Ausschussvorsitzende

# Protokoll

Nr. XIII/10/2022

der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses

vom Mittwoch, dem 14.09.2022

Sitzungsbeginn: 20:02 Uhr

Sitzungsende: 22:07 Uhr

## I. Vorsitzende

Birk-Lemper, Karin

## II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Bolz, Ulrike	
Moses, Andreas	vertritt Lurz, Günther
Müller, Marcel	
Muschter, Jan	
Rahner, Judith	
Strutz, Birger	vertritt Weber, Matthias
Töpperwien, Bernd	vertritt Holm, Christian
Utterodt, Anja	

## III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Kraft, Uwe  
Kulp, Kevin  
Scheer, Cornelia  
Schirner, Regina  
Zunke, Sandra

## IV. Vom Magistrat

Pauli, Thomas  
Bosch, Corinna  
Planz, Sascha

## V. Von den Beiräten

## VI. Von der Verwaltung

---

## VII. Als Gäste

Heil, Steffen	SG Westerfeld
Tächl, Hubert	SG Westerfeld
Dörschmidt, Stefan	FC Neu-Anspach
Buhlmann, Daniel	SG Hausen
Hofmann-Brand, Margit	SG Hausen

## VIII. Schriftführer

Ludwig, Anke

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Töpferwien bittet darum, die Mitteilung 4.2 als Tagesordnungspunkt mit Aussprache zu behandeln und darüber abzustimmen.

**Beratungsergebnis: 6 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 3 Stimmenthaltung(en)**

Gegen die Tagesordnung erheben sich sonst keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt:

1. **Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022**

### **Beschluss**

Es wird beschlossen, das Protokoll Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022 zu genehmigen.

**Beratungsergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 1 Stimmenthaltung(en)**

2. **Bericht aus den Kindertagesstätten der freien und kirchlichen Träger**

Der Bericht für die Evangelischen Kindertagesstätten folgt noch, dort hat bisher keine Sitzung stattgefunden.

Das Wesentliche vom VzF ist:

1. Personalmangel, sie suchen händeringend nach Fachkräften.
2. Der VzF hat ein Stipendienprogramm aufgelegt, um Fachkräfte zu generieren und zu binden. Wer in VzF KITAS seine Praktika absolviert / absolvieren möchte, bekommt den Platz mit einer anschließenden 3-Jahr-Bindung. Das Konzept zeigt bereits Erfolge.

3. **Beratungspunkte**

#### **3.1 Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten - Dialog mit den Vereinen**

Die Vorsitzende bittet zunächst die Vereinsvertreter sich vorzustellen.

Um das aktuell überarbeitete Sportstättenkonzept entsprechend weiterführen zu können, sollen in den nächsten Sitzungen auch weitere Sporttreibende Vereine eingeladen werden, um ihre Arbeit vorstellen zu können.

Herr Heil von der **SG Westerfeld** berichtet zum Verein, dass dieser Primär Mädchen- und Damenfußball anbietet. Sie haben aber auch die Sparte Herrenfußball, Alte Herren, Turnen und Volleyball.

Derzeit primäres Problem sind die Energiekosten.

Ihre Ziele und Bestrebungen für die Zukunft sind ein solides Fundament für eine zukunftssträchtige Sportanlage zu legen. Hierzu sehen sie mittelfristige Investitionen in einem Zeitrahmen von 5 Jahren und langfristig größere Investitionen über 10 Jahre.

Die Verwaltung soll die Vorstände bitten Anträge ein- bzw. nachzureichen, welche Investitionen als Notwendig erachtet werden. Die Vereine sollen Darstellen, was in Eigeninitiative gemacht wurde.

Herr Heil sagt, dass sie mit dem abgeschlossenen Vertrag klarkommen und auch bisher zufrieden sind. Der Zuschuss der Stadt sei sehr eng gerechnet und reicht aktuell nicht aus, um den Platz und die vorhandenen Räume zu erhalten. Daher hat die SG Westerfeld verschiedene Anträge gestellt, um das sonst entstehende Loch zu füllen (siehe Mitteilung 4.2). Die Investition für die neue Flutlichtanlage (LED) in Höhe von 45.220,00 € hat die SG Westerfeld alleine gestemmt, ohne städtische Zuschüsse, jedoch mit Landeszuschüssen.

Alle Schönheitsreparaturen haben sie nebenbei erledigt.

Frau Bolz ist erstaunt darüber, dass die SG Westerfeld auch Turnen anbietet.

Herr Heil erläutert, dass daran derzeit eher ältere Damen teilnehmen, gerne auch Herren willkommen sind. Das Training findet im Gemeinschaftssaal in Westerfeld (Vereinshaus TSC Grün-Gelb) statt. Insgesamt hat die SG Westerfeld derzeit knapp über 300 Mitglieder.

Weiter erläutert er, was die SG Westerfeld unter einer zukunftsfähigen Sportanlage versteht:

- Dass die Anlage nicht durch die Ehrenamtlichen erhalten werden muss.
- Entlastung durch eine Automatische Bewässerungsanlage – geplant für 2023.
- Entlastung findet bereits durch das Mähen des Platzes mittels Mähroboter statt. Alle anderen Flächen müssen mit einem Rasentraktor durch Ehrenamtliche gemäht und gepflegt werden.
- Das Fundament für eine ausreichende notwendige Pflege der Anlage fehlt – entsprechende Geräte. Zudem gibt es zeitliche Probleme für die Ehrenamtlichen, die in der Regel nur dann Zeit haben, wenn Training auf dem Platz stattfinden. Eine grundlegende Pflege ist derzeit so nicht möglich.

Der Mähroboter ist derzeit so programmiert, dass er nachts mäht (4-5x pro Woche). Er hat einen entsprechenden Sensor, dass er bei extremen Wetterbedingungen nicht zum Einsatz kommt.

Derzeit werden 7.000 – 8.000 € im Jahr investiert, um den Platz von einer Fachfirma fachgerecht pflegen zu lassen.

Ein großer Mäher, wie er jetzt wieder benötigt wird, wurde gestohlen. Er war nicht versichert. Auflage der Versicherung hierfür ist der Zaun, so wie er jetzt da ist.

Stromverbrauch und Energieeinsparung werden angesprochen. Hierzu wird erläutert, dass das Flutlicht nur dann in Gebrauch ist, wenn es unbedingt notwendig ist. Nach dem Training wird es direkt ausgeschaltet. Es ist seit 21.10.2021 in Betrieb. Die Ersparnis beträgt 60% bei dieser neuen Anlage.

Von einer Bewässerungsanlage erwartet man eine ähnliche Ersparnis, zumal vorrangig das Wasser aus der vorhandenen Zisterne genommen werden soll.

Es werden Fragen zu dem Kommunaltraktor gestellt, welche Auslastung das Gerät hätte und ob nicht eine gemeinsame Anschaffung für zwei Plätze möglich sei. Die beiden Anlagen haben bereits einen eigenen Traktor für die Platzpflege. Es soll ein Vergleich mit dem Traktor in Hausen gemacht werden.

Weiter wird nachgefragt, ob die eine Zisterne ausreicht. Gegebenenfalls sollte eine zweite Zisterne nachgerüstet werden.

Es wird dargestellt, dass ein großes Problem die Gleichbehandlung aller ist.

Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob man einen solchen Traktor nicht ausleihen kann – ggf. von anderen Vereinen.

### **FC Neu-Anspach**

Herr Dörschmidt berichtet, dass seit der Fusion im Jahr 2013 der Verein auf ca. 480 Mitglieder gewachsen ist. Sie haben insgesamt:

- 15 Jugendmannschaften (U 6 – U 19)
- 2 Herrenmannschaften / Senioren
- 1 Alte Herrenmannschaft

Manchmal wird es auf dem Platz schon recht eng. Das gleiche gilt für die Nutzung des Hausner Sportplatzes. Dort trainiert die Jugend.

Für die Bewirtschaftung und Instandhaltung der gesamten Anlage, insbesondere auch der Walter-Ernst-halle, sind die Mittel aus dem städtischen Zuschuss derzeit erschöpft. Die Energiekosten sind (hier für Gas) um 8.000,00 € gestiegen.

Bei Investitionen sind sie etwas zwiegespalten, da nicht klar ist, wie lange der Platz noch an diesem Standort bleiben wird. Es werden in diesem Zusammenhang die Treppen und Aufgänge genannt. Ebenso die Toiletten.

Sicherlich würden sich bei einer Umstellung der Flutlichtanlage auf LED die Stromkosten verringern. Hier ist der Zeitfaktor ausschlaggebend.

Dazu kommt, dass sich die Situation der Parkplätze durch die Neubauten sehr schwierig geworden ist.

Es wird die Frage nach dem Alter des Kunstrasenplatzes gestellt.

Ebenso wird angeregt, ob man die Walter-Ernst-Halle auf erneuerbare Energien umstellen kann.

Es wird die Frage nach dem zeitlichen Korridor gestellt, wie lange der Kunstrasenplatz noch hält bzw. halten sollte. Ein Fachmann sollte zu Rate gezogen werden. Davon wird sicherlich auch die weitere Planung abhängen ein zweites Sportfeld in Hausen zu bauen.

Bürgermeister Pauli teilt mit, dass der Regionalverband wohl die notwendige Abfolge der Baumaßnahmen etwas aufgeweicht habe. Ggf. könnte man die Erschließung und Vermarktung mit entsprechendem B-Plan möglichst schnell vorantreiben.

Herr Dörschmidt berichtet weiter, dass Training neben dem Rasenplatz in Hausen auch in Westerfeld auf dem Rasenplatz stattgefunden hat. Wegen der notwendigen Rasenplatzpflege wurde ihnen diese Trainingszeit weggenommen.

Die Kooperation mit der SG Anspach funktioniert sehr gut.

Es wird gefragt, ob überhaupt ein neuer Platz ausreichend ist, oder ob hier noch mehr Kapazitäten geschaffen werden müssen. Gerade auch unter dem Aspekt, dass immer mehr Wohnraum geschaffen wird. Es sollen Daten im Hinblick auf die Altersstruktur erhoben werden.

### **SG Hausen**

Herr Buhlmann berichtet, dass die SG Hausen ein Mehrspartenverein ist, der aktuell ca. 750 Mitglieder hat. Es gibt die Abteilungen Basketball, Tischtennis, Gymnastik und Fußball. Im Bereich Fußball gibt es nur eine Alte Herren und eine Hobby Mannschaft.

Ab Juni dieses Jahres hatten sie das Problem, dass die Sporthalle „Am Hasenberg“ zu Unterbringung Ukrainischer Flüchtlinge geschlossen wurde. Nicht alle Gruppen konnten in anderen Räumen untergebracht werden. Ein Teil konnte Sport im Freien betreiben, ein anderer Teil kam im „Hausener Treff“ unter.

Bei der SG Hausen liegt eine andere Vertragssituation, als bei der SG Westerfeld und dem FC Neu-Anspach. Anhand der geführten Gespräche konnte die SG Hausen nicht abschätzen, welche Kosten tatsächlich auf sie zukommen und haben daher die Entscheidung getroffen keinen Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt abzuschließen.

Wünschenswert wäre für den Platz eine Modernisierung des Flutlichtes, da dieses in die Jahre gekommen ist, öfter ausfällt und sehr viel Strom verbraucht.

Wunsch ist eine entsprechende Einzäunung der Sportanlage zum Schutz des Mähroboters. Ein Gespräch über den genauen Verlauf steht noch aus.

Die SG Hausen ist bereit Investitionen aus eigenem Budget zu tätigen. Aktuell ist der Bau einer Garage geplant, um dort Material zur Platzpflege zu lagern.

Sie sind zufrieden mit der momentanen Situation.

Es kommt die Frage auf, ob es möglich ist für den Sportplatz an der ARS ebenfalls einen Vertrag mit der Sportgemeinschaft Anspach abzuschließen.

Es ist Wunsch des Gremiums, dass in Zukunft alle Verträge gleich gestaltet werden sollen.

Es wird die Frage nach der baulichen Situation in Hausen gestellt. Die Duschen und Umkleiden sind auch dort in die Jahre gekommen. Ebenso wie die sanitären Anlagen.

Es wird angeregt zu prüfen, ob es für die Walter-Ernst-Halle einen Ersatzbau an anderer Stelle geben kann.

Am Tag zuvor wurde anscheinend – trotz Regen – der Platz bewässert. Hier soll die Ausstattung mit einem Regenfühler geprüft werden.

Aus dem Gremium kommt der Appell an alle Vereine zur Zusammenarbeit.

Mit den vorhergegangenen Ausführungen sind alle Fragen zu TOP 4.2 beantwortet.

### **3.2 Antrag der NBL-Fraktion zur Thematik des anstehenden Jubiläums "750 Jahre Anspach und Westerfeld"**

Herr Moses erläutert hierzu, dass Anspach und Hausen-Arnsbach in der gleichen Gründungsurkunde erwähnt werden und im Jahr 2024 750 Jahre alt werden und stellt die Frage warum bisher nichts gemacht wurde.

Gleichzeitig regt er an einen Arbeitskreis zu gründen, der sich mit dieser Thematik befasst, um die Jubiläen entsprechend feierlich zu begehen.

In diesem Arbeitskreis sollen in jedem Fall jeweils ein Vertreter des Baubetriebshofes und der Verwaltung teilnehmen, sowie weitere noch zu benennende Mitglieder.

Bürgermeister Thomas Pauli informiert darüber, dass es bereits ein frühes Gespräch mit dem Heimat- und Geschichtsverein, Frau Daniela Born-Schulze gegeben hat. Ebenso gibt es bereits Kontaktaufnahme zu Herrn Prof. Dr. Eugen Ernst, der einen Lichtbildvortrag halten würde.

Im Magistrat soll darüber gesprochen und entschieden werden, wer die Feierlichkeiten federführend organisieren soll. Ebenso ist die Frage zu klären, wer mit teilnehmen und organisatorische Aufgaben übernehmen kann.

Das Thema ist wichtig – ein Vorschlag muss von der Verwaltung kommen. Es wird sich darauf geeinigt, dass ein Festkomitee gegründet werden soll.

## **4. Mitteilungen des Magistrats**

### **Beschluss**

#### **Beratungsergebnis:**

### **4.1 Beantwortung der Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 zum Thema Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten**

**Vorlage: 259/2022**

Zu den Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 teilt die Verwaltung folgendes mit:

**Wie ist der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften?**

**Wie stehen sie in Relation zu den gezahlten Zuschüssen?**

**Hier kann dann eine Bewertung der Kosten und Nutzen der Verträge erfolgen**

Der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften ist im Anhang zu dieser Mitteilung dargestellt. Exemplarisch wurden hier die Kosten aus dem Jahr 2021 dargestellt (Anlage 1).

Zum Vergleich ist noch einmal die Tabelle – **Kosten für die Stadt (2014 – 2017)** (Anlage 2) angehängt

### **Kosten der SG Westerfeld**

Im Jahr 2021 sind der SG Westerfeld insgesamt Kosten in Höhe von 76.853,35 € entstanden. Hierin enthalten sind die Investitionskosten in eine neue Flutlichtanlage in Höhe von 45.220,00 €. Eine Beteiligung daran seitens der Stadt ist nicht erfolgt.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in Westerfeld in 2021 betragen insgesamt 27.545,16 € hierin sind die Kosten für den Mover, in Höhe von 3.703,32 €, sowie die Auszahlung an die SG Westerfeld enthalten.

Fazit: Berücksichtigt man, dass die Stadt in der Regel knapp 40.000 € für die Sportanlage aufwenden musste, erkennt man deutlich das Sparpotential.

### **Kosten des FC Neu-Anspach**

Die Kosten für den FC Neu-Anspach betragen in 2021 103.301,00 €. Zuzüglich verschiedenster Reparaturen in Höhe von 14.140,00 €.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße betragen in 2021 insgesamt 105.203,16 €.

Fazit: Mehrkosten für die Stadt sind in diesem Fall nicht entstanden. Der FC Neu-Anspach hat viele Reparaturen in Eigenregie erledigt, ohne die Stadt zu involvieren.

Wird noch berücksichtigt, dass durch die Abgabe der Sportanlagen Personal im Baubetriebshof eingespart werden konnte, hat der Abschluss der beiden Erbbaurechtsverträge finanzielle Vorteile für die Stadt (aktueller Stand).

### **Kosten der SG Hausen**

Die Stadt zahlt jährlich einen Zuschuss in Höhe von 5.400,00 € an die SG Hausen aus – der Vertragsentwurf sieht 7.200,00 € vor. Die Kosten, die die Stadt Neu-Anspach im Jahr 2021 für diese Sportanlage aufgewendet hat, belaufen sich auf insgesamt 48.101,50 € inklusive Zuschuss.

### **Welcher der Vereine zahlt den Aktivenbeitrag an die Stadt, wenn er erhoben wird. Kostenbeteiligung**

Aktuell würden nachstehende Vereine zur Kostenbeteiligung herangezogen werden:

BSC Hochtaunus

Radfahrvereinigung

Sportgemeinschaft 1862 Anspach

Sportgemeinschaft 1905 Hausen

Die SG Westerfeld und der FC Neu-Anspach sind durch Abschluss des Erbbaurechtsvertrages davon befreit (Stand 2018 FC Neu-Anspach 431 aktive Mitglieder; SG Westerfeld 107 aktive Mitglieder das entspricht bei 20,00 € Kostenbeteiligung insgesamt 10.760,00 €).

Den Judoclub Dantai gibt es nicht mehr (Corona-Opfer).

Der Reit- und Fahrverein Neu-Anspach nutzt keine Sporthalle mehr.

Die Hochrechnung anhand der Mitgliedszahlen aus dem Jahr 2018 würde Einnahmen in Höhe von ca. 39.500,00 € ergeben (siehe auch Mittelanmeldungen 2023).

### **Können künftige Verträge z.B. in Zusammenarbeit mit dem RPA vorbereitet werden?**

Eine solche Handlungsweise für die Zukunft sollte richtungsweisend sein. So ist z.B. der vorliegende Vertragsentwurf der SG Hausen, zu einer Vereinbarung über die Pflege der Sportanlage in Hausen-Arnzbach, dem HSGB zur Prüfung vorgelegt worden.



## **Ergänzungen der Verwaltung zum Protokoll der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022:**

In § 5 (1) der Erbbaurechtsverträge ist festgelegt, dass wenigstens einmal im Jahr eine Begehung stattfinden soll. Die Verwaltung kann nicht nachvollziehen, woher die Aussage über zwingend vorgeschriebene halbjährlich zu protokollierende Begehungen kommt.

Unter den Auswirkungen von Corona (Mehrarbeit in der Verwaltung und teilweise Schließung der Sportstätten, gibt es keine weiteren Gründe, warum nicht wenigstens einmal im Jahr eine geplante Begehung stattgefunden hat.

Zu dem vorgetragenen Schädlingsbefall lagen der Verwaltung keine Informationen vor. Auf Nachfrage beim Verein wurde mitgeteilt, dass es sich hierbei um einen Mäusebefall handelte. Ein solcher kommt regelmäßig im Winter in dem Raum unter der Treppe vor und es gab ihn auch schon, als Herr Rodeck noch Hausmeister in der Sporthalle in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße war.

### **4.2 Anträge der SG Westerfeld auf Zuschuss, Sonderzahlungen und Beschaffung von Geräten**

**Vorlage: 261/2022**

Mit Datum vom 20. Juli 2022 hat die Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V. mehrere Schreiben in der Verwaltung eingereicht. Diese sind dieser Mitteilung als Anlage beigefügt.

Hierin bittet die SG Westerfeld um einen Zuschuss in Höhe von 5.000,00 € zum Einbau einer Bewässerungsanlage. Der Einbau einer solchen Anlage dient dazu, den Platz effizient zu bewässern, die Platzqualität zu erhalten, wenn nicht gar zu erhöhen und letztendlich Wasser zu sparen. Die Verwaltung hat für die Maßnahme im Haushalt 2023 5.000,00 € als investiven Zuschuss eingeplant.

Weiter bittet die SG Westerfeld um Sonderzahlungen, da die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel sehr knapp sind. Insbesondere da die Energiekosten extrem angestiegen sind. Die benötigte Sonderzahlung in Höhe von 10.000,00 € wurde im Ergebnishaushalt 2023 angemeldet.

Um die Sportanlage ordentlich bewirtschaften, instandhalten und somit dauerhaft erhalten zu können, wird entsprechendes Pflegegerät benötigt. Für den beantragten Kommunaltraktor mit den verschiedenen Anbaugeräten wurden weitere Investitionen in Höhe von 80.000,00 € im Haushalt 2023 angemeldet.

### **4.3 Waldschwimmbad - Hygienische Überwachung von Badeanlagen durch das Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises**

**Vorlage: 245/2022**

Am 03.08.2022 wurde das Waldschwimmbad vom Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises in hygienischer Hinsicht überprüft. Neben einer Kontrolle des Badewassers werden bei dieser Überprüfung auch die Sanitären Anlagen mit kontrolliert.

Im Bericht des Gesundheitsamtes wurde bestätigt, dass keine hygienischen Mängel vorliegen.

Weiter wurde mitgeteilt, dass festzuhalten ist, dass das Waldschwimmbad einen sehr guten Gesamteindruck hinterlassen hat. Dies ist auf eine einwandfreie Betriebsführung durch die Verantwortlichen zurückzuführen.

Die Verwaltung wird dieses Lob an alle Beschäftigten im Waldschwimmbad weitergeben.

### **4.4 Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise Anfrage der b-now-Fraktion vom 06.07.2022**

**Vorlage: 250/2022**

In der Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022 hat die b-now-Fraktion Fragen zur Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise eingereicht. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Menschen sind seit Beginn des Krieges nach Neu-Anspach gekommen und hier gemeldet?
  - a. bitte falls vorhanden nach Altersgruppen aufschlüsseln

**Antwort:**

**Zum Stand 08.07.2022 sind 203 Menschen als „ukrainische Flüchtlinge“ gemeldet.**

**Aufschlüsselung nach Altersgruppen siehe Anlage 1**

2. Wie hoch ist die in Neu-Anspach gemeldete Zahl an Einwohnern (Stand 30.06.2022)
- ohne Zuzug aus der Ukraine
  - mit Zuzug aus der Ukraine

**Antwort:**

- 14.437**
- 14.640**

Ohne den Zuzug aus der Ukraine wäre sehr wahrscheinlich eine Reduzierung der Einwohnerzahl eingetreten.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht bekannt ist, wie viele „ukrainische Flüchtlinge“ derzeit noch in Neu-Anspach wohnhaft sind bzw. eventuell schon weitergereist sind. Es liegen auch zum Zeitpunkt der Anmeldung noch keine Hinweise/Erkenntnisse vor, wie lange die Menschen tatsächlich „bleiben“ wollen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen (siehe Anlage 2) in den letzten Jahren zeigt, dass sich die Einwohnerzahlen im Bereich 14.500 einpendeln, teilweise mit leicht sinkenden Tendenzen, manchmal aber auch mit steigenden Tendenzen (z.B. in 2020 oder auch jetzt in 2022).

3. Wie hat sich die demografische Situation seit Beginn der Ukraine Krise verändert?

**Antwort:**

Dazu können keine konkreten Aussagen gemacht werden, da aktuell nicht abzusehen ist, ob die ukrainischen Flüchtlinge dauerhaft bleiben. Allerdings zeigt sich in der Übersicht nach Altersgruppen, dass bestimmte Bereiche der Infrastruktur wie z.B. Kindertagesstätten und Schulen mehr in Anspruch genommen werden.

#### **4.5 Konzepte der städtischen Kindertagesstätten**

**Vorlage: 253/2022**

Die Leitungen und Teams der vier städtischen Kindertagesstätten haben unter Mitwirkung des Leistungsbereichs Familie, Sport und Kultur die Konzeptionen ihrer Einrichtungen komplett überarbeitet und aktualisiert. Die Konzeptentwicklung ist ein Kommunikations- und Reflexionsprozess. Mit diesen Konzepten soll das pädagogische Handeln sowie die Ziele der Kindertagesstätten transparent dargestellt werden. Die Konzeptionen werden fortlaufend überarbeitet und neuen Grundlagen angepasst.

Diese Konzepte sollen sowohl Eltern ansprechen aber auch für neue Mitarbeitende, Auszubildende, Firmen, Sponsoren usw. von Interesse sein. Die entwickelten Konzeptionen sind dieser Vorlage beigelegt.

Zum fehlenden Punkt Schutzkonzept wird mitgeteilt, dass die Einrichtungen vereinzelt in den vergangenen Jahren vorgearbeitet und erste Prozesse (auch auf der Grundlage verschiedener Fortbildungen) entwickelt, implementiert und nachhaltig verankert haben. Bisher fehlt es uns noch an einem ganzheitlichen Konzept. Die Leitungen wurden zu entsprechenden Fortbildungen angemeldet. Diese mussten pandemiebedingt leider durch die Veranstaltenden abgesagt werden. Wir bleiben an dem Thema natürlich dran und wollen ein verankertes und transparentes Schutzkonzept im Sinne des Gesetzgebers erarbeiten.

Die Verwaltung bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die trotz der erschwerten Arbeitsbedingungen unter Corona und der Flüchtlingskrise die Motivation gefunden haben, sich dieser Aufgabe zu stellen.

#### **4.6 Ergebnis Befragung Sanierung Skatepark**

**Vorlage: 273/2022**

Die öffentliche Umfrage nach den Wünschen zur Sanierung des Skateparks unter den Jugendlichen ist beendet. Es haben sich insgesamt 33 Teilnehmer an der Umfrage beteiligt. Es wurden drei Fragen gestellt:

1. Was würdest Du an dem Platz verändern wollen? (offene Frage)
2. Wie nutzt/würdest Du den Platz gerne nutzen? (geschlossene Frage, vier Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennung möglich)
3. Hast Du sonst noch Anregungen /Wünsche für den Skaterplatz? (offene Frage)

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zu 1.:

- Die Anordnung der Rampen und Hindernisse sollte geändert werden (mehr flow).

- Neue Elemente werden gewünscht.
- Der Boden sollte Skateboard freundlich gestaltet werden (Beton).
- Neben den großen Elementen sollte es auch technisch nicht so anspruchsvolle Hindernisse für jüngere Nutzer geben. Diese sollten so angeordnet werden, dass sich ältere und jüngere Nutzer nicht in die Quere kommen.
- Es wird ein Basketballfeld mit zwei Körben gewünscht, das so angeordnet wird, dass sich Basketballspieler und Skater nicht in die Quere kommen.

Zu 2.:

Die Befragten geben zu 70% an den Skaterplatz zum Skateboard fahren zu nutzen. 42% nutzen den Platz mit dem Fahrrad. 27% fahren dort Inliner. 30% nutzen den Platz auf eine andere Weise. Bei den Antwortmöglichkeiten waren Mehrfachnennungen möglich.

Zu 3.:

- Die Beleuchtung auf dem Platz sollte verbessert werden und länger als bis 22:00 Uhr an sein.
- Neue und mehr Sitzgelegenheiten evt. mit Überdachung werden gewünscht.
- Mehr und größere Mülleimer werden gewünscht.
- Es sollte mit Beschilderung darauf hingewiesen werden, dass der Skaterpark kein Spielplatz für Kleinkinder ist. Es besteht eine erhebliche Unfallgefahr durch Kleinkinder, die sich auf der Bahn aufhalten. Als Lösung wird ein Spielplatz abseits der Bahn genannt.
- Es werden Events und Kurse auf dem Platz vorgeschlagen (Skatecontests, Grillfeste mit Musik, Skatekurse).

Die Antworten aus der Umfrage decken sich weitgehend mit den Wünschen der Jugendlichen, die am Ortstermin des Sozialausschusses am 06.07.2022 teilgenommen haben. Somit ist von einem repräsentativen Meinungsbild auszugehen.

Die Verwaltung wird in Folge Angebote von Fachplanern einholen, die auf der Grundlage der Ideen der Jugendlichen, der am 06.07.2022 eingereichten Skizze und der baufachlichen Vorgaben einen Entwurf mit Kostenschätzung erarbeiten sollen.

Die letztliche Entscheidung über die Beauftragung eines Fachplaners bleibt den Gremien vorbehalten.

## **5. Anfragen und Anregungen**

### **Ukrainische Kinder**

Es wird die Frage gestellt, ob alle in Neu-Anspach wohnenden Ukrainischen Kinder im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter, einen Platz in einer Kindertagesstätte haben. Dies konnte im Ausschuss direkt bejaht werden.

Karin Birk-Lemper  
Ausschussvorsitzende

Anke Ludwig  
Schriftführerin



Datum, 24.08.2022 - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/259/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	06.09.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	

### **Beantwortung der Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 zum Thema Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten**

#### **Sachdarstellung:**

Entfällt

#### **Mitteilung:**

Zu den Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 teilt die Verwaltung folgendes mit:

#### **Wie ist der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften?**

#### **Wie stehen sie in Relation zu den gezahlten Zuschüssen?**

#### **Hier kann dann eine Bewertung der Kosten und Nutzen der Verträge erfolgen**

Der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften ist im Anhang zu dieser Mitteilung dargestellt. Exemplarisch wurden hier die Kosten aus dem Jahr 2021 dargestellt (Anlage 1).

Zum Vergleich ist noch einmal die Tabelle – **Kosten für die Stadt (2014 – 2017)** (Anlage 2) angehängt

#### **Kosten der SG Westerfeld**

Im Jahr 2021 sind der SG Westerfeld insgesamt Kosten in Höhe von 76.853,35 € entstanden. Hierin enthalten sind die Investitionskosten in eine neue Flutlichtanlage in Höhe von 45.220,00 €. Eine Beteiligung daran seitens der Stadt ist nicht erfolgt.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in Westerfeld in 2021 betragen insgesamt 27.545,16 € hierin sind die Kosten für den Mover, in Höhe von 3.703,32 €, sowie die Auszahlung an die SG Westerfeld enthalten.

Fazit: Berücksichtigt man, dass die Stadt in der Regel knapp 40.000 € für die Sportanlage aufwenden musste, erkennt man deutlich das Sparpotential.

#### **Kosten des FC Neu-Anspach**

Die Kosten für den FC Neu-Anspach betragen in 2021 103.301,00 €. Zuzüglich verschiedenster Reparaturen in Höhe von 14.140,00 €.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße betragen in 2021 insgesamt 105.203,16 €.

Fazit: Mehrkosten für die Stadt sind in diesem Fall nicht entstanden. Der FC Neu-Anspach hat viele Reparaturen in Eigenregie erledigt, ohne die Stadt zu involvieren.

Wird noch berücksichtigt, dass durch die Abgabe der Sportanlagen Personal im Baubetriebshof eingespart werden konnte, hat der Abschluss der beiden Erbbaurechtsverträge finanzielle Vorteile für die Stadt (aktueller Stand).

### **Kosten der SG Hausen**

Die Stadt zahlt jährlich einen Zuschuss in Höhe von 5.400,00 € an die SG Hausen aus – der Vertragsentwurf sieht 7.200,00 € vor. Die Kosten, die die Stadt Neu-Anspach im Jahr 2021 für diese Sportanlage aufgewendet hat, belaufen sich auf insgesamt 48.101,50 € inklusive Zuschuss.

### **Welcher der Vereine zahlt den Aktivenbeitrag an die Stadt, wenn er erhoben wird. Kostenbeteiligung**

Aktuell würden nachstehende Vereine zur Kostenbeteiligung herangezogen werden:

BSC Hochtaunus

Radfahrvereinigung

Sportgemeinschaft 1862 Anspach

Sportgemeinschaft 1905 Hausen

Die SG Westerfeld und der FC Neu-Anspach sind durch Abschluss des Erbbaurechtsvertrages davon befreit (Stand 2018 FC Neu-Anspach 431 aktive Mitglieder; SG Westerfeld 107 aktive Mitglieder das entspricht bei 20,00 € Kostenbeteiligung insgesamt 10.760,00 €).

Den Judoclub Dantai gibt es nicht mehr (Corona-Opfer).

Der Reit- und Fahrverein Neu-Anspach nutzt keine Sporthalle mehr.

Die Hochrechnung anhand der Mitgliedszahlen aus dem Jahr 2018 würde Einnahmen in Höhe von ca. 39.500,00 € ergeben (siehe auch Mittelanmeldungen 2023).

### **Können künftige Verträge z.B. in Zusammenarbeit mit dem RPA vorbereitet werden?**

Eine solche Handlungsweise für die Zukunft sollte richtungsweisend sein. So ist z.B. der vorliegende Vertragsentwurf der SG Hausen, zu einer Vereinbarung über die Pflege der Sportanlage in Hausen-Arnsbach, dem HSGB zur Prüfung vorgelegt worden.

**Ergänzungen der Verwaltung zum Protokoll der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022:**

In § 5 (1) der Erbbaurechtsverträge ist festgelegt, dass wenigstens einmal im Jahr eine Begehung stattfinden soll. Die Verwaltung kann nicht nachvollziehen, woher die Aussage über zwingend vorgeschriebene halbjährlich zu protokollierende Begehungen kommt.

Unter den Auswirkungen von Corona (Mehrarbeit in der Verwaltung und teilweise Schließung der Sportstätten, gibt es keine weiteren Gründe, warum nicht wenigstens einmal im Jahr eine geplante Begehung stattgefunden hat.

Zu dem vorgetragenen Schädlingsbefall lagen der Verwaltung keine Informationen vor.  
Auf Nachfrage beim Verein wurde mitgeteilt, dass es sich hierbei um einen Mäusebefall handelte.  
Ein solcher kommt regelmäßig im Winter in dem Raum unter der Treppe vor und es gab ihn auch schon, als Herr Rodeck noch Hausmeister in der Sporthalle in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße war.

Thomas Pauli  
Bürgermeister

Anlagen

Kosten in den Liegenschaften 2021  
Kosten für die Stadt (2014 – 2017)

	Kosten der SG Westerfeld		Kosten des FC Neu-Anspach		Kosten der SG Hausen
	2021		2021		2021
	31.633,35 €		103.301,00 €		
Anschaffung Flutlicht	45.220,00 €	Kosten Reparaturen	14.140,00 €		
Kosten für den Verein	76.853,35 €		117.441,00 €		
Kosten der Stadt	7.545,16 €		203,16 €		42.701,50 €
Zuschuss	20.000,00 €		105.000,00 €		5.400,00 €
Summe Kosten Stadt	27.545,16 €		105.203,16 €		48.101,50 €

	Sportanlage Jahnstr. inkl. Halle				Sportanlage Hausen				Sportanlage Westerfeld			
	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017	2014	2015	2016	2017
Energie-/Verbrauchskosten/Gebühren	41.388,84 €	50.822,37 €	50.870,57 €	41.642,39 €	7.531,10 €	7.611,13 €	5.466,72 €	6.403,24 €	9.970,62 €	12.373,86 €	9.013,21 €	7.653,51 €
Material und Instandhaltung	8.991,18 €	5.068,99 €	12.519,64 €	3.442,76 €	420,13 €	27.258,19 €	3.845,89 €	1.500,75 €	5.645,50 €	- €	2.236,97 €	1.252,55 €
Abschreibung auf Gebäude und techn. Anlagen	16.009,23 €	16.359,00 €	16.319,00 €	16.112,00 €	9.966,00 €	9.967,00 €	6.670,00 €	6.671,00 €	5.128,00 €	5.219,00 €	5.154,00 €	4.965,00 €
Abschreibung auf Gerätschaften	2.275,00 €	2.276,00 €	2.275,00 €	2.277,00 €	3.333,10 €	3.331,00 €	3.333,00 €	3.176,00 €	459,00 €	459,00 €	458,00 €	459,00 €
Bauhofkosten und Pflege	12.167,03 €	12.001,28 €	28.904,63 €	9.675,49 €	12.980,50 €	12.130,98 €	15.296,00 €	17.896,08 €	13.050,96 €	12.781,79 €	11.305,18 €	11.688,51 €
Overheadkosten und Kalk. Verzinsung	42.106,67 €	12.748,88 €	26.731,12 €	11.832,10 €	8.878,18 €	10.457,33 €	6.161,11 €	8.060,34 €	9.850,10 €	9.623,89 €	11.001,45 €	8.174,41 €
<b>Kosten für die Stadt</b>	<b>122.937,95 €</b>	<b>99.276,52 €</b>	<b>137.619,96 €</b>	<b>84.981,74 €</b>	<b>43.109,01 €</b>	<b>70.755,63 €</b>	<b>40.772,72 €</b>	<b>43.707,41 €</b>	<b>44.104,18 €</b>	<b>40.457,54 €</b>	<b>39.168,81 €</b>	<b>34.192,98 €</b>
Durchschnitt 4 Jahre				<b>111.204,04 €</b>				<b>49.586,19 €</b>				<b>39.480,88 €</b>

296.560,15 €

Sanierungskosten FLJ Halle in 2016 rausgerechnet wg Durchschnitt





Datum, 25.08.2022 - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/261/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	06.09.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	
Haupt- und Finanzausschuss	22.09.2022	

### Anträge der SG Westerfeld auf Zuschuss, Sonderzahlungen und Beschaffung von Geräten

#### Sachdarstellung:

Entfällt

#### Mitteilung:

Mit Datum vom 20. Juli 2022 hat die Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V. mehrere Schreiben in der Verwaltung eingereicht. Diese sind dieser Mitteilung als Anlage beigefügt.

Hierin bittet die SG Westerfeld um einen Zuschuss in Höhe von 5.000,00 € zum Einbau einer Bewässerungsanlage. Der Einbau einer solchen Anlage dient dazu, den Platz effizient zu bewässern, die Platzqualität zu erhalten, wenn nicht gar zu erhöhen und letztendlich Wasser zu sparen. Die Verwaltung hat für die Maßnahme im Haushalt 2023 5.000,00 € als investiven Zuschuss eingeplant.

Weiter bittet die SG Westerfeld um Sonderzahlungen, da die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel sehr knapp sind. Insbesondere da die Energiekosten extrem angestiegen sind. Die benötigte Sonderzahlung in Höhe von 10.000,00 € wurde im Ergebnishaushalt 2023 angemeldet.

Um die Sportanlage ordentlich bewirtschaften, instandhalten und somit dauerhaft erhalten zu können, wird entsprechendes Pflegegerät benötigt. Für den beantragten Kommunaltraktor mit den verschiedenen Anbaugeräten wurden weitere Investitionen in Höhe von 80.000,00 € im Haushalt 2023 angemeldet.

Thomas Pauli  
Bürgermeister

Anlagen:  
Anträge



# Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V.

„dein Stadtteil, dein Verein“

---

SG Westerfeld 1910 e.V.  
Steffen Heil  
Usinger Str. 46  
61267 Neu-Anspach

Mittwoch, 20. Juli 2022

Stadt Neu-Anspach  
Herr Thomas Pauli  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Information und Antragsstellung auf Kostenbeteiligung Bewässerungsanlage**

Sehr geehrter Herr Pauli,

wir, die SG Westerfeld 1910 e.V. wollen als Erbbauberechtigter die uns überlassene Anlage, Instandhalten und Bewirtschaften und für die Zukunft verbessern, um somit den Bürgern vom Morgen eine Möglichkeit der Ertüchtigung gewährleisten zu können.

Die SG Westerfeld erhält in den vergangenen Jahren immer mehr Zuspruch in jeglicher Form. Gerade im Bereich des Mädchen- und Damenfußballes, wo wir hervorragende Jugendarbeit leisten, haben wir einen hohen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Bereits vor einigen Monaten haben wir uns mit der Thematik „Bewässerungsanlage“ beschäftigt und sind nun zu dem Entschluss gekommen, dieses Projekt 2023 umsetzen zu wollen.

Bis dato wird unser Rasenplatz mit circa 6500qm durch einen Großflächenregner bewässert. Dieser Großflächenregner muss händisch aufgebaut und dreimal auf dem Rasenplatz umgestellt werden, damit der Rasenplatz komplett bewässert wird. Dieses Vorhaben ist allerdings kaum möglich, da ein Durchgang circa sechs Stunden dauert. Da das Gerät sich an einem Stahlseil über den Sportplatz zieht, ist eine Wässerung bis kurz vor Trainingsbetrieb (täglich 17:00 Uhr) nicht möglich, da hier eine enorme Verletzungsgefahr besteht. Auch in puncto Nachhaltigkeit möchten wir auf unsere 2000l Regenwasser Zisterne zurückgreifen, welche laut unseren Informationen einsatzfähig ist.

Mit einer automatisierten Bewässerungsanlage besteht die Möglichkeit stundenweise den Rasenplatz nachts zu wässern, da hier der Rasen aufnahmefähiger ist als Tagsüber und somit können wir effektiver wässern.

Für uns als ehrenamtliche und dennoch Vollzeit arbeitende sorgt diese Bewässerungsanlage ebenfalls für eine enorme Entlastung, da die Bewässerung aktuell durch die Vorstände übernommen wird.



# Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V.

„fein Stadtteil, dein Verein“

---

Auf anderen Sportplätzen in unserer Stadt und auch in umliegenden Städten gibt es hervorragende Beispiele, was eine Bewässerungsanlage an Entlastung aber auch an Steigerung der Rasenqualität bedeutet.

Die ersten Kostenschätzungen für eine Bewässerungsanlage belaufen sich auf 30.000 Euro.

Die Finanzierung dieses Projektes soll mit Hilfe von Fördermitteln des LSB Hessen und des Landes Hessen umgesetzt werden. Diese Gelder sind allerdings nicht ausreichend und nicht komplett durch die SG Westerfeld stemmbar, daher stellen wir hiermit den Antrag auf Übernahme von 5.000 Euro durch die Stadt Neu-Anspach.

Wir bedanken und herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns über positive Rückmeldung!

Mit sportlichen Grüßen

Vorstand  
SG Westerfeld 1910 e.V.



# Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V.

„dein Stadtteil, dein Verein“

---

SG Westerfeld 1910 e.V.  
Steffen Heil  
Usinger Str. 46  
61267 Neu-Anspach

Stadt Neu-Anspach  
Herr Thomas Pauli  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Antragsstellung auf Sonderzahlung & Zahlungserlass zum Erhalt der Sportanlage Westerfeld**

Sehr geehrter Herr Pauli,

wir, die SG Westerfeld 1910 e.V. wollen als Erbbauberechtigter die uns überlassene Anlage, Instandhalten und Bewirtschaften und für die Zukunft verbessern, um somit den Bürgern vom Morgen eine Möglichkeit der Ertüchtigung gewährleisten zu können.

Die SG Westerfeld erhält in den vergangenen Jahren immer mehr Zuspruch in jeglicher Form. Gerade im Bereich des Mädchen- und Damenfußballes, wo wir hervorragende Jugendarbeit leisten, haben wir einen hohen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Die Instandhaltung und damit verbundene Bewirtschaftung ist durch unseren Erbbaupachtvertrag geregelt und soll durch, die von der Stadt Neu-Anspach überlassenen Gelder finanziert werden. Wie Sie allerdings in unserer Kostenaufstellung feststellen können, sind die vertraglich vereinbarten finanziellen Mittel leider absolut nicht ausreichend.

Gerade die Kosten für den Erhalt des Rasenplatzes und die Kosten für Gas und Strom sind exorbitant gestiegen und wir prognostizieren steigende Kosten für den Erhalt der Anlage für die kommenden Jahre. Bitte entnehmen Sie dies im Detail aus unserer Kostenaufstellung.

Aus den oben genannten Gründen möchten wir hiermit den Antrag auf eine jährliche Sonderzahlung in Höhe von 10.000€, auf die restliche Laufzeit des Erbaupachtvertrages und auf den Erlass der Stromkostennachzahlung von 2019-2022 in Höhe von 3.500,00€ stellen.

Wir bedanken und herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns über positive Rückmeldung!

Mit sportlichen Grüßen

Vorstand  
SG Westerfeld 1910 e.V.



# Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V.

„dein Stadtteil, dein Verein“

---

SG Westerfeld 1910 e.V.  
Steffen Heil  
Usinger Str. 46  
61267 Neu-Anspach

Stadt Neu-Anspach  
Herr Wolfram Präger  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Information zur Bewirtschaftung, Instandhaltung und Antragsstellung zur Beschaffung von Geräten**

Sehr geehrter Herr Präger,

eine adäquat gepflegte Sportanlage und damit verbunden auch die Instandhaltung des Rasenplatzes sind elementare Themen, welche einen Verein im Alltag beschäftigen und konkurrenzfähig machen. Die Vergangenheit hat leider gezeigt, dass Spielerinnen und Spieler sich uns als Verein nicht anschließen möchten, da wir als SG Westerfeld einen Hartplatz besitzen und die Betriebszeiten des Rasenplatzes sehr beschränkt sind. Leider war die SG Westerfeld, im Vergleich zu anderen ortsansässigen Vereinen, nie im Besitz der notwendigen Gerätschaften, um eine adäquate Pflege der Sportanlage gewährleisten zu können.

Wir als Erbbauberechtigter möchten die uns überlassene Anlage, Instandhalten und Bewirtschaften, damit eine satzungsmäßige Nutzung, der körperlichen Ertüchtigung seiner Mitglieder durch Leibesübungen gewährleistet ist.

Um §5 Erhaltung und Bewirtschaftung, Instandhaltung und Instandsetzung (2), (3) durchführen zu können, stellen wir hiermit unter Berücksichtigung §4 Entgelt Erbbaurecht (4), (5), (7) den Antrag auf Kostenübernahme von Geräten und Ausstattungen.

Explizit wird ein Kommunaltraktor mit Mäher und Hoch Entlader und Anbaugeräte wie Aerifizierer, Düngerstreuer, Strlegel benötigt.

Wir bedanken und herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns über positive Rückmeldung!

Mit sportlichen Grüßen

Vorstand  
SG Westerfeld 1910 e.V.



Datum, 17.08.2022 - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/245/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	30.08.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	

### **Waldschwimmbad - Hygienische Überwachung von Badeanlagen durch das Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises**

#### **Sachdarstellung:**

entfällt

#### **Mitteilung:**

Am 03.08.2022 wurde das Waldschwimmbad vom Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises in hygienischer Hinsicht überprüft. Neben einer Kontrolle des Badewassers werden bei dieser Überprüfung auch die Sanitären Anlagen mit kontrolliert.

Im Bericht des Gesundheitsamtes wurde bestätigt, dass keine hygienischen Mängel vorliegen.

Weiter wurde mitgeteilt, dass festzuhalten ist, dass das Waldschwimmbad einen sehr guten Gesamteindruck hinterlassen hat. Dies ist auf eine einwandfreie Betriebsführung durch die Verantwortlichen zurückzuführen.

Die Verwaltung wird dieses Lob an alle Beschäftigten im Waldschwimmbad weitergeben.

Thomas Pauli  
Bürgermeister



Datum, 19.08.2022 - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/250/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	06.09.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	
Stadtverordnetenversammlung	29.09.2022	

### Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise Anfrage der b-now-Fraktion vom 06.07.2022

#### Sachdarstellung:

Entfällt.

#### Mitteilung:

In der Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022 hat die b-now-Fraktion Fragen zur Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise eingereicht. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Menschen sind seit Beginn des Krieges nach Neu-Anspach gekommen und hier gemeldet?
  - a. bitte falls vorhanden nach Altersgruppen aufschlüsseln

#### Antwort:

**Zum Stand 08.07.2022 sind 203 Menschen als „ukrainische Flüchtlinge“ gemeldet.  
Aufschlüsselung nach Altersgruppen siehe Anlage 1**

2. Wie hoch ist die in Neu-Anspach gemeldete Zahl an Einwohnern (Stand 30.06.2022)
  - a. ohne Zuzug aus der Ukraine
  - b. mit Zuzug aus der Ukraine

#### Antwort:

- a. 14.437
- b. 14.640

Ohne den Zuzug aus der Ukraine wäre sehr wahrscheinlich eine Reduzierung der Einwohnerzahl eingetreten.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht bekannt ist, wie viele „ukrainische Flüchtlinge“ derzeit noch in Neu-Anspach wohnhaft sind bzw. eventuell schon weitergereist sind. Es liegen auch zum Zeitpunkt der Anmeldung noch keine Hinweise/Erkenntnisse vor, wie lange die Menschen tatsächlich „bleiben“ wollen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen (siehe Anlage 2) in den letzten Jahren zeigt, dass sich die Einwohnerzahlen im Bereich 14.500 einpendeln, teilweise mit leicht sinkenden Tendenzen, manchmal aber auch mit steigenden Tendenzen (z.B. in 2020 oder auch jetzt in 2022).

3. Wie hat sich die demografische Situation seit Beginn der Ukraine Krise verändert?

**Antwort:**

**Dazu können keine konkreten Aussagen gemacht werden, da aktuell nicht abzusehen ist, ob die ukrainischen Flüchtlinge dauerhaft bleiben. Allerdings zeigt sich in der Übersicht nach Altersgruppen, dass bestimmte Bereiche der Infrastruktur wie z.B. Kindertagesstätten und Schulen mehr in Anspruch genommen werden.**

Thomas Pauli  
Bürgermeister



# Statistik ukrainische Flüchtlinge

Stadt/Gemeinde

Neu-Anspach



Stand vom:

08.07.2022

	insgesamt	männlich	weiblich
<b>Ukrainische Flüchtlinge</b>			
<i>davon</i>			
Kinder 0 bis unter 6 Jahre	27	13	14
Schulkinder (Grundschule) 6 bis 10 Jahre	27	14	13
Schulkinder (weiterführende Schule) 11 bis unter 18 Jahre	28	12	16
Erwachsene 18 bis 65 Jahre	107	19	88
ü65 Jahre	14	2	12
<b>insgesamt</b>	<b>203</b>	<b>60</b>	<b>143</b>

<i>Unterbringung</i>			
private Mietwohnung			
Einzelunterkunft			
Gemeinschaftsunterkunft			
Gastfamilie / Verwandte / Freunde	178	49	129
Sonstige	25	11	14
<b>insgesamt</b>	<b>203</b>	<b>60</b>	<b>143</b>

Bitte Rücksendung an:

[Statistik\\_ukrainische\\_Fluechtlinge@Hochtaunuskreis.de](mailto:Statistik_ukrainische_Fluechtlinge@Hochtaunuskreis.de)

Entwicklung der Einwohnerzahlen 2017 - 2021					
31.12.2017		14711			
30.06.2018		14691			
31.12.2018		14664			
30.06.2019		14594			
31.12.2019		14548			
30.06.2020		14582			
31.12.2020		14655			
30.06.2021		14578			
31.12.2021		14480			
30.06.2022		14640			

Quelle: KGRZ - ekom21



Datum, **22.08.2022** - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/253/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	06.09.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	
Haupt- und Finanzausschuss	22.09.2022	
Stadtverordnetenversammlung	29.09.2022	

### Konzepte der städtischen Kindertagesstätten

#### Sachdarstellung:

Entfällt.

#### Mitteilung:

Die Leitungen und Teams der vier städtischen Kindertagesstätten haben unter Mitwirkung des Leistungsbereichs Familie, Sport und Kultur die Konzeptionen ihrer Einrichtungen komplett überarbeitet und aktualisiert. Die Konzeptentwicklung ist ein Kommunikations- und Reflexionsprozess. Mit diesen Konzepten soll das pädagogische Handeln sowie die Ziele der Kindertagesstätten transparent dargestellt werden. Die Konzeptionen werden fortlaufend überarbeitet und neuen Grundlagen angepasst.

Diese Konzepte sollen sowohl Eltern ansprechen aber auch für neue Mitarbeitende, Auszubildende, Firmen, Sponsoren usw. von Interesse sein. Die entwickelten Konzeptionen sind dieser Vorlage beigelegt.

Zum fehlenden Punkt Schutzkonzept wird mitgeteilt, dass die Einrichtungen vereinzelt in den vergangenen Jahren vorgearbeitet und erste Prozesse (auch auf der Grundlage verschiedener Fortbildungen) entwickelt, implementiert und nachhaltig verankert haben. Bisher fehlt es uns noch an einem ganzheitlichen Konzept. Die Leitungen wurden zu entsprechenden Fortbildungen angemeldet. Diese mussten pandemiebedingt leider durch die Veranstaltenden abgesagt werden. Wir bleiben an dem Thema natürlich dran und wollen ein verankertes und transparentes Schutzkonzept im Sinne des Gesetzgebers erarbeiten.

Die Verwaltung bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die trotz der erschwerten Arbeitsbedingungen unter Corona und der Flüchtlingskrise die Motivation gefunden haben, sich dieser Aufgabe zu stellen.

Thomas Pauli  
Bürgermeister

Anlagen

## Konzepte der vier städtischen Kindertagesstätten

# Konzept der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt



Raiffeisenstraße 13a • 61267 Neu-Anspach  
Telefon: 06081 41233 • E-Mail: villa-kunterbunt@neu-anspach.de



Träger: Stadt Neu-Anspach  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Vorwort Träger**

### **Vorwort Team und Leitung**

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

- 1.1 Unsere Leitziele
- 1.2 Unser Bild vom Kind

## **2. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt stellt sich vor**

- 2.1 Unsere Einrichtung
- 2.2 Die Räume
- 2.3 Rahmenbedingungen unserer Arbeit
- 2.4 Unsere Tagesabläufe
- 2.5 Übergänge

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

- 3.1 Sprache
- 3.2 Interkulturelle Erziehung
- 3.3 Natur- und Umwelterziehung
- 3.4 Bewegung
- 3.5 Ernährung
- 3.6 Gesundheit und Pflege
- 3.7 Vorschulische Erziehung
- 3.8 Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation

## **4. Kooperation und Vernetzung**

- 4.1 Kooperation mit dem Träger
- 4.2 Kooperation mit anderen Institutionen

## **5. Erziehungspatenschaft mit Eltern**

- 5.1 Elterngespräche
- 5.2 Elternabende
- 5.3 Gemeinsame Planung und Gestaltung von Festen
- 5.4 Elternbeirat
- 5.5 Förderverein

## **6. Qualitätsentwicklung**

- 6.1 Partizipation
- 6.2 Umgang mit Beschwerden von Erziehungsberechtigten
- 6.3 Umgang mit Beschwerden von Kindern

## **7. Schutzkonzept**

## Vorwort Träger

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir allen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben im Kita-Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch das Betreuungspersonal gestaltet wird.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder dabei zu begleiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Die Kindertagesstätten haben heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Es soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung geboten werden, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätten stellen in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und geben Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke unseren Fachkräften für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätten sollen mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche allen Kindern viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihr  


Thomas Pauli  
Bürgermeister

## Vorwort Team und Leitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das pädagogische Konzept der städtischen Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in der Hand. Wir freuen uns, dass Sie Interesse an unserer Einrichtung haben. Diese Konzeption richtet sich in erster Linie an Eltern und andere Interessierte, dient aber auch zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Auszubildenden als Orientierung. In einem intensiven Prozess und Austausch haben wir die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Uns ist es wichtig, dass die Konzeption im stetigen Wandel ist, überprüft und weiterentwickelt wird. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an gesetzlichen Bestimmungen sowie den Grundlagen des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplans.

### **„Gemeinsam statt einsam“**

Kinder sowie Erwachsene erfahren bei uns einen freundlichen und werteorientierten Umgang miteinander. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, der unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Begabung und sozialem Status, Lern- und Entwicklungschancen bietet. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Respekt, Achtsamkeit und Wertschätzung. Kinder stehen bei uns mit ihrer Individualität im Vordergrund. Durch Beobachtung, Unterstützung, Begleitung und Anleitung helfen wir den Kindern ihren Alltag selbstständig zu meistern.

Wir bieten verschiedene Erfahrungsräume zum spielerischen Lernen, Experimentieren und Ausprobieren. Die Kinder sind bei uns Akteure ihrer eigenen Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und unterstützen Eltern, bei der Erziehung ihrer Kinder. Bei Fragen, Wünschen, Kritik oder Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr.

Sonja Jalloul-Turki  
Leitung der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt



## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

Wir wollen den Kindern eine vertraute Bezugsperson sein und sie bei ihrer ganzheitlichen Entwicklung bestmöglich unterstützen und begleiten. Ziel unserer Arbeit ist es, dass die Kinder zu selbstbewussten, selbstständigen und emotional-sozial starken Persönlichkeiten heranwachsen. Somit können sie sich aktiv und konstruktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen.

### **1.1 Unsere Leitziele**

Folgende Kompetenzen möchten wir den Kindern mit auf ihren Weg geben:

#### **Entwicklung von Sozialkompetenz**

Sozialkompetenzen sind Fähigkeiten und Einstellungen, die im Sinne des Miteinanders, also der Kooperation, nützlich sind. Sozialkompetenzen entsprechen dem Bedürfnis des Kindes. Kinder entwickeln sie von sich aus, benötigen aber Unterstützung und Hilfe durch Erwachsene. Ausgewogene soziale Fähigkeiten machen Kinder im Miteinander glücklich, stärken sie für Herausforderungen und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zur Entwicklung von Sozialkompetenzen zählen:

- Regeln und Strukturen im Kindergartenalltag zu erkennen und einzuhalten.
- Einander zu helfen, beizustehen und zu beraten.
- Ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln.
- Eigene Gefühle sowie Gefühle anderer wahrzunehmen.
- Sich abzugrenzen und durchsetzen, Grenzen anderer zu respektieren.
- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.
- Konflikte angemessen austragen zu können.

#### **Entwicklung von Ich-Kompetenz**

Die Ich-Kompetenz eines Kindes bedeutet, dass es erkennt, ein eigener Mensch mit Wünschen, Zielen, Bedürfnissen und Interessen zu sein. Damit grenzt es sich von anderen ab. Das kostet Kraft, erfordert Mut und persönlichen Einsatz. Doch diese Autonomieerfahrung müssen Kinder in vielen Lebensbereichen machen. Wertschätzung, Respekt und Lob sind für die Kinder hierbei von besonderer Bedeutung. Somit fassen sie Mut und lernen sich gegen andere zu behaupten. Mit jedem Erfolgserlebnis, das Kinder hierbei auf ihrem Weg mitnehmen, entwickeln sie sich zu einer eigenständig denkenden und handelnden Persönlichkeit.

Zur Entwicklung der Ich-Kompetenz zählen:

- Eigenständigkeit, Offenheit, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln.

- Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln und auf diese zu vertrauen.
- Sich aktiv mit einer Sache oder einer Person auseinanderzusetzen.
- Eigene Gefühle sowie die anderer wahrzunehmen und zu respektieren.
- Interesse, Anerkennung und Anteilnahme auszudrücken, Frustrationstoleranz zu erlernen.
- Eigene Wertvorstellungen in Bezug auf Wahrheit und Echtheit aufzubauen.
- Den eigenen Körper wahrzunehmen und Bewegungsabläufe einzuschätzen.

### **Entwicklung von Sachkompetenz**

Kinder setzen sich handelnd mit ihrer Umwelt auseinander. Sachkompetenz meint, sich die Welt anzueignen, die sachlichen Lebensbereiche zu erschließen, theoretisches und praktisches Wissen zu generieren und dabei urteils- und handlungsfähiger zu werden. Dabei werden Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickelt.

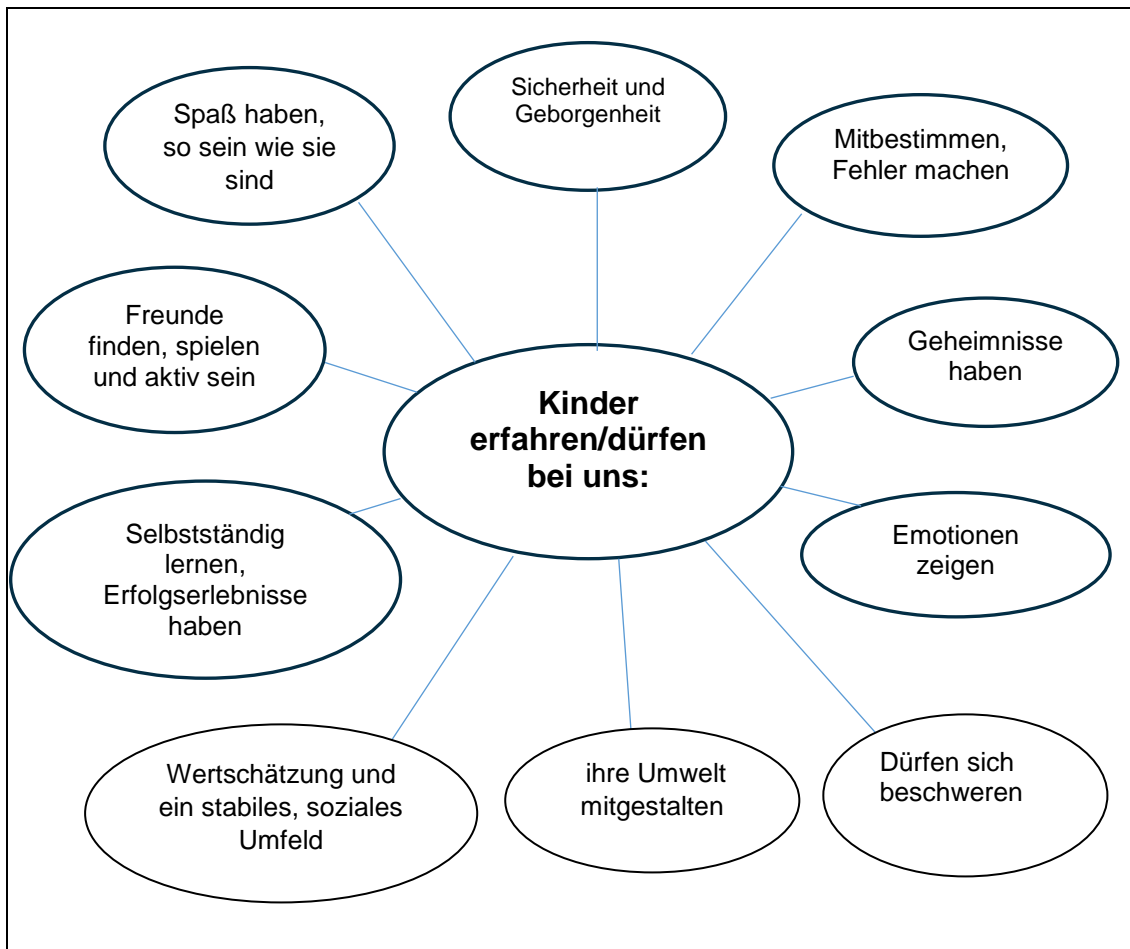
Zur Entwicklung der Sachkompetenz zählen:

- Durch Spiel und Experimente Materialeigenschaften zu erfahren.
- Naturgesetzmäßigkeiten wahrzunehmen und kennenzulernen.
- Befähigung zur Orientierung und angemessenem Verhalten in der Umwelt zu erlangen.
- Strukturen und Regeln zu erkennen.
- Sprache zu verstehen, zu gebrauchen und dabei neue Begriffe zu bilden und zu erlernen.
- Dinge zu überprüfen und zu beurteilen, Aufträge anzunehmen und umzusetzen.
- Situationen und Sachverhalte zu interpretieren und wiederzugeben.

## **1.2 Unser Bild vom Kind**

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII). Dies erfordert, Kinder ernst zu nehmen und ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Von Geburt an sind sie neugierig, vermitteln ihre Bedürfnisse und Wünsche und lernen ständig dazu. Eine stabile Bindung, zuerst über das Elternhaus und später auch zu den pädagogischen Fachkräften in der Kita, ist unerlässlich für diese Entwicklung.

Die folgende Abbildung stellt dar, was Kinder bei uns erfahren und dürfen:



## **2. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt in Neu-Anspach stellt sich vor**

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick über Lage, Räumlichkeiten, personelle Ausstattung sowie alltäglicher Strukturen und Abläufe in unserer Kindertagesstätte. Des Weiteren werden Sie über Gruppenstärke, Module, Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung informiert.

### **2.1 Unsere Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt wurde 1974 erbaut und liegt im Stadtteil Anspach. Träger dieser Einrichtung ist die Stadt Neu-Anspach. Eingebettet in ein Wohngebiet, erreichen wir durch unsere zentrale Lage in kürzester Zeit sowohl verschiedene Institutionen (Feuerwehr, Gärtner etc.) als auch Naturgebiete.

Insgesamt verfügt unser Haus über vier Gruppen: Drei Kindergarten-  
gruppen (davon eine Natur- und Waldgruppe) und eine Kleinkindgruppe. Montags bis freitags ist die Kindertagesstätte von 7.30 - 17.00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieser Zeit können verschiedene Betreuungsmodelle gebucht werden. Die Kindertagesstätte Villa Kunterbunt bietet Kindern im

Alter von 12 Monaten bis zum Ende der Grundschulzeit ganzheitliche Betreuung und Förderung.

Für die Betreuung der Kinder stehen pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Ergänzt wird das Team durch Unterstützungskräfte. Im Rahmen der Nachwuchsförderung begleiten wir Schülerinnen und Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik sowie Berufspraktikantinnen und -praktikanten auf ihrem Ausbildungsweg zur staatlichen Anerkennung. Ebenso erhalten Sozialassistentinnen und -assistenten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Unser pädagogisches Konzept beruht auf dem situationsorientierten Ansatz in teiloffener Gruppenarbeit.

Da wir eine Ganztageseinrichtung sind, wird das Mittagessen bei uns täglich frisch und abwechslungsreich zubereitet. Für das leibliche Wohl der Kinder sorgt unsere Hauswirtschafterin. Bei der kindgerechten Menüzusammenstellung orientieren wir uns an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. In die Menüplanung fließen sowohl kulturelle als auch gesundheitliche Aspekte ein.

## **2.2 Die Räume**

Das Raumkonzept in unserer Kindertagesstätte hat die Funktion, den Kindern vielfältige Betätigungsmöglichkeiten bereitzustellen, die sie für ihre Selbstbildungsprozesse brauchen. Die Räume und ihre Ausstattung erlauben ihnen, Ort, Dauer, Materialien und Spielpartner selbst zu wählen. Die vier Grupperäume mit jeweils 42 - 46 m<sup>2</sup> sind so angelegt, dass sie schwerpunktmäßig bestimmte Tätigkeits-, Spiel- und Funktionsbereiche anbieten. Somit fällt es den Kindern leicht, ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend ins Spiel zu finden. Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gestalten gemeinsam, ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, individuell die Gruppenräume. Die pädagogischen Fachkräfte haben bei der Raumgestaltung stets die Bedürfnisse der Kinder im Blick.

Unsere Kindertagesstätte verfügt über zwei Waschräume, welche direkt an die Gruppenräume angegliedert sind. Die sanitären Anlagen sind kindgerecht ausgestattet. Dusche sowie ein Wickelbereich sind integriert.

Für unsere Kleinsten im Haus bietet das „Traumland“ über die Mittagszeit Ruhe und Entspannung. Insgesamt sechs Schlafplätze stehen unseren U3- Kindern zur Verfügung.

Da wir nach einem teiloffenen Konzept arbeiten, bieten wir neben den genannten Räumlichkeiten auch Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume an. Spielflur, Bewegungsraum, Bällebad, Konstruktionsraum sowie das Außengelände sind offene Bereiche. Diese werden von den Kindern gruppenübergreifend nach Absprache mit den Fachkräften genutzt. Die Freigabe dieser Bereiche für die Kinder findet unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes statt. Kleinkinder spielen

nur in Begleitung in den offenen Bereichen, da sie auf sie zukommende Gefahren noch nicht voll umfänglich abschätzen können.

Unser Hause verfügt im Wald über einen Naturbereich mit Bauwagen und Tipis. Dieser steht allen Gruppen zur Verfügung, wird jedoch vorrangig von den „Flinken Füchsen“ genutzt. Alle Räumlichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit, sich wohlfühlen, mit Freunden zu spielen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Zusätzlich zu den bereits genannten Bereichen verfügt unsere Kindertagesstätte über folgende Räumlichkeiten:

- 1 Büroraum
- 1 Personalraum/Gesprächsraum mit Sanitär- und Erste-Hilfebereich
- 1 Küche
- 1 Lagerraum für pädagogisches Lehrmaterial
- 1 Lagerraum für Hygiene- und Sanitärprodukte

### 2.3 Rahmenbedingungen unserer Arbeit

#### Öffnungszeit/Module

Innerhalb der Öffnungszeit von 7.30 - 17.00 Uhr können verschiedene Platzmodule gebucht werden:

7.30 - 13.00 Uhr	Kleinkind	mit und ohne Mittagstisch
7.30 - 13.30 Uhr	Kindergarten	mit und ohne Mittagstisch
7.30 - 16.00 Uhr	Kleinkind/ Kindergarten	mit Mittagstisch
7.30 - 17.00 Uhr	Kleinkind/ Kindergarten	mit Mittagstisch

#### Gebühren

Die jeweiligen Kosten der Betreuung entnehmen Sie bitte der jeweils gültigen Kindertagesstätten-Gebührensatzung. Diese finden Sie auf der Homepage der Stadt Neu-Anspach. Informationen hierrüber erhalten Sie des Weiteren bei der Einrichtungsleitung oder im Leistungsbereich Familie Sport und Kultur.

#### Bring- und Abholzeit

Die Bringzeit in unserer Kindertagesstätte geht von 7.30 - 9.00 Uhr. Die Kinder sind pünktlich in der Einrichtung dem Personal zu übergeben, damit sie die Möglichkeit haben, an allen Gruppenaktivitäten teilzunehmen. Die Dauer des Aufenthaltes, endet gemäß dem gebuchten Modul. Diese Zeiten sind zwingend einzuhalten. Unsere Personalverteilung richtet sich

nach der Anzahl der gebuchten Plätze. Wir sind von unserem Träger angehalten, für die Überschreitung der Betreuungszeit Gebühren zu erheben. Sollte das gebuchte Zeitfenster aus terminlichen Gründen nicht einhalten können, besteht die Möglichkeit, im Vorgang Stunden zu kaufen. Dies ist mit der Einrichtungsleitung im Vorhinein zu vereinbaren.

### Schließzeiten

Die Schließzeiten sind in der Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten geregelt. Während der gesetzlichen Schulferien (Sommerferien) in Hessen werden die Kindertagesstätten in den letzten drei Wochen sowie zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Wenn das Betreuungspersonal zu Arbeitsgemeinschaften, Fortbildungsveranstaltungen usw. einberufen wird, bleiben die Kindertagesstätte an diesen Tagen ebenfalls geschlossen.

### Gruppengröße und Altersstruktur

Unsere Einrichtung ist ein viergruppiges Haus. Wir betreuen bis zu 87 Kinder in alters- und geschlechtsgemischten Gruppen. Alle Gruppen haben feste Bezugsbetreuerinnen und –betreuer, um den Kindern Sicherheit, Beständigkeit sowie eine vertrauensvolle Basis im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zu bieten.

Gruppengröße und Altersstruktur sind wie folgt festgelegt:

Delfine	12 Kinder	12 Monate - 3 Jahre
Seepferdchen	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung
Flinke Füchse	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung
Robben	25 Kinder	3 Jahre bis Einschulung

Interne Wechsel in die Natur- und Waldgruppe sind nach Absprache mit der Leitung möglich. In der Regel finden diese nach den Schulsommerferien sowie ab April/Mai statt. Die Kinder sollten zum Aufnahmezeitpunkt keine Windeln mehr tragen. Probetage ermöglichen interessierten Kindern einen Einblick in den Tagesablauf der „Flinken Füchse“.

## 2.4 Unsere Tagesabläufe

Im Folgenden sind die regelhaften Tagesabläufe der einzelnen Gruppen dargestellt:

### Seepferdchen/Robben

7.30- 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30- 8.00 Uhr	Frühdienst im Wechsel Tabaluga/Seepferdchen
8.30 - 10.00 Uhr	Freies Frühstück/gemeinsames Frühstück

8.30 - 12.15 Uhr	Teiloffene Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Pädagogische Angebote (kreatives Gestalten, Musik, Bewegungsförderung, Bilderbuchbetrachtungen etc.)</li> <li>• Stuhlkreis/Gesprächskreis</li> <li>• Vorschularbeit/Projekte</li> </ul>
12.15 - 13.30 Uhr	Flexible Abholzeit für die Halbtagskinder
12.30 - 13.15 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
13.15 - 17.00 Uhr	Betreuung der Nachmittagskinder, je nach gebuchtem Modul.
15.15 - 15.30 Uhr	Nachmittags-Snack

### **Flinke Füchse**

7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30 - 8.00 Uhr	Frühdienst Füchse/Delfine
8.00 - 8.45 Uhr	Freispiel in der Gruppe
8.45 - 9.00 Uhr	Anziehen/Abmarsch
9.00 - 11.30 Uhr	Waldsofa, Spaziergänge, Naturkunde und Angebote, Spielkreis, Freispiel, gemeinsames Frühstück
12.15 Uhr	Rückankunft in der Kindertagesstätte
12.15 - 13.30 Uhr	Flexible Abholzeit der Halbtagskinder (ab 12.30 Uhr in der Delfingruppe)
12.30- 13.15 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
13.15- 17.00 Uhr	Betreuung der Nachmittagskinder, je nach gebuchtem Modul
15.15- 15.30 Uhr	Nachmittags-Snack

Donnerstags und freitags bleiben die „Flinken Füchse“ in der Kindertagesstätte. An diesen Tagen entspricht der Tagesablauf dem der „Seepferdchen“ und „Robben“.

## Delfingruppe

7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit
7.30 - 8.00 Uhr	Frühdienst Delfine/Füchse
8.00 - 9.00 Uhr	Freispielzeit, ankommen in der Gruppe
9.00 - 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 - 9.45 Uhr	Gemeinsames Frühstück in der Gruppe
9.45 - 11.45	Freispiel, pädagogische Angebote (kreatives Gestalten, Bewegungsförderung, Musik ...)
11.00 Uhr	Wickeln
11.45 - 12.30 Uhr	Mittagessen/Zähneputzen
12.30 - 13.00 Uhr:	Flexible Abholzeit der Halbtagskinder
12.30 - 14.00 Uhr	Mittagsschlaf
14.00 - 14.30 Uhr	Wecken, Wickeln
14.30 - 15.00 Uhr	Freispiel
15.00 - 15.30 Uhr	Mittagssnack
15.30 - 17.00 Uhr	Freispiel Betreuung je nach gebuchtem Modul.

## 2.5 Übergänge

Unter Übergangsprozessen ist in der Regel ein Wechsel in einen neuen Lebensbereich zu verstehen. Im Mittelpunkt steht hier zunächst das Kind, das in die Kindertagesstätte aufgenommen wird oder vom Kindergarten in die Schule wechselt. Durch Kommunikation, Einbeziehung aller Personen, die an seiner Bildung und Erziehung beteiligt sind, kann ein Kind dahin gelangen, dass es sich in seiner neuen Umgebung wohl fühlt und Bildungsangebote bestmöglich nutzt. Im Folgenden werden die Übergänge bei uns in der Kindertagesstätte beschrieben.

### **Übergang Familie - Kleinkind/Kindergarten**

Vor Aufnahme in die Kindertagesstätte werden Eltern zusammen mit ihren Kindern eingeladen, die Einrichtung und die Mitarbeitenden kennenzulernen. Es erfolgt ein Aufnahmegespräch in dem Konzept, Eingewöhnung, und gruppeninterne Grundlagen besprochen werden.

Am Anfang ist alles aufregend und neu. Kinder machen einen großen Schritt in Richtung Selbstständigkeit und sind nun mehrere Stunden am Tag von ihrem gewohnten Umfeld getrennt. Auch Eltern müssen sich erst einmal an diese neue Situation gewöhnen und Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Ein Kuscheltier oder ein vertrauter Gegen-



stand von zu Hause kann sehr hilfreich sein und Kinder in der neuen Umgebung unterstützen.

Wir legen großen Wert auf Rituale und wiederkehrende Alltagsstrukturen, die es den Kindern erleichtern, sich in die neue Situation hineinzufinden. Die Zeitspanne, in der die Eingewöhnung stattfindet, wird individuell auf die Kinder abgestimmt. Erziehungsberechtigte begleiten die Eingewöhnung ihrer Kinder nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften. Wie lange die Eingewöhnung dauert, machen wir von der individuellen Entwicklung des Kindes abhängig.

In der Regel werden folgende Zeiträume jedoch nicht überschritten:

- Kindergarten: ca. 1 - 2 Wochen
- Kleinkind ca. 3 - 4 Wochen

### **Übergang interner Gruppenwechsel**

Bei internen Wechseln innerhalb der Kindertagesstätte finden Elterngespräche statt, in denen wir die aktuelle und weitere Entwicklung des Kindes sowie neue Herausforderungen besprechen werden. Übergänge werden sanft gestaltet. Es gibt Schnupperstunden, welche von den Fachkräften begleitet und unterstützt werden. Bei Interesse an einem Wechsel in die Waldgruppe (Flinke Füchse) gestalten wir für die Kinder Probeläufe. Eine Materialliste gibt Eltern den Überblick über die benötigte Ausrüstung. In der Regel feiern alle Kinder in ihrer Gruppe Abschied, um den Übergang von der einen in die andere Gruppe zu beenden.

### **Übergang Kindergarten - Grundschule**

Wir bereiten die Kinder für den Eintritt in die Grundschule vor. Neben unserem abwechslungsreichen „ABC-Monster-Programm“ leiten wir wichtige Informationen seitens der Schule an die Eltern weiter. Wir beraten und unterstützen die Sorgeberechtigten beim Schuleintritt ihres Kindes. Zudem stehen wir in Kontakt mit den Lehrkräften, um eine gute Vernetzung zu gewährleisten. Vor der Einschulung finden von den Eltern genehmigte Fachkräfte/Lehrergespräche statt. Zusätzlich gestaltet die Schule für die neuen „ABC Schützen“ einen Schnuppervormittag. Schulkinder-Abschlussparty und Rauswurf sowie verschiedenen Aktivitäten bilden den krönenden Abschluss bei uns in der Kindertagesstätte.

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

Wir orientieren uns bei der Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit am Hessischen Erziehungs- und Bildungsplan. Im Folgenden werden die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit im Einzelnen dargestellt.

### **3.1 Sprache**

Die Sprachkompetenz wird durch eine ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung während der gesamten Zeit in unserer Kindertagesstätte gefördert. Dabei werden notwendige Regeln geübt (sich gegenseitig ausreden

lassen, zuhören). Die Sprachförderung hat zum Ziel, Sprach- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder in der deutschen Sprache zu verbessern und zu festigen. Somit wird die Teilhabe an allen Bildungsprozessen ermöglicht. Kinder lernen durch Sprache die Welt zu erkunden, zu ordnen und zu verstehen. Sie erweitern somit stetig ihren Wortschatz. Für zweisprachig aufwachsende Kinder ist eine geglückte Zweisprachigkeit unser Ziel. Die Kinder werden darin unterstützt, beide Sprachen gut und lustvoll zu entwickeln. Zum Ende der Kindergartenzeit streben wir an, dass Kinder keine Probleme mehr in der verbalen Kommunikation aufweisen. Somit wird ein guter Grundstein für das Erlernen der Schriftsprache in der Grundschule gelegt.

Kinder lernen bei uns:

- den Wortschatz und das Sprachverständnis zu erweitern;
- grammatikalische Strukturen zu verbessern und zu festigen;
- Verständnis zwischen deutscher Sprache und Muttersprache herzustellen;
- Kommunikation in der Gemeinschaft zu führen;
- die eigene Meinung zu vertreten;
- einen respektvollen Umgangston miteinander;
- Konflikte verbal zu lösen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Angebots- und Raumgestaltung bieten abwechslungsreiche Impulse. Die Sprachfreude der Kinder soll somit geweckt und erhalten bleiben.
- Durch Gesprächs- und Spielkreise, beim Frühstück und Mittagessen, wird die Kommunikation in der Gruppe gefördert. Meinungen zu einem Thema werden ausgetauscht, Konflikte, geplante Aktivitäten oder Regeln besprochen. Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele, Lieder und Gedichte erweitern zusätzlich den Wortschatz und das Sprachverständnis der Kinder.
- Grammatikalische Strukturen werden bei uns durch Wiederholung (wiederkehrende Bildungsprozesse) verbessert und gefestigt.
- Unsere Kommunikation ist stets wertschätzend in Blickkontakt, Mimik und Gestik. Wir lassen den Kindern Zeit zum Aussprechen und hören ihnen aktiv zu.
- Durch das „Kiss-Sprachscreening“, welches durch zertifizierte Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt wird, können Sprachschwierigkeiten frühzeitig herausgefiltert und geeignete Förderungsmaßnahmen eingeleitet werden.
- Verbale sowie nonverbale Kommunikation findet über den gesamten Tag statt und ist somit ein wichtiger Teil bei der Gestaltung von Bildungsprozessen.

## **3.2 Interkulturelle Erziehung**

Die Welt, in der Kinder heute aufwachsen, ist von kultureller und sprachlicher Vielfalt geprägt. Um sich in dieser Welt bewegen und entfalten zu können, benötigen Kinder und Erwachsene interkulturelle Kompetenzen.

Bereits ab der frühen Kindheit werden Grundlagen dafür gelegt. Ob im Kindergarten, auf dem Spielplatz, im Sportverein oder in der Schule, die multikulturelle Gesellschaft findet überall statt. Angesichts zunehmender Globalisierung sind Offenheit und Akzeptanz Grundpfeiler für das Leben der Kinder in unserer Gesellschaft.

Folgende Ziele werden bei uns in der Kindertagesstätte angestrebt:

- Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen schaffen.
- Ängste, Vorurteile abbauen.
- Kulturelle Unterschiede wertschätzen und akzeptieren lernen.
- Freude am Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft.
- Reflexion eigene Einstellungen und Verhaltensmuster.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Interkulturelle Bildung und Erziehung ist bei uns in der Kindertagesstätte kein Projekt, sondern eine Grundhaltung, welche von den pädagogischen Fachkräften gelebt und vermittelt wird.
- Kinder erleben und erfahren bei uns im Alltag ein selbstverständliches Miteinander unabhängig von Kultur, Sprache und Hautfarbe.
- Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um in Mimik, Gestik und Wortlaut.
- Alle Familien erfahren bei uns Gleichbehandlung. Kulturelle Gegebenheiten werden in unsere Arbeit mit einbezogen, Sprachhürden durch Dolmetscher bewältigt.

### **3.3 Natur- und Umwelterziehung**

Der „Naturraum Wald“ bietet für Kinder vielfältige Anreize, um den Alltag einmal anders zu erleben. Die Natur wartet darauf entdeckt und erforscht zu werden. Der Wald bietet lebensnahe Erfahrungen. Die Kinder können über eigenständiges Tun und Handeln lernen. Fernab vom reizüberfluteten Alltag führt die Ruhe, die Kinder in der natürlichen Umgebung finden, zu einer Sensibilisierung der Sinne. Naturmaterialien bieten viele Spielanreize und fördern die Fantasie. Kinder konsumieren nicht, sondern werden selbst aktiv und kreativ. Sie lernen auf vielfältige Weise, für sich selbst zu sorgen. Die tägliche Routine (an- und ausziehen, an den Rucksack denken usw.), fördert die Selbstständigkeit. Die Natur in ihrem jahreszeitlichen Rhythmus zu erleben, ist wichtiger Bestandteil unseres Konzeptes.

Ziele der Natur- und Umwelterziehung sind:

- Des Erlernen eines respektvollen Umgangs mit Natur und Umwelt.
- Die Erweiterung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
- Anregung von Fantasie und Kreativität.
- Sensibilisierung der Sinne.
- Förderung der Motorik durch natürliche Bewegungsabläufe in der Natur.
- Ökonomische Gesetzmäßigkeiten kennenlernen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Der Aufenthalt auf dem Außengelände, der Besuch externer Spielplätze sowie Spaziergänge und Ausflüge in die Natur sind feste Bestandteile unserer Arbeit.
- Unsere „Flinken Füchse“ besuchen von montags bis mittwochs unseren Außenspielbereich im Wald. Hier können die Kinder mit allen Sinnen die Umgebung wahrnehmen und erforschen.
- Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass unsere Kinder der Natur mit Respekt begegnen. Dies bedeutet u.a. keinen Müll zurückzulassen, sich leise zu verhalten und keine mutwillige Zerstörung von Bäumen, Büschen, Blumen etc. zu verursachen.
- Gesetzmäßigkeiten werden erforscht (bspw. wie wird aus Wasser Eis?).
- Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien lehrt die Kinder, ihre Fantasie und Kreativität anzuregen (Farbe aus Pflanzen zu gewinnen, Schmetterlinge aus Tannenzapfen herzustellen oder Traumfänger aus Ästen zu binden).
- Naturkunde ist ein fester Bestandteil dieses Konzeptschwerpunktes. (Tierspuren entdecken und zuordnen, Pflanzen und Bäume erkennen und benennen). Hierdurch werden die Kinder bewusster und sensibler im Umgang mit ihrer Umwelt.

### **3.4 Bewegung**

Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen. Bewegungsaktivitäten leisten daher einen wichtigen Beitrag für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Aufgrund des engen Zusammenhangs von Wahrnehmung und Bewegung, sammelt das Kind Erkenntnisse über seine Umwelt und sich selbst. Sein positives Körperbewusstsein wird gestärkt und kognitive Kompetenzen gefördert. Auch die Wahrnehmungsfähigkeit hinsichtlich des Sehens, Hörens und Fühlens sowie der Gleichgewichtssinn, werden durch körperliche Aktivitäten weiterentwickelt. Durch Bewegung im Spiel wird dem Kind ermöglicht, sich einzuschätzen und seine Grenzen auszutesten, seine Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit zu stärken sowie Aggressionen abzubauen. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen.

Folgende Ziele streben wir an:

- Die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik.
- Förderung von Körperbewusstsein, Körperbeherrschung und Koordination.
- Selbstsicheres Handeln bei Bewegungsabläufen.
- Eigene Grenzen akzeptieren und überwinden.
- Förderung von Kraft und Ausdauer durch gezieltes Training.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Wir integrieren Bewegung in den Tagesablauf, indem die Kinder den Flur, das naturnahe Außengelände und den Turnraum als Bewegungsraum selbstständig in Kleingruppen nutzen.
- Das Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten (Schaukel, Kletterturm, Fußballplatz usw.). Orientiert an der Wetterlage legen wir Wert darauf, vormittags sowie nachmittags das Gelände zu nutzen. In regelmäßigen Abständen unternehmen wir Spaziergänge oder Ausflüge. Unser Außengelände im Wald lädt zum Spielen, Verweilen und Erkunden ein und bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.
- Im Innenbereich der Kita befindet sich ein großer Bewegungsraum, der von jeder Gruppe täglich genutzt werden kann. Schwungringe, Kletterwand, Kasten, Tunnel usw. stehen den Kindern zur Verfügung. Zusätzlich finden in regelmäßigen Abständen angeleitete Bewegungs-, Tanz- und Turnstunden statt. In Bewegungsbaustellen können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien (Bälle, Seile, Tücher usw.) experimentieren und eigene Erfahrungen sammeln.
- Unser geräumiger Spielflur ist mit Fahrzeugen ausgestattet und bietet den Kindern Raum für Freude und Spaß beim Laufen, Toben, Rennen usw.

### **3.5 Ernährung**

In den ersten Lebensjahren wird das Ernährungsverhalten überwiegend von den Eltern geprägt. Sie bestimmen das Ernährungsangebot und leben ein bestimmtes Verhalten vor, an dem sich das Kind orientiert. Ernährungserziehung fängt bereits im Kleinkindalter an. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder schon in der Kindertagesstätte gesunde Ernährung kennen lernen. Ernährungserziehung ist darauf ausgerichtet zur Selbstständigkeit zu erziehen, die Kinder sollen auf Innenreize, wie Hunger und Sättigung, reagieren. Aufgabe der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte ist es, positive Beispiele aufzuzeigen. Für die Kinder hat das Verhalten der Erzieherinnen und Erzieher eine Leitbildfunktion im Hinblick auf Nahrungsauswahl, Menge und das gesamte Essverhalten.

Folgende Ziele möchten wir erreichen:

- Sensibilisierung im Hinblick auf gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Unterschied zwischen gesunden und ungesunden Lebensmitteln kennenlernen.
- Festigung des Essverhaltens bezugnehmend auf Menge, Nahrungsauswahl, Hunger und Sättigung.
- Erlernen von Tischkultur sowie Abläufen.
- Spaß und Freude am Essen in der Gemeinschaft.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- In unserer Kindertagesstätte Villa Kunterbunt bedeutet Essen in der Gemeinschaft nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Wohlbefinden, Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch in der

Gruppe. Alle Speisen werden in einer gemütlichen Atmosphäre eingenommen und von Fachkräften begleitet. Bei der Gestaltung der Tischkultur beteiligen wir die Kinder aktiv (Tischdecken, Abräumen, Reinigen, Tischspruch etc.).

- Das Frühstück sowie der Nachmittagsnack werden von zu Hause mitgebracht, hier legen wir Wert auf gesunde Nahrungsmittel und stehen im engen Austausch mit den Eltern.
- Einmal im Monat veranstalten wir mit den Kindern ein „gesundes Frühstück“ in der Kindertagesstätte. Die Kinder wählen in Absprache mit ihren Erzieherinnen und Erziehern aus, was sie für diesen Tag mitbringen möchten.
- Das Mittagessen wird täglich frisch zubereitet. Wir achten sehr darauf, dass der Speiseplan abwechslungsreich, ausgewogen, vollwertig und unter Berücksichtigung der Kinderwünsche gestaltet wird.
- Individuelle, gesundheitliche, religiöse und kulturelle Ernährungsbedürfnisse der Kinder werden bei uns berücksichtigt und mit den Familien besprochen.
- Unsere Lebensmittel beziehen wir von einem örtlichen Anbieter. Ein vielfältiges Angebot an hochwertigen Speisen, sehen wir als selbstverständlich an und orientieren uns an den Richtlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).
- Hauswirtschaftliche Angebote (Kochen, Backen, Pflanzen etc.) führen wir themenbezogen mit den Kindern durch, um ihnen Wissen zu vermitteln und praktische Erfahrungen zu ermöglichen.
- Eltern gegenüber machen wir unser Ernährungskonzept stets transparent. Unser Speiseplan wird wöchentlich an unserer Info-Wand vor der Küche aktualisiert. Allergene sind hier vermerkt und können auf Anfrage eingesehen werden.
- An Getränken bieten wir den Kindern Mineral- sowie stilles Wasser an.

### **3.6 Gesundheit und Pflege**

Die ganzheitliche Gesundheit eines Menschen bezeichnet man im Allgemeinen als Zusammenspiel von körperlicher, geistiger und emotionaler Gesundheit. Dies bedeutet der Körper ist frei von Krankheiten, Verletzungen, verfügt über einen gesunden Knochenbau sowie ein gutes Immunsystem. Bewegungsabläufe wie Laufen, Balancieren, Klettern usw. sind gut trainiert und tragen zu einer sicheren Bewegung im Alltag bei. Geistige Gesundheit ist die Fähigkeit klar zu denken und sein Leben dem Alter entsprechend selbst zu gestalten und zu bewältigen. Die emotionale Gesundheit umfasst das Selbstwertgefühl, das Selbstbewusstsein und den Umgang mit den eigenen Emotionen wie Wut, Angst, Eifersucht usw.. Menschen, die früh gelernt haben, ihre verschiedenen Emotionen zu erkennen und mit ihnen umzugehen, können sich leichter in andere Personen hineinversetzen und Stresssituationen besser bewältigen. Gesundheitliche Bildung und Erziehung lassen sich nicht auf bestimmte Aktivitäten beschränken, sondern sind Teil des Alltags in der Kindertageseinrichtung.

Ziele in diesem Bereich sind:

- Emotionen erkennen, benennen und zum Ausdruck zu bringen.
- Stresssituationen zu bewältigen.
- Techniken der Körperpflege und Hygiene zu erlernen.
- Präventive Verhaltensweisen zu entwickeln, um Gefahren im Alltag abzuwehren.

#### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Regeln und Normen werden sowohl im Umgang mit Sachgegenständen (z. B. Schere) als auch dem Verhalten in der Gemeinschaft (Freispiel, Turnraum usw.) besprochen. Dies dient dem Eigen- und Fremdschutz. Auch ein Spaziergang eignet sich dazu, Kinder auf Gefahren aufmerksam zu machen.
- Des Weiteren achten die Fachkräfte darauf, dass sich Kinder regelmäßig und abwechslungsreich bewegen. So werden Muskulatur und Kreislauf trainiert.
- Die Körperpflege ist wichtig, um Krankheiten zu vermeiden. Wir begleiten die Kinder bei ihrer Sauberkeitsentwicklung. Wir achten auf Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Naseputzen, Kleidungswechsel und begleiten den Toilettengang.
- Kinder lernen bei uns vorbeugendes Verhalten in Bezug auf übertragbare Krankheiten (z. B. in die Armbeuge nießen, regelmäßiges Lüften usw.).
- Ein weiterer Punkt ist die Zahnhygiene. Kinder lernen bei uns, dass richtige Ernährung und Zahnpflege einen wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit leisten. Zahnhygiene findet regelmäßig nach dem Mittagessen statt. Materialien (Zahnbürsten, Becher und Zahncreme) erhalten wir von unserem Patenzahnarzt sowie der Jugendzahnpflege des Hochtaunuskreises.
- Geistige und emotionale Gesundheit sind eng miteinander verbunden. Wir ermutigen Kinder dazu, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und ihre Meinung zu äußern. Des Weiteren unterstützen wir die Kinder bei der Bewältigung von Streit und Konfliktsituationen. Emotional starke Kinder gehen selbstständig, sicher und selbstbewusst mit ihrer Umwelt um und haben Respekt und Achtung vor anderen Menschen.

### **3.7 Vorschulische Erziehung**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte und endet mit dem Übergang in die Grundschule. Die gesamte Kindertageszeit über erlernen die Kinder Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, welche sie für ihr weiteres Leben in der Gesellschaft benötigen. Um den Kindern im letzten Kindertagesjahr gezielte zusätzliche Anreize zu bieten, findet ein spezielles gruppenübergreifendes Vorschulprogramm statt. Die „ABC- Monstergruppe“ trifft sich ein bis drei Mal wöchentlich. In einer „schulähnlichen Situation“ werden verschiedene Themen bearbeitet und Projekte durchgeführt.

Die folgenden Ziele möchten wir mit dem „ABC- Monsterprogramm“ erreichen:

- Einen sanften Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu gewährleisten.
- Sensibilisierung im Umgang mit Buchstaben und Zahlen.
- Sicheres Verhalten im Straßenverkehr.
- Spaß und Freude im letzten Kindergartenjahr.
- Konzentrationstraining durch längere schulähnliche Lernphasen.

### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule in Form eines kommunikativen Austausches im Hinblick auf die Schulfähigkeit der Kinder. Im Vorfeld gibt es Schulbesuchstage, begleitet von Lehrkräften.
- Durch unser Sprachprogramm „Wupi“, sowie die „Zahlenhexe Thora“, werden die Kinder auf den Umgang mit Buchstaben, Wörtern sowie Zahlen vorbereitet und sensibilisiert. Spaß und Freude am Umgang mit Büchern sollen geweckt werden.
- Wir führen mit den „ABC-Monstern“ den Fußgängerpass und Rollerführerschein durch. Das Projekt dient dazu, die Kinder für den bevorstehenden Schulweg zu sensibilisieren und erste Lerninhalte im Bereich der Verkehrserziehung zu erwerben.
- Der Besuch von anderen Institutionen wie z. B. der Feuerwehr, der Polizei, oder dem Krankenhaus, werden im jährlichen Wechsel durchgeführt.

## **3.8 Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation**

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern, bilden eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten einen Einblick in das Lernverhalten der Kinder sowie in ihre Fähigkeiten und Neigungen. Lernprozesse können so besser verstanden, begleitet und unterstützt werden. Beobachtung und Dokumentation findet kontinuierlich statt. Sie bilden eine wichtige Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Die Dokumentation hat folgende Ziele:

- Verständnis für die Perspektiven der Kinder wecken.
- Grundlagen für regelmäßige Elterngespräche bilden.
- Einblicke in die Lernprozesse der Kinder gewinnen.
- Kindliche Entwicklungsstände überprüfen, Lernprozesse zielgerichtet unterstützen.
- Einleitung/Empfehlung unterstützender Maßnahmen (z.B. Logopäde, Ergotherapeut).



### **Umsetzung der Ziele im Alltag**

- Es wird für jedes Kind eine Dokumentation angelegt. Einmal jährlich führen wir das „Dortmunder Entwicklungsscreening“ (DESK) bei uns in der Kindertagesstätte durch. Dieses Beobachtungsverfahren ist speziell für Kinder im Vorschulalter ausgerichtet. Mögliche Entwicklungsrisiken der Kinder werden frühzeitig identifiziert und gezielte Fördermaßen eingeleitet. Die DESK Unterlagen sind auch Grundlage unserer Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten.
- Jedes Kind führt bei uns einen eigenen Portfolio-Ordner. In diesem werden Fotos, Bilder sowie individuelle Projekte und Kunstwerke gesammelt. Jedes Kind verwaltet selbst diesen Ordner und entscheidet, wer Einsicht erhält. Zum Ende der Kindergartenzeit bildet dieser Ordner eine schöne Erinnerung.
- In regelmäßigen Abständen beobachten wir unsere Gruppen- sowie Angebotsstruktur und überprüfen unser eigenes Handeln im Hinblick auf Situation und Lernprozesse.

## **4. Kooperation und Vernetzung**

Folgende Kooperationen außerhalb der Kindertagesstätte finden bei uns statt:

### **4.1 Kooperation mit dem Träger**

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Neu-Anspach, vertreten durch den Magistrat. Für die Kitas im Besonderen ist der Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur zuständig.

Die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und dem Träger wird durch persönliche Gespräche sowie regelmäßige telefonische und schriftliche Kontakte zu den jeweiligen Leistungsbereichen gepflegt. Die Leitung ist dafür verantwortlich, dass die Qualität der Einrichtung in Bezug auf die Bedürfnisse der Kinder gesichert und weiterentwickelt wird. Der Träger wird über die Arbeit und Planung der Einrichtung stets informiert. Das pädagogische Konzept der Einrichtung ist mit dem Träger abgestimmt. In regelmäßigen Abständen finden zwischen den Leitungskräften der städtischen Kitas und dem Träger Konferenzen statt. Diese dienen dazu, Absprachen zu treffen, welche alle kommunalen Einrichtungen betreffen. Die Entscheidungen über die Themenfelder Gebäude, Außenanlage, Personalfragen und Haushaltsplanungen trifft der Träger in Absprache mit der Einrichtungsleitung. Neuaufnahmen für die einzelnen Häuser werden beim Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur der Stadtverwaltung zentral koordiniert und den jeweiligen Einrichtungen zugeordnet.

### **4.2 Kooperation mit anderen Institutionen**

Es ist uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten, um das Bildungs- und Lernfeld der Kinder stets zu erweitern.

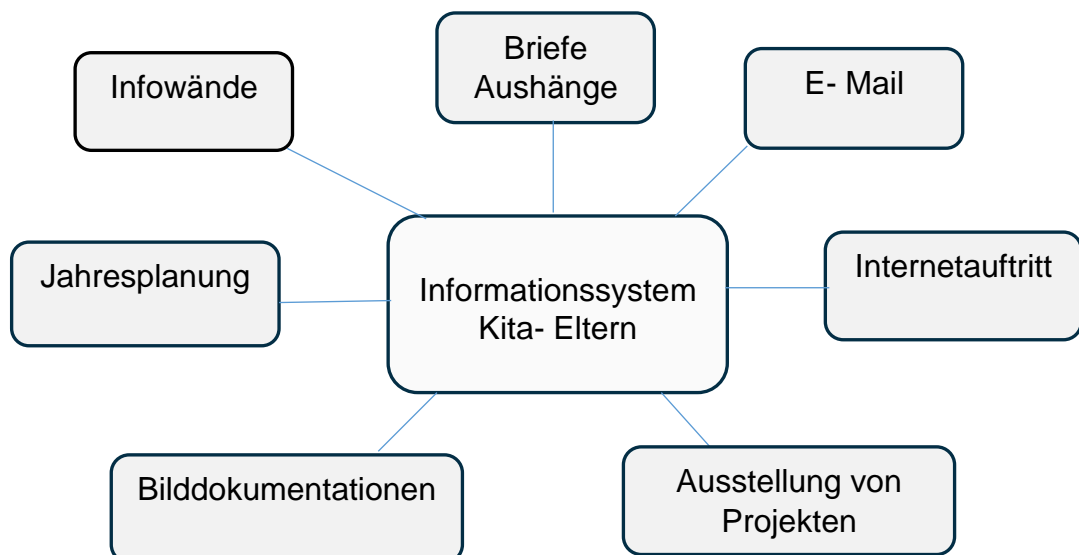
Mit folgenden Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Andere Kindertagesstätten
- Presse
- Verschiedene Institutionen, wie Polizei, Feuerwehr oder Bücherei
- Schule/Fachschulen für Sozialpädagogik
- Musikschule
- Bücherei/Buchhandlung
- Jugendamt/Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstelle/Frühförderstelle
- Logopäden, Ergotherapeuten
- Fachberatung
- Arbeitskreis Jugendzahnpflege/Patenzahnarzt/Kinderärzte

## 5. Erziehungspatenschaft mit Eltern

„Der Weg ist das Ziel.“

Eine intensive und aktive Zusammenarbeit mit den Eltern, ist uns sehr wichtig, da sie für die Förderung und Entwicklung der Kinder unabdingbar ist. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und möchten bestmöglich bei der Erziehung der Kinder unterstützen. Aus diesem Grund haben wir stets ein offenes Ohr für Eltern und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Um einen Einblick in unsere Erziehungsprozesse zu bieten, sorgen wir für eine gute Transparenz unserer Arbeit. Das folgende Schaubild stellt das Informationssystem in unserer Kindertagesstätte dar:



## **5.1 Elterngespräche**

In unserer Einrichtung findet eine regelmäßige Kooperation zwischen Eltern und Pädagoginnen bzw. Pädagogen zum Wohle der Kinder statt. Unsere Mitarbeitenden sind offen und gesprächsbereit und haben eine wertschätzende und akzeptierende Grundhaltung. Unterschiedliche Sichtweisen und Grenzen werden akzeptiert. Wir streben eine stets positive Vertrauensbasis zwischen Fachkräften und Eltern an. Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche in dem Geburtsmonat der Kinder statt. Zusätzlich können jederzeit Gespräche nach Terminvereinbarung durchgeführt werden. Wir gehen jederzeit professionell mit Wünschen, Anliegen und Kritik um. Es ist uns wichtig, in gemeinsamen konstruktiven Gesprächen Lösungen zu finden. Beschwerden werden als Chance gesehen, Abläufe und Prozesse zu überprüfen und sich weiterzuentwickeln.

Gesprächsformen in unserer Kindertagesstätte sind:

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Gespräche nach Terminvereinbarung

## **5.2 Elternabende**

Ziel von Elternabenden ist es, dass sich die Eltern informiert und wertgeschätzt fühlen. Gleichzeitig ist es das Anliegen der Fachkräfte, offene Fragen zu klären und die Planung für den Rest des Kindergartenjahres mit allen Beteiligten abzustimmen. Die Einladung zum Elternabend erfolgt immer in schriftlicher Form. Datum, Uhrzeit sowie die Tagesordnungspunkte werden in dieser Form drei Wochen im Vorfeld bekannt gegeben.

Bei uns sind Beiträge der Eltern gerne gesehen. Wir räumen Eltern Zeit ein, um sich zu inhaltlichen Aspekten auszutauschen und Fragen zu stellen. Wir wünschen uns eine aktive und konstruktive Beteiligung am Elternabend. Gerne beziehen wir Eltern in Aktivitäten oder Projektplanungen mit ein. Wir sind immer froh darüber, wenn Eltern ihre Hobbys, Stärken und Leidenschaften in unsere Arbeit einfließen lassen.

## **5.3 Gemeinsame Planung und Gestaltung von Festen**

Wir verstehen uns als Begegnungsort für Familien, um die Kommunikation der Eltern untereinander zu fördern und zu pflegen.

Aus diesem Grund bieten wir verschiedenen Feste und Veranstaltungen im Jahresablauf an:

- Großveranstaltungen (Sommerfeste, St. Martin usw.)
- Individuelle Gruppenaktivitäten (Grillfeste, Großelterntreff usw.)
- Eltern- Kind Aktionen

Bei der Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen beziehen wir

Eltern stets ein. Ideen, Vorbereitungsarbeiten, sowie aktive Mithilfe bei der Durchführung von Festen und Veranstaltungen sind gerne gesehen und tragen maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltungen bei. Die Einnahmen aus einrichtungswerten Veranstaltungen werden dem Konto des Fördervereins gutgeschrieben und kommen somit den Kindern zugute.

#### **5.4 Elternbeirat**

Jedes Jahr wird in den einzelnen Gruppen ein neuer Elternbeirat gewählt. Er stellt das Bindeglied zwischen Elternschaft, Team und Träger dar. Die Elternbeiräte beraten im Rahmen der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien über alle Fragen, die die Kindertagesstätte betreffen. Sie vertreten die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Träger.

#### **5.5 Förderverein**

Seit dem Jahr 2000 hat unsere Kindertagesstätte einen Förderverein. Der Vorsitz setzt sich zum größten Teil aus engagierten Eltern des Hauses zusammen. Durch Spenden und vor allem durch das Engagement der Eltern konnten in der Vergangenheit schon viele räumliche und pädagogische Veränderungen herbeigeführt werden.

Die Beitrittserklärung für den Förderverein erhalten Sie in unserer Kindertagesstätte. Mit 12,00 € im Jahr tragen Eltern zur Umsetzung von Anschaffungen und Projekten bei.

### **6. Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung und -Sicherung sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. In regelmäßigen Abständen überprüfen wir unsere Arbeit, hinterfragen die Konzeption, bilden uns weiter und modernisieren somit unsere pädagogischen Handlungsweisen. Träger, Mitarbeiter, Kinder und Eltern sind stets an der Verbesserung jeglicher Prozesse beteiligt.

Unsere Standards werden regelmäßig geprüft durch:

- Teamsitzungen
- Konzeptprozesse, die analysiert und evaluiert werden
- Interne sowie externe Sitzungen mit Träger und Eltern
- Dokumentation und Niederschrift sämtliche Abläufe und Bildungsprozesse
- Interne sowie Externe Fort- und Weiterbildungen

#### **6.1 Partizipation**

Partizipation beschreibt das Einbeziehen bzw. die Teilhabe der Kinder bei Entscheidungen. Die Kinder sollen dabei lernen, ihre eigenen Ideen, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen, auszudrücken und in Entscheidungsprozesse einzubringen. Alle Fachkräfte beteiligen sich am Partizipationsprozess.

Unter Berücksichtigung des Alters, des Entwicklungsstandes sowie kultureller und familiärer Hintergründe, wird jedes Kind individuell in diese Prozesse integriert. Beteiligung und Selbstbestimmung sind als Grundbausteine in das Alltagshandeln integriert. Strukturierungs- und Orientierungshilfen, ermöglichen eine aktive Beteiligung aller Kinder. Veränderungen werden je nach Alter visualisiert und in Bild oder Schrift dargestellt und im Gespräch, im Kinderkreis oder im Rollenspiel vermittelt. Die Angebote sind leicht zugänglich und vielfältig im Hinblick auf Themen, Methoden und Formen. Ort und Zeit der Angebote sind so gewählt, dass die Kinder sie gut nutzen können. Im Haus gibt es feste Plätze für Bilder, Informationen, Regelwände, die den Kindern die Abläufe transparent machen. Die Kinder sind gut informiert und finden sich eigenständig unter Berücksichtigung jeden Alters zurecht. Im regelmäßigen Dialog werden Eltern über die Arbeit informiert und miteinbezogen. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden die Partizipationsstruktur und die Prozesse reflektiert, geprüft und weiterentwickelt.

### **Bereiche in denen Partizipation stattfindet**

- In der Freispielzeit, in der sich die Kinder Spielpartner, Material und Ort selbst wählen können.
- In Rollenspielen, in denen sich Kinder in anderen Rollen ausprobieren und erfahren können.
- Beim freien Frühstück. Kinder legen selbst fest, wann mit wem und wie viel sie essen möchten.
- In Stuhl- und Gesprächskreisen. Kinder lernen hier Ideen, Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck zu bringen und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen zu können.
- Bei Projektarbeiten, indem sich die Kinder gemeinsam über Wege und Ziele des Projektes verständigen.
- In den teiloffenen Bereichen, in denen die Kinder verstärkt lernen eigenverantwortlich zu Handeln, sich zu behaupten und sozial zu integrieren und somit ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

## **6.2 Umgang mit Beschwerden von Erziehungsberechtigten**

Mit Beschwerden äußern Eltern und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Tageseinrichtung erbrachten Leistung resultiert.

Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, ihnen nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Beschwerden sind grundsätzlich als konstruktive Kritik zu betrachten. Alle auf Grund der Beschwerden ergriffenen Maßnahmen, dienen der Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesstätte.

In unserer Kindertagesstätte gibt es ein einheitliches Beschwerdeverfahren. Kritik und Anliegen können bei uns persönlich, per Telefon oder schriftlich an die Kindertagesstätte, den Elternbeirat oder Träger gerichtet werden. Beschwerden werden zügig an die Betreffenden weitergeleitet und sachorientiert bearbeitet. Jede pädagogische Fachkraft der Kindertagesstätte ist befugt, Anliegen entgegenzunehmen und verpflichtet dieses weiterzuleiten. Das Ablaufschema über den Beschwerdeweg ist allen Mitarbeitenden sowie Eltern bekannt. Jede Beschwerde hat einen individuellen Zeit- und Verfahrensablauf und wird nach Wichtigkeit und Dringlichkeit eingeordnet.

### **Einfache Beschwerden**

Einfache Beschwerden werden in Eigenregie von der entgegennehmenden Fachkraft bearbeitet. Im Gespräch kann hier zwischen beiden Parteien eine akzeptable Lösung gefunden werden.

### **Schwerwiegende Beschwerden**

Schwerwiegende Beschwerden werden über ein Beschwerdeformular entgegengenommen. Dieses Formular dient der konkreten Aufnahme der Beschwerde. Das Formular unterstützt die genaue Protokollierung der Beschwerde sowie die zügige Klärung des Konfliktes.

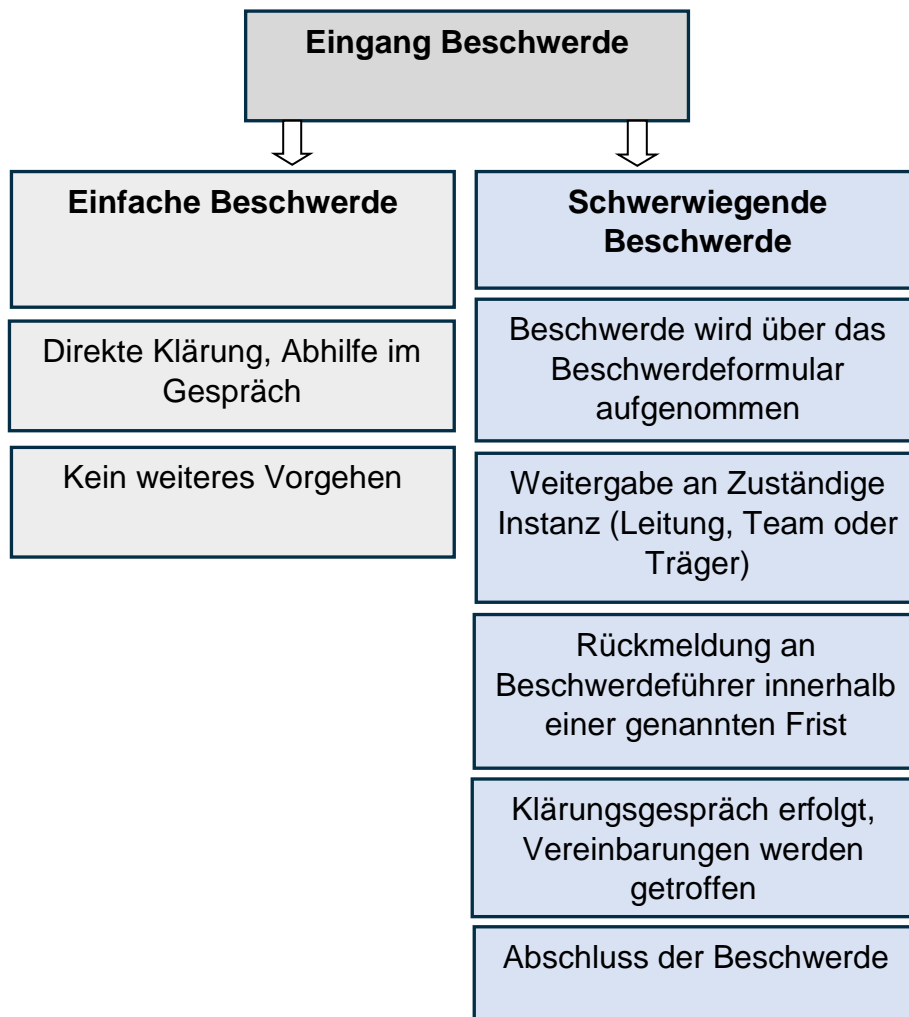
Der Beschwerdeführende erhält eine Rückmeldung über die Bearbeitungsfrist. Zum Fristende erfolgt eine Rückmeldung oder ein Klärungsgespräch. Es wird ein Dokument über Bearbeitung, Klärung und Lösung angefertigt und von allen Beteiligten unterschrieben. Die Dokumentation der Beschwerden unterliegt der Daten- und Aufbewahrungspflicht. Die aufgrund der jeweiligen Beschwerde ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte.

Mit Kritik sowie Belangen jeglicher Art wird grundsätzlich professionell umgegangen. Leitung, pädagogische Fachkräfte sowie Elternbeirat sind offen für Beschwerden und nehmen diese ernst.

Der allgemeine Umgang in der Kindertagesstätte ist achtsam und respektvoll dem Beschwerdeführenden gegenüber. Der offene Umgang mit Kritik trägt zu einer positiven Erziehungspatenschaft zwischen Eltern und anderen Kooperationspartnern bei.

Es wird Raum und Zeit gegeben für Äußerungen in Form von: Gespräche, Elternabend, Elternbeiratssitzung, Beschwerdeformulare).

Das folgende Schaubild verdeutlicht noch einmal die Bearbeitung des Beschwerdeverfahrens:



### 6.3 Umgang mit Beschwerden von Kindern

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheit zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit eines Kindes in verschiedener Weise äußert.

Kinder bringen Beschwerden zum Ausdruck durch:

- konkrete Äußerungen:
- Gefühle, Mimik, Gestik oder Laute;
- Verhalten wie z. B. Verweigerung, Anpassung, Überschreitung von Grenzen.

Achtsamkeit und Sensibilität der pädagogischen Fachkraft sind daher wichtige Voraussetzungen, um die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen. Aus diesem Grund schaffen wir für die Kinder einen sicheren Rahmen in einer wertschätzenden Atmosphäre, damit Beschwerden angstfrei geäußert werden können. Kinder erleben bei uns,

dass Unzufriedenheit und Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen oder Aggressivität, ernst- und wahrgenommen werden.

In unserer Kindertagesstätte können Kinder sich beschweren:

- bei Konflikten mit Kindern und Mitarbeitenden;
- über alltägliche Belange wie: Essen, Regeln, Raumgestaltung, Spiele usw.;
- wenn sie sich oder andere ungerecht behandelt, fühlen.

Durch unsere wertschätzende Sprachkultur in der Kindertagesstätte bekommen Kinder jederzeit vermittelt, dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Unsere pädagogischen Fachkräfte handeln als Vorbilder, greifen in Situationen zur Klärung ein oder nehmen Wünsche der Kinder entgegen. Konflikte werden in Einzelgesprächen, Gesprächsrunden oder Konferenzen gemeinsam auf Augenhöhe geklärt. Kinder lernen bei uns, dass Beschwerden in ihrem gesamten Umfeld geäußert werden dürfen (bei Freunden, Mitarbeitenden, Eltern, usw.).

## **7. Schutzkonzept**

Die Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach befinden sich aktuell mit dem Träger in der Erarbeitung eines umfangreichen Kinderschutzkonzeptes. Nach Fertigstellung wird dieses der Konzeption hinzugefügt.

Diese Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte Villa Kunterbunt erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung.

Kindertagesstätte Villa Kunterbunt  
Raiffeisenstraße 13a  
61267 Neu-Anspach  
Email: villa-kunterbunt@neu-anspach.de  
Tel.: 06081 41233

Stand: August 2022

### **Herausgeber**

Magistrat der Stadt Neu-Anspach  
Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach  
www.neu-anspach.de  
Tel.: 06081 1025-0



# Konzept der Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste



Unterste Eisengasse 49 • 61267 Neu-Anspach  
Telefon: 06081 42084 • E-Mail: hausener-rappelkiste@neu-anspach.de



Träger: Stadt Neu-Anspach  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

# **Inhaltsverzeichnis**

## **Vorwort Träger**

## **Vorwort Team und Leitung**

### **1. Das Leitbild des Kindergartens**

- 1.1 Unsere Leitziele
- 1.2 Unser Bild vom Kind

### **2. Die Hausener Rappelkiste in Neu-Anspach stellt sich vor**

- 2.1 Die Räume
- 2.2 Rahmenbedingungen unserer Arbeit
- 2.3 Unser Tagesablauf
- 2.4 Übergänge in der Kindertagesstätte

### **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

- 3.1 Sprache
- 3.2 Bewegung
- 3.3 Interkulturelle Erziehung
- 3.4 Kinder als Forscher und Entdecker
- 3.5 Natur und Umwelt
- 3.6 Sauberkeitsentwicklung und Pflege
- 3.7 Gesundheit und Ernährung
- 3.8 Projektarbeit
- 3.9 Vorschularbeit
- 3.10 Sexualpädagogik

### **4. Kooperation und Vernetzung**

- 4.1 Zusammenarbeit mit dem Träger
- 4.2 Zusammenarbeit mit Schulen
- 4.3 Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Therapeuten
- 4.4 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach
- 4.5 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

### **5. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

### **6. Qualitätsentwicklung**

- 6.1 Kinderrechte
- 6.2 Umgang mit Beschwerden
- 6.3 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- 6.4 Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes

### **7. Schutzkonzept**

## Vorwort Träger

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir allen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben im Kita-Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch das Betreuungspersonal gestaltet wird.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder dabei zu begleiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Die Kindertagesstätten haben heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Es soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung geboten werden, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätten stellen in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und geben Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke unseren Fachkräften für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätten sollen mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche allen Kindern viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihr  


Thomas Pauli  
Bürgermeister

## **Vorwort Team und Leitung**

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für das Interesse an unserer Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste in Neu-Anspach.

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder. Unabhängig von ihrer kulturellen und individuellen sozialen Situation werden Kinder von ihrem ersten Lebensjahr bis zum Verlassen der Grundschule bei uns ganzheitlich gefördert.

Die Konzeption unsere Einrichtung soll Ihnen unsere pädagogische Arbeit in der Kita Hausener Rappelkiste transparent machen. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren.

In einem intensiven Prozess und Austausch haben wir die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unsere Arbeit reflektiert, diskutiert und zusammengetragen. Uns ist es wichtig, dass für die Qualitätssicherung in unserer Kindertagesstätte die Konzeption ständig überprüft und weiter entwickelt wird. Prozesse müssen regelmäßig an die Rahmbedingungen und aktuellen Erkenntnissen angepasst, verändert und erweitert werden.

Dabei steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.

Über eine gute Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.

Angela Hemp  
Leitung der Kita Hausener Rappelkiste

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die pädagogische Haltung und den daraus abgeleiteten Zielen für die Praxis.

### **1.1 Unser Leitziele**

Wir nehmen die Kinder ernst und schaffen ihnen einen Lebens- und Erfahrungsraum, in dem sie sich angenommen und geborgen fühlen. Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung hin zu eigenverantwortlichen und selbstbewussten Menschen ist der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

#### **Unsere Ziele**

Die zentralen Ziele unserer Arbeit sind:

- die Förderung des Selbstvertrauens der Kinder, indem wir ihnen Raum geben, ihre heranwachsenden körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten zu erfahren und deren Grenzen zu verarbeiten,
- eine Erziehung zur Selbstbejahung, um eigene Stärken und Schwächen annehmen zu können,
- die Vermittlung von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und Fürsorge zur Entwicklung des Sozialverhaltens,
- die Förderung von Konfliktfähigkeit, um mit eigenen und gesetzten Grenzen umgehen zu lernen.

Im Spiel der Kinder liegt für uns der Grundstein zum sozialen Erwerb dieser Kompetenzen und darüber hinaus zur Entwicklung der Bewegungsfähigkeiten sowie Wahrnehmungs-, Denk- und Sprachfähigkeiten. Wir sehen im Spiel die zentrale Schlüsselfunktion für das Lernen in allen Erfahrungsbereichen. Kinder lernen spielerisch aus eigener Motivation und Neugier heraus. Die Begleitung der Kinder kann nur im Zusammenwirken und im Austausch mit den Eltern erfolgreich sein.

### **1.2 Unser Bild vom Kind**

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem situationsorientierten Ansatz, bei dem das Kind als kompetente und eigenständige Persönlichkeit angesehen wird. Das Kind kommt als kompetenter Säugling zur Welt, es ist mit funktionsfähigen Sinnesorganen und grundlegenden Kompetenzen ausgestattet. Durch sie ist es auf die Kommunikation und Interaktion mit Erwachsenen vorbereitet. Das Kind nimmt nach der Geburt somit einen aktiven Part in dem Austausch mit seiner Umwelt ein und ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgerichtet.

Wir, in der Hausener Rappelkiste, erkennen die Kompetenzen der Kinder an und verstehen uns als Ko-Konstrukteur (Mitgestalter) für die Entwicklung, Bildung und Entfaltung der Persönlichkeit der Kinder.

Um die Entwicklung zu fördern befassen wir uns mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Kinder. Wir greifen Situationen aus dem Lebensalltag der Kinder auf und nutzen diese, um die Kinder individuell und situationsorientiert zu fördern.

Da jedes Kind einzigartig ist und sich somit in Temperament, Begabung, Lebensumstände und Eigenaktivität unterscheidet, unterstützen wir die Kinder bestmöglich in deren jeweiliger Entwicklungsphase und stellen ihnen verschiedenste entwicklungsanregende Materialien zur Verfügung. So hat das Kind die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Rhythmus zu entfalten und selbst zu entscheiden, wann es zum nächsten Schritt bereit ist. Dabei stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite, geben aber gleichzeitig genug Raum für die Selbstentfaltung der Kinder.

Ein wichtiger Pfeiler ist bei uns die Partizipation (Kinder werden an allen, sie betreffenden Entscheidungen beteiligt), welche nach den Vereinten Nationen (UN) ein Recht der Kinder darstellt. Für eine gute Entwicklung ist das Gefühl der Selbstwirksamkeit der Kinder ein wichtiger Faktor. Kinder wollen von Natur aus aktiv sein und mitgestalten. Weitere Informationen, wie wir die Partizipation der Kinder in unserer Einrichtung gewährleisten, können dem Konzeptpunkt „Partizipation“ entnommen werden.

Neben der Mitbestimmung lernen die Kinder bei uns, dass es Pflichten und Regeln gibt, welche für ein gutes Miteinander eingehalten werden müssen. Wir vermitteln den Kindern demokratische Grundwerte und Moralvorstellungen, da wir sie als Teil unserer demokratischen Welt verstehen und dementsprechend auch behandeln.

Um den Kindern den bestmöglichen Start in ihr weiteres Leben zu geben, unterstützen wir sie dabei, einen aktiven Part für ihre Bildung einzunehmen. Bildung versteht sich hier als sozialer Prozess zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft, denn Bildung findet vor allem in gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess statt. Entscheidend ist hier die Qualität der Interaktion, die von den Erwachsenen gewährleistet werden muss. Wir, in der Hausener Rappelkiste, bieten verschiedene Angebote zum Thema Bildung an, unter anderem für das Feld Mathematik (Hexe Thora). Wir greifen jedoch auch Fragen aus dem Leben der Kinder auf und nutzen diese, um uns gemeinsam mit den Kindern die Welt zu erschließen.

## **2. Die Hausener Rappelkiste in Neu-Anspach stellt sich vor**

Das nächste Kapitel befasst sich mit den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte, sowie mit dem Tagesablauf. Des Weiteren werden die Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit vorgestellt und die Übergänge von Familie zu Kleinkindbereich oder Kindergarten beleuchtet.

## 2.1 Die Räume

Die Hausener Rappelkiste ist eine pädagogische Einrichtung, die sich auf zwei Bereiche erstreckt. Alle zwei Bereiche nutzen ihre eigenen Räumlichkeiten. Die vier Kindergartengruppen befinden sich im Hauptgebäude (erster Bereich) der Einrichtung. Der Kleinkindbereich mit zwei Gruppen ist in einem direkten Anbau an das Hauptgebäude (zweiter Bereich).

### Hauptgebäude Kindergarten

Der Eingangsbereich des Kindergartens empfängt Sie mit einer Informationswand über aktuelle Aktivitäten, Poströhren der Gruppen für die Eltern und einer Bilderwand aller Mitarbeitenden. Der lange Flur erstreckt sich nach dem Eingangsbereich hauptsächlich zur rechten Seite und gewährt somit problemlos Zutritt zu jeder Kindergartengruppe, zu den zwei sanitären Anlagen der Kinder, dem Büro der Leitung, dem Personalraum, der Küche, dem Waschraum, der Turnhalle wie auch zu einem Materialraum. Im Flur selbst sind die Garderoben der Kinder angebracht. Mit seinen hohen Decken und großen Fenstern ist der Kindergarten hell und freundlich und lädt zum Wohlfühlen ein.

Das Raumkonzept der jeweiligen Gruppen wird durch die Fachkräfte und Kinder individuell gestaltet. Alle Gruppen sind mit Stühlen und Tischen in kindgerechter Höhe ausgestattet. Ausgenommen von einer Kindergartengruppe, die neben ihrem Gruppenraum einen von innen und außen zugänglichen „Spielraum“ bietet, ist die Größe aller Gruppenräume gleich. Dieser Spielraum steht allen Gruppen zum Spielen und für Projektarbeit zur Verfügung. Die Notausgänge, die gleichzeitig die Verbindung der Gruppen in den Außenbereich sind, sind in jeder Gruppe identisch. Eine große Fensterfront mit einer Schiebetür lässt viel Tageslicht hinein. Alle Gruppenräume werden mit einer Fußbodenheizung beheizt.

Der Außenbereich des Kindergartens bietet den Kindern viel Platz zum Spielen, Forschen und Entdecken. Zwei Schaukeln, zwei Klettergerüste, eines davon mit einer großen Sandfläche, wie auch einige Klettersteine, eine Wippe und zwei Wipptiere, eine Rutsche und drei Kletterstangen lassen Kinderherzen höher schlagen. Außerdem bietet der Garten durch seine vielen Hecken und Büsche viele Versteckmöglichkeiten. Zwei abschließbare Unterstellmöglichkeiten für Sandspielzeug und Kinderfahrzeuge befinden sich auf dem Gelände.

### Kleinkindbereich

Der Kleinkindbereich ist ausgestattet mit zwei identisch großen Gruppenräumen die nebeneinander liegen und einem gemeinsam genutzten Waschraum für die Kinder.

Jede Gruppe hat Zugang zu einem separaten Schlafbereich, wo die Kinder ihre Ruhephasen in einer wohligen Umgebung halten können.

Wie auch der Kindergarten, verfügen die zwei Gruppenräume des Kleinkindbereichs über eine große Fensterfront mit Ausgang zu einem abgeschlossenen Außenspielbereich. Dieser Bereich ist ausgerichtet auf Kinder

im Alter von eins bis drei Jahren. Ein Sandkasten mit einem kleinen Klettergerüst, Wiese wie auch eine kleine Korbschaukel bereiten den Kindern große Freude. Um die Sandspielzeuge und Kinderfahrzeuge der Kleinen zu verstauen, befindet ebenfalls eine abschließbare Hütte auf dem Gartengelände.

## 2.2 Rahmenbedingungen unserer Arbeit

Die „Hausener Rappelkiste“ beschäftigt pädagogische Fachkräfte, Unterstützungskräfte und eine hauswirtschaftliche Kraft bei 124 Plätzen. Sie lässt sich in zwei Elementarbereiche unterteilen, der Bereich Frühpädagogik (unter Dreijährige) und der Kindergarten (Dreijährige bis zur Einschulung).

Alle Kindergartengruppen arbeiten nach einem „teiloffenen“ Konzept in vier altersgemischten Regelgruppen (3 Jahre bis zur Einschulung). Orientiert an dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Situationsansatz wird jede Gruppe in jedem Bereich von zwei bis drei Fachkräften betreut. Die Betreuungszeiten in den Bereichen der Frühpädagogik (Kleinkind) und des Kindergartens sind in buchbare Module aufgeteilt. Die längste Betreuungszeit richtet sich nach der Öffnungszeit montags bis freitags von 7.30 bis 17.00 Uhr.

### Buchbare Module im Überblick

Kernmodul	7.30 bis 13.00 Uhr (Kleinkind) / 13.30 Uhr
Kernmodul mit Mittagstischverpflegung	7.30 bis 13.00 Uhr (Kleinkind) / 13.30 Uhr
Modul mit Mittagstischverpflegung	7.30 bis 16.00 Uhr
Modul mit Mittagstischverpflegung	7.30 bis 17.00 Uhr

## 2.3 Unser Tagesablauf

Der Tag in der „Hausener Rappelkiste“ beginnt um 7:30 Uhr. Zwei Fachkräfte empfangen zum Frühdienst die ersten Kindergartenkinder, in einer von vier Gruppen. Ab 8:00 Uhr öffnen auch die anderen Gruppen mit ihren jeweiligen Gruppenerzieher/innen. Die „Bringzeit“ für die Kinder erstreckt sich bis 8:45 Uhr. Die schon anwesenden Kinder können die Zeit als erste Freispielphase des Tages nutzen. Wir legen viel Wert auf das ruhige Ankommen und empfangen jedes einzelne Kind mit viel Ruhe und einer netten Begrüßung. Auch für direkte Übergabe von Kindern, denen der Abschied vom Elternteil noch schwer fällt, wird sich ausreichend Zeit genommen. Geforderte Kuscheleinheiten werden selbstverständlich erfüllt, um einen guten Start in den Kindergarten tag zu gewährleisten. Diese „Bringzeit“ gilt ebenso



für unseren Kleinkindbereich, in dem die Kinder ebenfalls liebevoll von mindestens zwei Fachkräfte empfangen werden.

Der Kindergarten tag startet in allen Gruppen um 8:45 Uhr. Jede Gruppe strukturiert ihren Tagesablauf nach den Bedürfnissen der Kinder. Somit sind keine identischen Zeiten der einzelnen Einheiten festlegbar. In jeder Gruppe gibt es im Laufe des Tages einen Gemeinschaftskreis.

Der Gemeinschaftskreis in den Kleinkind- und Kindergarten gruppen wird unterschiedlich von den Kindern und Fachkräften gestaltet. Allerdings ist er ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes, den wir gemeinsam verfolgen und der im Alltag nicht fehlen darf. Hier finden sich die Kinder als Gruppe zusammen. Es wird geschaut, wer alles da ist oder wer vielleicht fehlt. Außerdem vermittelt der Gemeinschaftskreis den Kindern eine gewisse Zeitorientierung. Es wird nicht nur besprochen welcher Wochentag, Monat und welches Datum heute ist, sondern für die Kinder entsteht an solchen Anhaltspunkten ein roter Faden, der sie zeitlich durch den Tag führt.

Ob gemeinsames oder freies Frühstück kann ebenfalls von Gruppe zu Gruppe variieren. Die Kinder bringen ihr Frühstück selbst mit in den Kindergarten. Hier achten wir besonders auf gesunde Nahrungsmittel, die zuckerfrei sein sollten.

Nach dem Frühstück putzen alle Kinder im Kindergarten und im Kleinkindbereich ihre Zähne. Dafür stellen wir den Kindern Zahnbürsten und Zahnpasta zur Verfügung. Bei der Zahnpflege geht es uns besonders darum, ein Gefühl für das Gesundheitswesen zu vermitteln. Unsere Zähne sind wichtig und lebensnotwendig, auf diese sollten wir besonders gut achten und sie pflegen.

Nun beginnt die zweite Freispielphase für die Kinder im Kindergarten, wie auch im Kleinkindbereich. In unserem teiloffenen Konzept im Kindergarten haben die Kinder nun die Chance, sich für einen anderen Aufenthaltsort einzuwählen. Dafür stehen die Turnhalle, der Flur oder auch der Außenbereich zur Verfügung. Auch ist es möglich, eine andere Gruppe zu besuchen und dort die Freispielzeit zu verbringen.

Die Kinder der Kleinkindgruppen haben die Möglichkeit, an bestimmten Tagen die Ressourcen wie z. B. die Turnhalle gemeinsam als Gruppe zu nutzen. In den Gruppen selbst, egal ob Kindergarten oder Kleinkindbereich, gibt diese zweite Freispielzeit, die Möglichkeit, Kreativangebote anzubieten, Beobachtungen stattfinden zu lassen oder mit den Kindern etwas zu spielen. Auch werden in diesem Zeitraum Eingewöhnungen von neuen Kindern vorgenommen.

Einmal am Tag, auch bei nicht so schönem Wetter, treffen sich alle Gruppen im Außenbereich des Kindergartens, denn die Natur zu erfahren fördert die Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Lernentwicklung. Frühling, Sommer, Herbst und Winter sollen die Kinder nicht nur theoretisch aus Büchern und durch Spiel- und Gestaltungsangebote kennen lernen, sondern mit allen Sinnen erfahren. Das erste Mal am Tag treffen außerdem alle Kindergartenkinder aufeinander. Die Möglichkeit neue soziale Kontakte zu knüpfen und auch gruppenübergreifende Freundschaften zu pflegen, ergibt sich in dieser Zeit.

Die Kinder der Kleinkindgruppe nutzen ihren separaten Außenbereich ebenfalls regelmäßig.

## **Mittagessen**

Das Mittagessen nehmen die unter dreijährigen Kinder um 11:30 Uhr gemeinsam in den zwei Gruppenräumen zu sich. Kinder, die für das Kernmodul angemeldet sind, ob mit oder ohne Mittagessen, werden bis 13:00 Uhr abgeholt. Alle Kinder die länger in der Einrichtung bleiben, werden im Anschluss zum Mittagsschlaf hingelegt, der in der Regel von 12:30 bis spätestens 14:30 Uhr andauert.

Um 12:30 Uhr gibt es für die Kindergartenkinder, die für dieses Modul angemeldet sind, Mittagessen. Für das Mittagessen treffen sich die Kinder in ihren Kindergartengruppen.

Kinder, die für das Kernmodul angemeldet sind, dürfen alle gemeinsam, betreut durch eine Fachkraft, entweder in der Turnhalle oder im Außenbereich, weiter spielen.

Der Punkt „Mittagessen“ ist im Tagesablauf auch für unsere Pädagogik allumfassend. Das gemeinsame Essen ist, wie auch beim Frühstück, ein Gruppengeschehen, wobei soziale Kontakte, Sprach- und Wahrnehmungsentwicklung wie auch der Zusammenhalt gestärkt wird. Spaß am Essen darf bei uns nicht fehlen. Es wird gelacht, sich unterhalten und es darf auch mal die Schüssel ausgeleckt werden, was im Übrigen die Mund- und Zungenmotorik stärkt. Das Essen wird von einem Bio-Caterer geliefert. Es ist eine ausgewogene Auswahl an Gerichten. Gegen 13:30 Uhr ist das Essen in den Kindergartengruppen abgeschlossen und es wird in jeder Essensgruppe eine Ruhephase angeboten. Diese beinhaltet in den meisten Fällen das gemeinsame Lesen einer Geschichte, doch auch mal ein Hörspiel oder eine Traumreise wird gerne angenommen. Für manche Kinder endet der Kindertagestag nach dem Essen und somit vor der Ruhephase.

Gegen 14:00 Uhr ist die Ruhephase vorbei und es ist wieder Zeit für Freispiel und/ oder Gruppenangebote. Auch jetzt dürfen die Kinder sich wieder die verschiedenen Spielbereiche nutzen, wobei der Flur als Spielbereich im Nachmittag wegfällt, da ab 14:00 Uhr regelmäßig Kinder abgeholt werden und die Eingangstür somit stetig auf und zugeht.

Um 15:00 Uhr schließen sich, je nach Kinderanzahl, Gruppen zusammen um gemeinsam einen Mittagssnack in einer gemütlichen Runde zu sich zu nehmen. Das gilt ebenso für die Kinder der Kleinkindgruppen. Der Snack wird für alle Kinder von einer Drogerie, welche ein großes Bio- und zuckerfreies Angebot bietet, gesponsert.

Nach dem Snack beschränkt sich, an den meisten Tagen, die Anzahl der Kinder auf zwei Gruppen und es wird sich zum letzten Mal am Tag zusammengeschlossen. Auch die Kinder des U3-Bereichs können an manchen Tagen die restliche Zeit des Tages gemeinsam mit den älteren Kindern in einer Kindergartengruppe verbringen. Die Kinder haben weiterhin die Möglichkeit, sich im Freispiel zu entdecken und neue Spielpartner zu begrüßen.

Um 17:00 Uhr schließt die Kindertagesstätte und alle Kinder müssen bis dahin abgeholt worden sein.

Unabhängig von dem oben beschriebenen „normalen“ Tagesablauf, hat jede Kindergartengruppe und Kleinkindgruppe individuelle Zeiten und Abläufe für einen Wald- und Spazier- oder Turnhallentag. Auch für Vorschulkinder können sich bestimmte Tagesabläufe ändern. Die Eltern werden über unsere Informationswand oder durch die jeweilige Pinnwand der Gruppen rechtzeitig informiert.

## **2.4 Übergänge in der Kindertagesstätte**

Transitionen sind nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan Wandlungsprozesse, die die Veränderung der Lebensumwelt auf verschiedenen Ebenen für Kind und Eltern darstellen. Diese gilt es als pädagogische Fachkräfte in einer ko-konstruktiven Arbeit zwischen Kind, Erziehungsberechtigte und Einrichtung positiv zu begleiten und zu unterstützen.

Wir in der Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste lehnen unser Eingewöhnungskonzept am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und dem Berliner Modell an. Somit ist es uns besonders wichtig, eine Eingewöhnung in die Kindertagesstätte so transparent wie möglich zu gestalten. Denn nicht nur ein Kind hat die Entwicklungsaufgabe ein Kindergartenkind zu werden, sondern auch dessen Eltern müssen in ihrer neuen Rolle ankommen. Als Ziel unserer Eingewöhnung sehen wir, dass das Kind sich in seiner neuen Rolle und Lebensumwelt wohl fühlt und alle Bildungsangebote in der Einrichtung für sich nutzen kann. Außerdem ist es – sowohl für Kinder als auch für Eltern – wichtig, die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher als Vertrauenspersonen anzunehmen.

### **Unsere Eingewöhnung als Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte**

Nachdem die Kinder in der Kindertagesstätte angemeldet sind, wird mit den Eltern ein Termin zum Aufnahmegespräch vereinbart. Dort sind alle ihre Anliegen und Fragen herzlich willkommen. Auch wir haben einiges zu erzählen, von unserem Gruppenkonzept, über unsere Tagesstrukturen bis hin zu eventuellen Projektwochen, die in Zukunft anstehen. Wir legen besonderen Wert auf ein erstes Kennenlernen. In diesem Aufnahmegespräch werden ein paar wichtige Fragen, die für die zukünftige Arbeit mit dem Kind wichtig sind, gestellt

### **Unsere Eingewöhnung – Start in eine neue Welt**

Wie schon zuvor erwähnt, ist eine Eingewöhnung eine große Bewältigungsaufgabe für Kind und Eltern. Deshalb gestalten wir die erste Zeit mit viel Ruhe, Zeit und Sensibilität. Auf die Kinder warten viele neue Reize und Eindrücke, starke Emotionen und ein neuer Tagesablauf. Auch den Eltern steht eine neue spannende Zeit bevor. Deshalb ist es besonders wichtig, auch von der Seite der Eltern, viel Zeit mit zu bringen, um eine erfolgreiche Eingewöhnung zu erzielen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Kind. Es gibt keine pauschale Zeit „wann“ ein Kind eingewöhnt ist. Es entscheidet selbst

über das Tempo und die Dauer. Jedes Kind ist individuell und wir gehen auf jedes Kind individuell ein.

Die Eltern dienen in der Zeit der Eingewöhnung als „sicherer Hafen“ für ihre Kinder. Nach und nach wird sich herauskristallisieren zu welcher Fachkraft das Kind eine Vertrauensbasis aufbaut. Wichtig hierbei ist es, dass die Eltern nicht zu sehr mit in das Geschehen eingreifen, sondern ebenfalls Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen. Nur wenn ein Kind spürt, dass sich auch die Eltern wohlfühlen, wird es sich entfalten können.

Sind die ersten Schritte geschafft und das Kind löst sich von selbst von den Eltern, ist ein Grundvertrauen in die neue Lebensumwelt und zur Fachkraft entstanden. Nun können die ersten Trennungsversuche erfolgen. Diese dauern in der Regel zunächst nicht länger als 10 -15 Minuten an. Das Kind soll die positive Erfahrung sammeln, dass die Bezugsperson immer wieder zurückkommt.

Diese Trennungsphasen werden fortlaufend ausgedehnt, bis hin zur gewünschten Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringen soll. Besonders in der ersten Zeit sind Schnuffeltücher, Kuscheltiere oder sonstige Dinge, welche dem Kind die Eingewöhnung erleichtern, gerne gesehen. Erfolgreich abgeschlossen gilt die Eingewöhnung, wenn das Kind sich auch in Stresssituationen von der Fachkraft beruhigen lässt und auf allen Ebenen in der Einrichtung angekommen ist. Um das zu kommunizieren stehen wir jederzeit mit den Eltern im Austausch. Gefühle, Anliegen und Fragen sind immer herzlich willkommen.

### **Bewältigung von Übergängen vom Kleinkindbereich in den Kindergarten**

Ein ausführliches Gespräch mit den Eltern über die Gewohnheiten, Vorlieben und Bedürfnisse des Kindes, aber auch über die Abläufe in der Kleinkindgruppe, gehört für uns zu einer guten Vorbereitung der Aufnahme und des Übergangs. Die Eltern erfahren in diesem Gespräch auch, wie die Eingewöhnung (nach dem Berliner Modell) abläuft und bekommen außerdem einen Flyer mit Informationen ausgehändigt. Außerdem haben die Eltern und die Kinder so die Möglichkeit, die Einrichtung und die Fachkräfte kennenzulernen

Den Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten möchten wir den Kindern möglichst angenehm und vertraut gestalten. Dem Wechsel gehen Besuche in der Kindergartengruppe zum gemeinsamen Spielen, Frühstück und für Spielkreise voraus. Die Eingewöhnung in die Stammgruppe des Kindergartens beginnt ein Monat vor dem eigentlichen Wechsel. Durch den Besuch mit einer vertrauten Fachkraft lernen die Kinder Aktivitäten, Abläufe der künftigen Stammgruppe kennen.

Die Räumlichkeiten wie Turnraum oder Feste, wie das alljährige Sommerfest, sind den Kindern bereits vertraut. Zudem findet ein gemeinsames Übergangsgespräch mit Eltern, Fachkräften der Kleinkindgruppe und des Kindergartens statt. Eine kleine Abschiedsfeier rundet die Zeit in der Kleinkindgruppe ab.

### **Vorbereitung auf die Schule auch schon im Kindergarten**

Wir, die Kita Hausener-Rappelkiste, führen mit den Kindern unterschiedliche Vorschulprojekte zur Vorbereitung auf die Schule durch. Die Vorschulkinder nehmen an den festen Vorschulprojekten "Wuppi" und „Zahlenhexe Thora“ teil. Hierbei werden die Kinder auf das Lesen und Schreiben sowie auf das Rechnen mit Zahlen in der Schule vorbereitet.

Außerdem werden mit den Kindern noch unterschiedliche Projekte wie ein Kinder-Erste-Hilfe-Kurs, der Rollerführerschein oder der Fußgängerpass, im letzten Kindergartenjahr durchgeführt. Durch die Verkehrserziehung lernen die Kinder die ersten Regeln im Straßenverkehr kennen.

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

Kapitel 3 ermöglicht einen Überblick über die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Zu jedem Schwerpunkt werden die dazugehörigen Ziele und die daraus resultierenden Maßnahmen vorgestellt.

### **3.1 Sprache**

Mit Sprache werden Informationen ausgetauscht und soziale Beziehungen geregelt. Durch Sprache wird kulturelles und gesellschaftliches Wissen vermittelt. Sie dient der Entwicklung und der individuellen Darstellung. Der Spracherwerb ist ein ganzheitlicher mehrdimensionaler Prozess. Damit Kinder Sprache erwerben können, braucht es positive soziale Kontakte. Kinder lernen nicht nur über Nachahmung, sondern erforschen eigenständig, zunächst unbewusst, wie Sprache gebaut ist.

#### **Unsere Ziele**

- Die Kinder entwickeln ihre sprachlichen Kompetenzen sowie die Wahrnehmung nonverbaler Signale weiter.
- Sie lernen, ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken.
- Die Kinder zeigen Interesse an Literatur und erweitern ihre Kompetenzen im Umgang mit Literatur (Voraussetzung für schriftsprachliche Kompetenzen).
- Die Kinder entwickeln phonologische Bewusstheit (Fähigkeit, die Lautstruktur gesprochener Sprache wahrzunehmen).
- Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung .

#### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Durch eine sprachanregende Lern- und Spielumgebung und die bewusste Gestaltung der Räumlichkeiten, Anlässe zur Kommunikation geben.
- Bereitstellen von Kinderliteratur.
- Vorlesen, nacherzählen, nachspielen, singen, Gedichte lernen.

## **Die Methode „Kiss“**

„Kiss“ ist ein Kindersprachscreening. Das Verfahren wurde 2008 vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration mit dem Ziel, einer flächendeckenden Einführung der Sprachstandserfassung in Hessen ins Leben gerufen. Das Kindersprachscreening ist ein Element im Netzwerk früher Bildung. Kiss ermöglicht eine effektive Sprachstandserfassung

Mit dem Screeningbogen zur Sprachstandsbestimmung werden die folgenden Elemente erfasst

- die Spontansprache
- der Wortschatz
- die Aussprache
- Wort- und Satzgrammatik
- die Sprachpragmatik
- das Nachsprechen von Kunstwörtern und Sätzen

Mit der Durchführung des Kiss erhält eine geschulte pädagogische Fachkraft der Kita einen ganzheitlichen Eindruck über die Sprachkompetenz des Kindes. Die sprachpädagogische Förderung kann damit unmittelbar und zielgerichtet erfolgen.

## **3.2 Bewegung**

Kinder setzen sich über ihre Wahrnehmung und Bewegung mit ihrer Umwelt auseinander und erschließen sich diese. Aus Greifen wird Begreifen, aus Anfassen wird Erfassen. Wahrnehmung und Bewegung stellen somit die Basis für Lern- und Entwicklungsprozesse dar.

Die Kinder haben bei uns kindgerechte Räume, die zum aktiven Handeln auffordern und in der sich motorische Grundfähigkeiten weiterentwickeln lassen. Für großräumige Bewegung werden im Turnraum große und kleine Elemente aufgebaut und es können verschiedenen Fang- und Laufspiele stattfinden. Jede Gruppe hat einmal in der Woche die Möglichkeit, den Bewegungsraum zu nutzen.

Im Außenbereich finden die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten wie beispielsweise Klettern, Schaukeln, Ballspiele, Laufspiele, Bobby Car fahren oder im Sandkasten spielen. Außerdem erkunden wir die Umgebung durch regelmäßige Spaziergänge. Dort finden wir natürliche Hindernisse, wie Baumstämme, Gräben oder auch Pfützen, die zum Springen einladen. Die Kinder lernen, die Natur kennen und mit ihr zu leben.

Im Gruppenraum bewegen sich die Kinder jeden Tag durch Sing- und Tanzspiele, Massagen oder kriechen durch selbstgebaute Tunnel oder Höhlen. Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder sich eigenständig und sicher bewegen können. Damit ist Bewegung nicht nur wichtig für eine gesunde körperliche Entwicklung, sondern auch für ein gesundes Körperbewusstsein und ein positives Selbstbild.

## Unsere Ziele

- Die Kinder entwickeln ein Gefühl für ihren Körper und dessen Lage im Raum.
- Sie schulen ihren Gleichgewichtssinn, ihre Koordinationsfähigkeit, ihr Rhythmusgefühl sowie Fein- und Grobmotorik.
- Die Kinder erfahren Freude an Bewegung allgemein und in der Gemeinschaft.
- Sie lernen, dass Bewegung dem Körper tut gut und zur Stressbewältigung genutzt werden kann.
- Die Kinder lernen, ihre eigene Kraft kennen und diese zielgerichtet einzusetzen.

## Maßnahmen zur Erreichung der Ziele

- Wöchentlicher Turnraumtag für jede Gruppe.
- Nutzung des Turnraums und des Gartens während der Freispielzeit.
- Anwendung von Bewegungsliedern/-spielen sowie von Entspannungsgeschichten und -massagen.
- Nutzung von Fahrzeugen im Turnraum und Garten sowie von Klettergerüsten, -stangen, Schaukeln und Wippe.

## 3.3 Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Pädagogik in unserer Einrichtung bedeutet für jedes Kind - *Du bist angenommen - so wie du bist! Du hast ein Recht auf Respekt vor deiner Kultur!* - Wir orientieren uns nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, der unter anderem auch die interkulturelle Pädagogik unter dem Punkt *Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund* auffasst. Wir arbeiten nach dem Leitgedanken, der kulturellen Aufgeschlossenheit und Neugierde. Nach Akzeptanz von interkulturellen Identitäten und Mehrsprachigkeit. Doch „interkulturell“ arbeiten heißt für uns nicht nur „mal ein marokkanischen Essen kochen oder ein türkisches Lied zu singen“, sondern ganzheitliche vorurteilsfreie Erziehung der Kinder in allen Lebensbereichen die den Kindergartenalltag betreffen. Ob es darum geht, Begrüßungsrituale oder Freundlichkeitsgesten aus einer anderen Kultur kennenzulernen oder Wissen über diese Kulturen zu vermitteln und über die Familien zu erlangen - wir erleben Vielseitigkeit als Bereicherung und Chance um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken und gegenseitiges Interesse zu wecken.

Gemeinsam haben wir die Aufgabe, mit „Fremdheitserlebnissen“ umzugehen und dadurch Lernchancen wahrzunehmen. So wie die Kinder selbst, die nie auf die Idee kämen, Unterschiede auf Herkunft oder Ethnie zurückzuführen, sehen wir jedes Kind als individuelle Person mit individuellen Eigenschaften und Kompetenzen. Wir reduzieren niemanden auf seine Herkunft, seine religiöse Zugehörigkeit oder seine Hautfarbe. Wir möchten das Thema „Interkulturalität“ nicht als etwas Außergewöhnliches herausstellen. Denn in einer Gesellschaft, in der sich Menschen verschiedenster Herkunft, Haltungen, religiöser Orientierungen und Weltansichten tagtäglich auf ver-

schiedensten Ebenen begegnen, gilt es als selbstverständlich, dass wir alle gleich sind – nämlich in erster Linie Menschen mit Emotionen, Charakter und einer individuellen Lebenswelt.

### **Mehrsprachigkeit**

Kommunikation ist der Schlüssel zu einer guten und gelungenen Integration. Die Mehrsprachigkeit in unserem Alltag sehen wir als Lebensform der Kinder und Familien an und versuchen diese wertschätzend mit einzubeziehen. Es ist ein „voneinander lernen“. Wir vermitteln kulturelle Aufgeschlossenheit und somit eine vertrauensvolle Basis, trotz möglichen Bewältigungshindernissen.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder entwickeln ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und erleben diese als Bereicherung.
- Sie entdecken verschiedene kulturelle Ausdrucksformen und werden sich der Eigenen bewusst.
- Sie lernen, andere Menschen so zu akzeptieren wie sie sind und die Individualität des Einzelnen wertzuschätzen.
- Die Kinder erweitern ihr Wissen über andere Kulturen, Sprachen und Länder.
- Sie lernen, dass eine gemeinsame Sprache nicht notwendig ist, um mit jemanden in Kontakt zu treten und zu interagieren.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Verwendung von Liedern verschiedener Sprachen.
- Berücksichtigung verschiedener Ernährungsformen und offener Austausch über die Hintergründe mit den Kindern.
- Einsatz verschiedener Ausdrucksformen, z. B. Handgesten aus der Gebärdensprache im Morgenkreis.
- Aufzeigen unterschiedlicher kultureller und religiöser Feste, z. B. das Zuckerfest.

## **3.4 Kinder als Forscher und Entdecker**

Kinder sind von Natur aus neugierig, abenteuerlustig und voll unermüdlicher Energie. Sie lieben es zu forschen, zu entdecken, auszuprobieren, es selbst zu tun und dadurch zu lernen und zu begreifen.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder entwickeln Freude am eigenständigen und ko-konstruktiven Lernen.
- Sie erschließen sich eigene neue Lernwege und können diese bewusst steuern.
- Sie erweitern ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen.



- Die Kinder entwickeln eine selbstbewusste und selbstbestimmte Persönlichkeit und lernen verantwortungsbewusstes und werteorientiertes Handeln.
- Die Kinder setzen sich durch fantasievolles und kreatives Spielen, sowie durch aktives Ausprobieren und Wiederholen mit ihrer Umwelt auseinander.
- Sie entwickeln Freude an kreativen Tätigkeiten.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Gemeinsames Erforschen der Umwelt, z. B. im Garten oder während der Waldtage/-woche.
- Durchführung von Projekten und Gruppenthemen (z. B. Theateraufführungen, Weltraum, Farben, Haustiere, Bauernhof ....).
- Verwendung von Materialien zum Spielen, Konstruieren und Erforschen zu verschiedenen Themen, z. B. Magnetismus, Schwerkraft und Raum-Lage-Beziehungen.  
Aufgreifen der Ideen der Kinder und Unterstützung bei deren Umsetzung.
- Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit, der individuellen motorischen Geschicklichkeit sowie des Spielergebnisses.
- Anregen der Sinneswahrnehmung durch verschiedene Spiele und Werkzeuge, z. B. Lupengläser.
- Bereitstellung verschiedener Materialien für die Umsetzung kreativer Ideen.

## **3.5 Natur und Umwelt**

Die Natur bietet Kindern ein endloses Angebot an Anregungen, Spielmöglichkeiten und Entdeckungen. Hier können Kinder selbsttätig und mit allen Sinnen aktiv sein. Sie erleben sich in einem offenen, weniger durchstrukturierten Umfeld als selbstbestimmt und frei. Die unmittelbare Begegnung mit der Natur ermöglicht es Kindern, ein tieferes Bewusstsein dafür zu entwickeln, dass die Erde die Lebensgrundlage aller Lebewesen ist und deshalb der Achtung und des Schutzes bedarf. Im Mittelpunkt von Natur und Umweltbildung stehen deshalb der achtsame Umgang, das Erleben unseres Lebensraumes, das Beobachten und Erkennen von Zusammenhängen sowie die altersgemäße Übernahme von Verantwortung für sich und das eigene Handeln im Umgang mit Natur und Umwelt. Dazu brauchen Kinder Vorbilder, hilfreiche Begleiter sowie Gelegenheiten, positive und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Lage unserer Einrichtung sowie das Außengelände bieten genau den Raum, den es für solche Entdeckungsreisen braucht. In Pfützen springen, Schnecken beobachten, auf Baumstämmen balancieren, Gartenkräuter pflanzen, gießen und ernten, mit dem Schatten spielen oder die Wärme der Sonne auf der Haut spüren. Wenn die Kinder draußen unterwegs sind, steht ihnen die Welt offen. Bewegt von ihrer natürlichen Neugier, erkunden, erforschen und begreifen sie mit großer Neugier die Dinge um sich herum.

Regelmäßige Ausflüge in die natürliche Umgebung der Kinder sind uns deshalb wichtig.

Wie wird die Raupe zum Schmetterling? Warum kommen Regenwürmer bei Regen aus der Erde? Wie verändert sich die Natur mit dem Wechsel der Jahreszeiten? Was passiert mit unserem Müll?

Den Fragen der Kinder sind keine Grenzen gesetzt, wir versuchen gemeinsam mit ihnen Antworten zu finden. Dabei befinden wir uns auf Augenhöhe mit den Kindern, und sind mit Sicherheit genauso neugierig, interessiert und gespannt.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder entwickeln ihre ökologischen Kompetenzen weiter.
- Sie erweitern ihr Wissen hinsichtlich der Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur.
- Sie entwickeln Respekt vor allen Lebewesen und lernen deren jeweiligen Nutzen kennen.
- Die Kinder übernehmen Verantwortung für den pfleglichen Umgang mit der Natur.
- Sie erweitern ihr Wissen über verschiedene Pflanzen, Tiere, die Jahreszeiten und das Wetter.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Gemeinsames Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Nutzpflanzen, z. B. Tomaten.
- Ablesen von Temperaturen und morgendlicher Wetterbericht im Morgenkreis.
- Gemeinsame Spaziergänge und Waldtage/-wochen.
- Erforschen der Natur zu den verschiedenen Jahreszeiten und Beobachten der vorkommenden Unterschiede.
- Gemeinsames Aufstellen, Erläutern und Einhalten von Verhaltensregeln in der Natur, z. B. keine Blätter abreißen, keinen Müll zurücklassen.
- Projekte und Gruppenthemen zu verschiedenen „Natur“-themen, z. B. wie kommt die Milch in den Supermarkt (im Rahmen des Projektes „Bauernhof“).

## **3.6 Sauberkeitsentwicklung und Pflege**

„Sauberwerden“ heißt für das Kind, toilettenfit zu werden und ist ein wichtiger Schritt in seiner Entwicklung. Es bedeutet für das Kind, unabhängig von der Unterstützung Erwachsener zu werden und immer größere Autonomie beim Toilettengang zu erlangen. Aufgrund von individuellen körperlichen und neurologischen Reifungsprozessen, kann diese Entwicklung nicht durch ein Toilettentraining anezogen werden und dauert etwa zwei bis vier Jahre. Daher wird der Zeitpunkt hierfür allein durch das Kind bestimmt. Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die einfühlsame Begleitung des Kindes auf diesem Weg. Die Unterstützung der Sauberkeitsentwicklung beginnt für uns bei der Pflege der Kinder. Denn auf dem Weg zur „Windelfrei-

heit“ spielt zunächst die Wickelsituation eine besondere Rolle. Windelwechsel ist eine sehr intime Situation, währenddessen die Kinder wichtige körperliche und soziale Erfahrungen machen. Die hierbei geknüpften Bindungen zu Bezugserzieher/innen helfen ihnen dabei, nach und nach die Verantwortung für ihre Selbstversorgung zu übernehmen.

### **Unsere Ziele**

- Durch beziehungsvolle, pflegerische Handlungen beim Windelwechsel fühlt sich das Kind wohl und geborgen.
- Es entwickelt und festigt sich eine vertrauensvolle und kooperative Beziehung zwischen Erzieher/in und Kind .
- Das Kind macht die Erfahrung, dass es mit eigenen Entscheidungen Einfluss nehmen kann und diese respektiert werden. Durch diese Form der Mitbestimmung erlebt das Kind Selbstwirksamkeit, was zur Entwicklung eines positiven Selbstbildes beiträgt.
- Das Kind erlernt nach und nach die Fähigkeit, das Bedürfnis, zur Toilette zu gehen, einzuschätzen und von sich aus zu äußern.
- Es lernt, eigenständig zur Toilette zu gehen, sich an- und ausziehen, sich zu säubern und Hände zu waschen.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Wir bringen dem Kind ungeteilte Aufmerksamkeit und eine liebevolle Zuwendung entgegen.
- Für das Wechseln der Windeln steht ein freundlich gestalteter Wickelplatz mit personalisiertem Fach für jedes Kind zur Verfügung.
- Wir achten darauf, dass wir das Kind aktiv in die Handlungen mit einbeziehen. Dies bedeutet beispielsweise, dem Kind die Entscheidung darüber zu überlassen, von wem oder wann es gewickelt werden möchte und dass es den Platz eigenständig über eine Treppe erreichen können.
- Die Kinder werden in bestimmten Zeitfenstern am Vor- und Nachmittag und nach individuellem Bedarf gewickelt.
- Es wird täglich ein Wickelprotokoll geführt.
- Der eigenständige Toilettengang wird einfühlsam und individuell von Bezugspersonen begleitet.
- Wir achten sorgsam auf die Signale des Kindes.
- Wir geben positive Impulse, indem wir das Kind loben und ermutigen.
- Beim Gang zur Toilette, dem An- und Ausziehen und den Hygienemaßnahmen, geben wir so viel Unterstützung, wie das Kind braucht
- Wir zeigen Verständnis und ermutigen das Kind, wenn doch einmal etwas „daneben“ geht oder wenn das Kind aufgrund von körperlicher und emotionaler Belastung häufiger einnässt und wieder eine Windel braucht.
- Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen und stimmen uns bei der Umsetzung ab.
- Übereinstimmende Rituale und Abläufe in der Einrichtung und zu Hause geben dem Kind Sicherheit während des Prozesses des „Sauberdens“.

## **Pflege**

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Insbesondere während unterschiedlichster Pflegesituationen, z. B. beim Windeln wechseln, Umziehen, Nase putzen oder Hände waschen, entstehen viele Möglichkeiten für einen respektvollen Bindungsaufbau zwischen den Fachkräften und dem Kind. Durch Geborgenheit, Wertschätzung und Vertrauen erlebt das Kind Bindung und Beziehung und wird so in seinen emotionalen Kompetenzen gestärkt.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder erlernen die Grundelemente der Körperhygiene, z. B. richtiges Händewaschen, Zähneputzen, die Verwendung von Taschentüchern, etc.
- Die Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl.
- Die Kinder lernen auf spielerische Art und Weise das Zähneputzen kennen.
- Die Kinder erlernen die Notwendigkeit des Händewaschens nach dem Essen oder der Toilettenbenutzung.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Gemeinschaftliches Zähneputzen nach dem Frühstück zu einem Zahnputz-Lied.
- Jedes Kind besitzt seine eigene Zahnbürste und einen Zahnputzbecher.
- Nach Benutzung des Gartens sowie nach dem Essen gehen die Kinder gemeinsam Händewaschen.
- Die Kinder werden behutsam an den Toilettengang herangeführt und dabei unterstützt.
- Kinder, welche noch unsicher oder ängstlich beim Toilettengang sind werden begleitet.
- Beim Wickeln hat das Kind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte.

## **3.7 Gesundheit und Ernährung**

Gesundheit, körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden und regelmäßige An- und Entspannung haben eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung des Kindes. Diese Schlüsselfunktionen bilden die Basis für die Lern- und Bildungsbereitschaft jedes Menschen. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen.

Ernährung bedeutet mehr als nur Nahrungsaufnahme. Die gemeinsame Mahlzeit ist für die Kinder eine alltägliche Lernsituation zur Förderung der Selbstständigkeit. Je früher Kinder mit unterschiedlichen Nahrungsmitteln vertraut gemacht werden, desto größer ist später die Akzeptanz des Essens und umso mehr wird das Ernährungsverhalten positiv beeinflusst. „In Gesellschaft schmeckt's am besten“ – Durch Freunde und deren Essgewohn-

heiten probiert auch so manches Kind ihm sonst nicht so beliebte Lebensmittel. Unser Mittagessen beziehen wir von einem externen Bio-Caterer.

## **Ernährung**

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder lernen verschiedene Lebensmittel und Zubereitungsweisen kennen.
- Sie erweitern ihr Wissen über die Herkunft von Lebensmitteln sowie über den Unterschied zwischen gesunden und ungesunden Speisen.
- Die Kinder entwickeln Vorlieben und Abneigungen für bestimmte Lebensmittel.
- Die Kinder erlernen den Umgang mit Messer, Gabel und Löffel.
- Sie erleben das gemeinsame Essen als Bereicherung und Möglichkeit zum Austausch.
- Sie lernen unsere Tisch- und Esskultur kennen.
- Die Kinder entwickeln ein Gespür dafür, wann sie hungrig oder gesättigt sind.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Ausgewogenes Angebot an verschiedenen Speisen zum Mittagessen.
- Gemeinsames Backen von Brot, Kuchen oder Plätzchen.
- Das Frühstück ist zuckerfrei. Nachspeisen nach dem Mittagessen werden nur angeboten, wenn es Suppe gibt. Der Snack besteht aus einer ausgewogenen Mischung aus Obst sowie salzigen und süßen Lebensmitteln.
- Zu jedem Frühstück und Snack wird frisches Obst gereicht.
- Die Kinder dürfen alles probieren. Was den Kindern nicht schmeckt, muss nicht gegessen werden.
- Zu jedem Mittagessen wird das entsprechende Besteck gereicht. Je nach Alter können die Kinder auch die Hände benutzen.
- Das gemeinsame Essen wird immer mit einem gemeinsamen Tischspruch eingeleitet. Während des Essens haben die Kinder die Möglichkeit, sich über ihren Tag auszutauschen.
- Die Kinder dürfen sich das Essen eigenständig auf den Teller schöpfen. Dabei werden sie bei der Mengenwahl unterstützt.

## **Gesundheit**

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder erfahren eine Förderung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten durch viel Bewegung.
- Sie spüren die körperlichen Grenzen beim Spiel im Turnraum/Außengelände.
- Sie erfahren natürliche Hindernisse im Außengelände, Wald und Feld und trainieren so Bewegungsabläufe und fördern alle ihre Sinne.
- Die Kinder stärken ihre Abwehrkräfte durch Bewegung an der frischen Luft.

- Die Kinder erlernen die Fähigkeit, sich witterungsentsprechend anzuziehen.
- Sie erfahren eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, die ihnen die Möglichkeit geben, ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.
- Die Kinder erfahren die Notwendigkeit von Ruhe und Schlaf.
- Sie lernen, ihre persönliche Intimsphäre zu wahren.
- Die Kinder erlernen den positiven Umgang mit dem eigenen Geschlecht.

### **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Regelmäßige Bewegung in Garten und Turnraum.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen körperlichen Grenzen zu erforschen und in einem sicheren Rahmen diese auszutesten und zu erweitern.
- Vor dem Besuch des Gartens wird gemeinsam mit den Kindern über die notwendige Kleidung gesprochen. Den Kindern wird erklärt, warum bestimmte Kleidungsstücke, wie z. B. die Gummistiefel angezogen werden sollten, damit so bestimmte Tätigkeiten, wie das Springen in eine Pfütze, ausgeübt werden können.
- Nach dem Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern die Ruhezeit gestaltet. Die Kinder haben hier die Auswahl zwischen Büchern, Entspannungsgeschichten, Massagen oder Hörbüchern.
- Die Kinder dürfen selbst bestimmen mit wem sie spielen und inwieweit andere Kinder oder Erzieher in ihren „persönlichen Bereich“ dürfen.

## **3.8 Projektarbeit**

### **Projektarbeit im Allgemeinen**

Unter Projektarbeit versteht sich in der sozialpädagogischen Arbeit die Planung, Durchführung und Reflexion eines gemeinsamen Vorhabens von Kindern mit pädagogischen Fachkräften, Bezugspersonen und Experten. Ein Projekt erfolgt über einen längeren Zeitraum, in welchem die Kinder ihre Fähigkeiten (weiter-) entwickeln.

Die Wahl für ein Projektthema ergibt sich aus der direkten Lebenswelt der Kinder, ihren Interessen und Bedürfnissen und kann sowohl von den Kindern selbst als auch von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Während eines Projektes können die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften nach Lösungen für Probleme suchen, Zusammenhänge erforschen, ihr Interessenfeld erweitern und ihre Kompetenzen weiterentwickeln.

Fragen, die während eines Projektes auftreten, können weiter verfolgt und beantwortet werden und ermöglichen so einen offenen Verlauf des Projektes. Hier ist auch die Einbeziehung von Eltern in den Projektprozess möglich, z. B. wenn sich diese zu einem Thema besonders gut auskennen oder in diesem arbeiten.

Während eines Projektes werden den Kindern verschiedenste Methoden zur Verfügung gestellt, wie z. B. Mal- und Bastelmaterialien, Lieder, Spiele, Bücher, Experimente, Rollenspiele und Exkursionen. Diese Instrumentenvielfalt ermöglicht es den Kindern, gemeinsam mit den Fachkräften, immer tiefer in einen Themenbereich vorzudringen.

Da sich die Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste aus Kleinkindbereich und Kindergarten zusammensetzt und diese Bereiche aufgrund des Alters der Kinder, die Projektarbeit unterschiedlich gestalten, werden im Folgenden die Bereiche einzeln beleuchtet.

### **Projektarbeit-Kleinkindbereich**

Im Kleinkindbereich ergeben sich die Themen für ein Projekt vorwiegend aus der Beobachtung der Kinder heraus. Beispiele sind ein Kind bringt ein neues Spielzeug mit oder erzählt von dem Beruf eines Elternteils, oder aufgrund einer vorherrschenden Situation, z. B. aktuelle Jahreszeit. Je nach Alter der Kinder kann die Wahl für ein Thema entweder durch die Kinder selbst oder die Fachkräfte entschieden werden. Die Beteiligung der Kinder richtet sich auch hier nach dem jeweiligen Befinden jedes Kindes.

### **Projektarbeit-Kindergarten**

Im Kindergarten richtet sich die Wahl eines Projektthemas zum einen nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und zum anderen nach pädagogischen Zielsetzungen seitens der Fachkräfte. Dies soll gewährleisten, dass Kinder, welche die Experten für ihre Bedürfnisse sind, ihre Interessen verfolgen können und sich bestmöglich weiterbilden und entwickeln. Gleichzeitig haben die Fachkräfte die Möglichkeit, pädagogisch zu handeln, um so wichtige Situationen und Ereignisse in Form von Projekten zu behandeln und dementsprechend vorzugeben.

So werden zum Beispiel viele der gruppeninternen Projekte gemeinsam mit den Kindern demokratisch gewählt, wohingegen gruppenübergreifende Projekte, wie z. B. das Motto für das Sommer- oder Faschingsfest, zumeist von den Fachkräften ausgewählt wird (dies bezieht sich ebenfalls auf den Kleinkindbereich).

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder lernen, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.
- Sie lernen, den weiteren Verlauf eines Projektes mit anderen Kindern auszuhandeln.
- Die Kinder verfolgen ihre eigenen Interessen mit Motivation weiter.
- Sie entwickeln Freude am gemeinsamen Forschen und Entdecken.
- Die Kinder erlernen verschiedene Methoden, um sich ein Thema zu erschließen.

## **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Demokratische Wahl für ein neues Gruppenprojekt.
- Für jedes neue Projekt werden entsprechende Materialien zur Verfügung gestellt, z. B. entsprechende Spiele, Bastelmaterialien und Bücher.
- Der Verlauf eines Projektes ist den Kindern überlassen. Nimmt das Projekt eine völlig neue Richtung an, so wird diese von den Erziehern unterstützt.
- Wenn möglich, werden dem Projekt entsprechende Ausflüge unternommen, z. B. der Besuch eines Bauernhofes.

## **3.9 Vorschularbeit**

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für Kinder und Eltern als auch für die Fachkräfte eine aufregende Zeit. Die Kinder sind hochmotiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Sie freuen sich, die neue Rolle der „Maxi-Kinder“ eingenommen zu haben. Die Kinder blicken mit Spannung und Aufregung auf das kommende letzte Kindergartenjahr und die baldige Einschulung. Eltern sind häufig unsicher, ob ihr Kind überhaupt der neuen Herausforderung gewachsen ist. Sie befürchten, dass es vielleicht noch nicht die „Schulreife“ hat und den Anforderungen der Schule noch nicht gerüstet ist.

Die Kinder entwickeln im Alltag Kompetenzen, die für die Vorbereitung der Schule wichtig sind. Somit haben sie die Chance, mit diesen Kompetenzen/Ressourcen den neuen Lebensabschnitt mit Freude, Stolz, Zuversicht und Gelassenheit zu erfahren. Wir legen in der Kindertagesstätte Wert auf das ganzheitliche Lernen. Die Kinder bekommen viel Raum, um sich individuell zu entwickeln.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder erleben sich selbst in einer neuen Rolle.
- Die Kinder entwickeln Freude am Lernen.
- Sie entwickeln ihre Basiskompetenzen weiter z. B. Sprache, Motorik, kognitive Entwicklung, Konzentration, Grundwissen.
- Sie entfalten ihre Persönlichkeit hin zu selbstbewussten und selbstständigen Menschen.
- Die Kinder entwickeln ein eigenständiges Interesse an mathematischen und sprachlichen Vorläuferkompetenzen.
- Die Kindern und ihre Eltern erleben den Übergang zur Schule entspannt.

## **Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

- Durchführung von Vorschulprojekten, z. B. Hexe Thora (mathematische Kompetenzen), Wuppi (sprachliche Kompetenzen), Erste-Hilfe-Kurs.



- Vorschularbeit in den Kindergartengruppen, z. B. Faltgeschichten, Arbeitsblätter.
- Eigenständige Nutzung des Außengeländes.
- Gemeinsame Ausflüge der Vorschulkinder, z. B. eigene Waldwoche
- Angebot des „Schule Spielens“; Beinhaltet den Besuch einer Lehrerin in der Einrichtung/Schule

### **Sozial Emotionale Kompetenz**

- Frustrationstoleranz
- Durchsetzungsvermögen
- Selbstbewusstsein
- Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit
- Konfliktfähigkeit

### **Fein /Grobmotorische Kompetenzen**

- Fließende Bewegung der Hände und der Finger
- Stifthaltung, Ausmalen ohne übermalen
- Passenden Krafteinsatz, sicheres Greifen, ausschneiden

### **Grobmotorik**

- Gleichgewicht halten
- Werfen und Fangen
- Springen und Hüpfen
- An- und Ausziehen
- Bewegung nachahmen

### **Kognitive Kompetenzen**

- Zahlen- und Mengenverständnis
- Sprachliche Entwicklung
- Farben und Formen
- Konzentration,
- Aufmerksamkeit
- Ausdauer
- Lernbereitschaft

## **3.10 Sexualpädagogik**

In der Kindertagesstätte orientieren wir uns nach dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan der die sexuelle Bildung von Kindern zum Teil unter dem Punkt *Mädchen und Jungen* auffasst. Wir sehen die Jahre, die ein Kind in der Kindertagesstätte verbringt, als wichtige Basis für die Entwicklung einer persönlichen Geschlechtsidentität. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich selbst in ihrer Identitätsrolle zu finden, in der sie sich sicher und wohl fühlen. Dabei geben wir ihnen die Chance, Erfahrungen, die sie gemacht haben, zu hinterfragen. Jedes Kind darf bei uns sein, wer es sein möchte. Die Kindertagesstätte bietet einen geschützten Erfahrungsraum für

Kinder, Unterschiede zum anderen Geschlecht kennenzulernen, wahrzunehmen, das andere Geschlecht als gleichberechtigt anzusehen und es anzuerkennen, aber auch Grenzen des Anderen zu akzeptieren und zu respektieren.

### **Der Körper**

Die sexuelle Bildung umfasst jedoch nicht nur das Bildungsziel der Geschlechtsidentität, sondern auch das Wahrnehmen des eigenen Körpers und der eigenen Bedürfnisse. Dafür ist es ausgesprochen wichtig, kindliche Sexualität nicht mit der eines Erwachsenen in den Vergleich zu setzen. Kinder handeln Bedürfnis- und nicht Beziehungsorientiert in ihrer sexuellen Entwicklung. Wir geben den Kindern die Chance, sich frei zu entfalten und sich kennenzulernen. Das Nacktsein im Sommer, Doktor- wie auch Rollenspiele sind bei uns in einem schonenden Rahmen willkommen. Die Kinder dürfen ihre Spontanität und Entdeckungslust, Neugier, Selbsterkundungen am Körper und Selbstbefriedigung unbefangen bei uns erleben. Es sind Fragen wie: „Wie sehe ich aus? Wie sehen die anderen aus? Was fühlt sich gut an?“ mit denen sich Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung beschäftigen. Diese Erfahrungswerte zu unterbinden, wäre eine Blockade in der kindlichen Selbstentwicklung. Dabei achten wir stets auf einen geschützten Rahmen für die Kinder, es gibt klare Regeln und Grenzen an denen die Kinder sich halten müssen und der Altersunterschied wird immer klar von den Fachkräften berücksichtigt.

### **Doktorspiele**

Unter dem Begriff „Doktorspiele“ verstehen wir das gegenseitige Erkunden von Kindern. Die Kinder spielen Doktor. Dabei ist es möglich, dass Kinder sich ausziehen und sich untersuchen. Doch die Kinder entdecken bei diesen Spielen nicht nur den eigenen oder den Körper des Spielpartners, sondern sie entdecken ebenso ihre eigenen Gefühle, Wünsche und Grenzen. Das Bildungsziel für Kinder besteht darin, den selbstbestimmten Umgang mit sich und ihrer Sexualität zu erleben und die Möglichkeiten auszuschöpfen, Grenzen kennenzulernen. Die Kinder erlernen erste gesellschaftliche sexualnormen und Schamgrenzen. Das Fachpersonal dient wie in vielen anderen Situationen, als Begleiter solcher Rollenspiele, um die Kinder in ihren Bedürfnissen zu stützen und/oder auch zu schützen. Wir legen besonderen Wert darauf, ein vertrauensvolles Verhältnis zu schaffen, bei denen Doktorspiele offen und einsichtig gespielt werden können.

### **Elternarbeit und sexuelle Bildung**

In unserem Alltag erleben wir viele Eltern, denen das Thema sexuelle Bildung für Kinder unbekannt oder unangenehm ist. Dafür möchten wir hier die Chance erneut nutzen, zu vermitteln, dass die kindliche Sexualität nicht in Vergleich mit der Erwachsenen zu stellen ist. Kinder lernen spielerisch und bedürfnisorientiert. Es geht darum, sich durch Erkundungen und Erfahrungswerte selbst zu begreifen. Es ist wichtig, im engen Austausch über das Thema der sexuellen Entwicklung der Kinder zu stehen, denn nur so

können wir Ängste schwächen sowie alle Fragen und Anregungen gemeinsam bearbeiten.

Bei Fragen und Gesprächsbedarf stehen die Fachkräfte allen Eltern gerne zu Verfügung.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder erwerben Wissen über die körperlichen Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen.
- Sie lernen das eigene Interessen, Begabungen oder die Persönlichkeit nicht an das Geschlecht gebunden sind.
- Die Kinder erlernen die korrekte Bezeichnung der Geschlechtsorgane.
- Die Kinder erleben, dass man sich für seinen Körper nicht zu schämen braucht.
- Sie können benennen, wenn sie etwas nicht möchten oder jemand ihnen zu nahekommt.
- Die Kinder erfahren was sich für sie gut anfühlt und was nicht.

### **Unsere Maßnahmen**

- Die Kinder werden kindgerecht durch Bücher darüber aufgeklärt, wie ein nackter Körper aussieht und welche Funktionen die verschiedenen Körperteile haben.
- Beim Wickeln oder dem Toilettengang werden, wenn in der jeweiligen Situation angebracht, die korrekten Bezeichnungen der Geschlechtsteile erlernt.
- Den Kindern stehen Bereiche zur Verfügung, in denen sie ohne offensichtliche Blicke spielen können. Dabei hat der Erzieher jedoch immer seine Aufmerksamkeit bei den Kindern, um gegebenenfalls eine unangenehme Situation für ein Kind aufzulösen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Spielmaterialien nach eigenen Vorlieben auszuwählen. Situationen, in denen z. B. Jungen darüber sprechen, dass nur Mädchen mit Puppen spielen, werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und erörtert.

## **4. Kooperation und Vernetzung**

Das folgende Kapitel beschreibt die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Netzwerkpartnern und Institutionen, welche die pädagogische Arbeit unterstützen und ergänzen.

### **4.1 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Neu-Anspach, vertreten durch den Magistrat. Für die Kitas im Besonderen ist der Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur zuständig.

Zwischen Träger, Mitarbeitenden der Verwaltung und Kindertagesstätten Leitung findet regelmäßig ein Informationsaustausch statt. Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept der Kindertagesstätte. Zwischen dem Träger und der Leitungen der Kindertagesstätte besteht ein beidseitiges Vertrauensverhältnis. Die Entscheidung welche finanziellen Mittel der Kindertagesstätte zur Verfügung stehen, obliegt dem Träger.

#### **4.2 Zusammenarbeit mit Schulen**

Für einen reibungslosen Übergang unserer Vorschulkinder in die Grundschule stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung, den Lehrern und der Schulärztin. Frühzeitig führen wir persönliche Gespräche, um Informationen über den Entwicklungsstand der Kinder weiterzugeben und ihnen so einen optimalen Schulstart zu gewährleisten.

Zu einer guten Kooperation mit der Schule gehört auch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir führen Entwicklungsgespräche mit den Eltern, sind im ständigen Austausch über "Tür- und Angelgespräche" und laden zu regelmäßigen Elternabenden ein.

Die Kinder haben die Möglichkeit, bei dem Angebot „Schule spielen“ teilzunehmen.

#### **4.3 Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und Therapeuten**

Um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, arbeiten wir bei Bedarf mit Beratungsstellen und Therapeuten zusammen. Dies erfolgt immer nur in Absprache mit den Eltern.

Dazu gehören unter anderem:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)
- Frühförderstelle des VzF
- Lebenshilfe Hochtaunus e.V.
- Kindertagesstätten Fachberatung (Hochtaunuskreis)
- Erziehungsberatung Usingen
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

#### **4.4 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten der Stadt Neuspach**

Auch arbeiten wir mit den anderen städtischen Kindertagesstätten eng zusammen, um verschiedene Informationen auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu planen und um organisatorische Angelegenheiten abzustimmen. Des Weiteren stehen wir auch mit den Kindertagesstätten des freien Trägers, dem Verein zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderung und der kirchlichen Träger in Kontakt.

#### **4.5 Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen**

In Rahmen von Projekten mit den Kindern arbeiten wir mit dem Roten Kreuz, der Polizei, der Verkehrswacht, dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege, der Feuerwehr und anderen lokalen Institutionen zusammen. Zudem begleitet die Feuerwehr Hausen-Arnsbach unseren jährlichen Martinsumzug.

### **5. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Eltern sind die Experten für ihr Kind. Sie kennen ihr Kind am besten, mit ihnen geht das Kind die erste emotionale Bindung ein, die Eltern ermöglichen ihrem Kind den Weg ins Leben. Die Fachkräfte erleben das Kind als Mitglied einer Gruppe von Gleichaltrigen und können die Gruppendynamik und -prozesse beobachten. Durch ihr Expertentum ergänzen sich die Erziehungspartner und können so am gemeinsamen Ziel arbeiten.

#### **Elterngespräche**

Ein regelmäßiger Austausch ist die Grundlage für eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Fachkräfte sind jederzeit für Tür- und Angelgespräche bereit. Beim Abholen geben sie gerne ein Feedback über den Kindergarten tag des Kindes. Auch der Austausch am Morgen zwischen Eltern und Fachkräften bezüglich des Gesundheits- und des Gemütszustandes des Kindes gibt uns die Möglichkeit, individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

Vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte oder beim Wechsel von dem Kleinkindbereich in den Kindergarten, werden die Eltern zu einem Aufnahme-gespräch eingeladen.

Einmal im Jahr bieten die Fachkräfte den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Hier wird sich gemeinsam mit den Eltern ausführlich über den Entwicklungsstand des Kindes ausgetauscht. Über die einzelnen Beobachtungen sowie über den Alltag des Kindes in der Kita erhalten die Eltern einen Einblick. Sollte von Seiten der Eltern oder der Einrichtung weiterer Gesprächsbedarf bestehen, gibt es jeder Zeit die Möglichkeit für ein Gesprächstermin.

## **Pinnwand**

Um die pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten, informieren die Fachkräfte regelmäßig über die Pinnwand vor den jeweiligen Gruppen. Hier finden Eltern Termine, Fotos, aktuelle Anliegen, Neuigkeiten oder aber einfach nur einen Bericht darüber, was an dem jeweiligen Tag angeboten wurde.

## **Elternabend**

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Gesamtelternabend in der Kindertagesstätte statt. Die Fachkräfte informieren die Eltern über geplante Aktionen, geben einen Gruppenüberblick und berichten über den Alltag der Kinder in der Einrichtung. Es werden organisatorische Belange geklärt, über die zum Teil die Eltern abstimmen müssen. Auch wird der Elternbeirat für das kommende Kindergartenjahr gewählt.

## **Elternbeirat**

Zu Beginn des Kitajahres wird ein neuer Elternbeirat für ein Jahr gewählt, der die Interessen der Kinder und Eltern gegenüber der Kita und dem Träger vertritt. Jede Gruppe hat einen 1. und einen 2. Elternbeiratsvertreter. Alle Elternbeiratsvertreter wählen einen Gesamtelternbeirat bestehend aus einem 1. und einem 2. Gesamtelternbeiratsvertreter. In den regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen werden Fragen, Anregungen und Organisatorisches besprochen. Der Elternbeirat nimmt aktiv und in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein an der Vorbereitung und Durchführung unserer Feste und Veranstaltungen teil.

## **Förderverein**

Der Förderverein der Kita unterstützt bei Festen und Aktivitäten, wie dem Gartentag, Kleiderbasar oder Waffelnachmittag.

Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit Förderverein und Elternbeirat wurden in der Vergangenheit viele Dinge für unsere Kindertagesstätte erreicht. Die Kindertagesstätte erfuhr große Unterstützung bei besonderen Vorhaben, Projekten, Angeboten und diversen Anschaffungen.

## **6. Qualitätsentwicklung**

Das letzte Kapitel gibt einen Einblick in die Methoden, die zur Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit verwendet werden.

### **6.1 Kinderrechte**

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit beinhaltet die Orientierung an der UN-Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Vertrag über Kinderrechte, der 1989 von fast allen Staaten der Welt verfasst wurde. Diese Rechte befassen sich mit verschiedenen Lebensberei-

chen von Kindern, darunter gibt es einige Schnittstellen mit unserer pädagogischen Arbeit. Insbesondere das Recht auf Partizipation.

### **Das Recht auf Partizipation**

Partizipation bedeutet, dass Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Dies ist durch verschiedene Ausdrucksformen möglich, z. B. durch Kommunikation, Mimik und Gestik.

Durch die aktive Beteiligung der Kinder können diese ihren Kindergartenalltag mitgestalten. Dies erfolgt z. B. durch kindgerechte Abstimmungsmöglichkeiten, der Ausgestaltung von Festen und dem Erstellen von Gruppenregeln. Die Kinder können ihre Meinungen und Anliegen äußern, diese werden diskutiert, ab gewägt und letztendlich wird eine gemeinsame Entscheidung getroffen. So erkennt jedes Kind, dass die eigene Meinung ein wichtiger Bestandteil der Zielfindung ist.

Grundlage für Partizipation ist Demokratie. Aufgrund dessen stellt die demokratische Früherziehung einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar. Die Vermittlung demokratischer Werte hängt stark mit der Partizipation zusammen, denn in einer Demokratie darf jeder frei seine Meinung äußern. Natürlich gibt es in einer demokratischen Gesellschaft auch Regeln und Pflichten, welche nicht verletzt werden dürfen. Die Kinder lernen somit, dass es bestimmte Bereiche gibt, in denen sie selbstbestimmt und eigenverantwortlich handeln können. Daneben erfahren sie jedoch auch den Bereich der Gemeinschaft, in dem Kompromisse und bestimmte Regeln eingehalten und Pflichten übernommen werden müssen.

### **Unsere Ziele**

- Die Kinder lernen ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen zu äußern.
- Die Kinder setzen sich mit den eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Interessen auseinander und lernen so mehr über sich selbst.
- Sie treten mit anderen Kindern in Kommunikation und führen Aushandlungsprozesse.
- Die Kinder entwickeln Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit.
- Sie lernen Kompromisse einzugehen.
- Die Kinder entwickeln die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und lernen dadurch Empathie.

## **6.2 Umgang mit Beschwerden**

In den städtischen Kindertagesstätten sind Beschwerden eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung und Optimierung der pädagogischen Arbeit. Diese werden offen angenommen und als Chance zur Weiterentwicklung gesehen.

Beschwerden können als Kritik, Verbesserungsvorschläge, allgemeine Anregungen, Anfragen sowie durch generelle Kommunikation in der Einrichtung geäußert werden.

Unsere Aufgabe ist es, die Beschwerde ernst zu nehmen, ihr nachzugehen und eine Lösung zu finden, die von allen Parteien getragen werden kann.

### **Die Grundsätze**

- Beschwerden werden ernst, sachlich und nicht persönlich genommen.
- Als Vorbild wird die Verantwortung gemeinsam getragen.
- Der Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll
- Fehler dürfen gemacht werden
- Mit den Beschwerden wird sorgsam und respektvoll umgegangen
- Gemeinsam wird nach tragbaren Lösungen gesucht.
- Miteinander wird eine offene und transparente Kommunikation geführt

**„Beschwerden sind Chancen etwas zu lernen und eine Beschwerde als Ausdruck einer nicht erfüllten Erwartung zu sehen“**

Um einen Beschwerdeverfahrensweg erstellen zu können, wurden folgende Punkte in unserer Kindertagesstätte betrachtet:

- Beschwerdekultur in der Kindertagesstätte
- Der Beschwerdeweg
- Das Beschwerdeverfahren

### **Beschwerdekultur in der Kindertagesstätte**

Die Fachkräfte öffnen sich gegenüber den Beschwerden der Eltern. Ziel ist eine aktive, lösungsorientierte Beziehungspartnerschaft zu den Eltern aufzubauen und zu pflegen.

Dies beinhaltet unter anderem eine fehlerfreundliche Haltung, in der Fehler zugelassen und Beschwerden als Möglichkeit zum Lernen und Weiterentwickeln angesehen werden. Eine weitere Voraussetzung hierfür ist eine reklamationstolerante Haltung. Dies bedeutet für die Arbeit in unserer Einrichtung, dass Eltern auf Augenhöhe begegnet wird und sie als gleichberechtigter Partner angesehen werden.

### **Der Beschwerdeweg**

Für die Beschwerdeannahme ist jede Fachkraft der Kindertagesstätte zuständig: Kita-Leitung und das pädagogische Personal. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich bei Beschwerden an den Träger sowie den Elternbeirat zu wenden.

Eltern haben bei uns die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern. Eltern haben bei uns die Gelegenheit, ihre Beschwerden während der Bring- und Abholsituation, Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen, Elternabenden, Elternbeiratssitzungen sowie in allen Gesprächssituationen mitzuteilen.



## **Das Beschwerdeverfahren**

Um eine transparente Darstellung des Beschwerdeverfahrens zu erzielen, werden die Eltern unserer Kindertagesstätte durch das Kita-Personal über den Verfahrensweg informiert. Dies kann innerhalb von Aufnahmegesprächen und Entwicklungsgesprächen, Elternabenden sowie durch den Elternbeirat passieren.

## **Unsere Ziele**

- Einheitlicher Umgang mit Beschwerden
- Sachliche Herangehensweise an Beschwerden
- Steigerung der Zufriedenheit von Kunden und Mitarbeitern
- Kontinuierliche Reflexion der Arbeit
- Qualitätssteigerung
- Entwicklung von Verantwortlichkeiten sowie Zuständigkeiten
- Teamentwicklung

## **6.3 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Qualität bedeutet, die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Als Bildungseinrichtung sind wir gefordert, unser Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen und zu optimieren. Durch transparente Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ermöglichen wir einen genaueren Blick auf die Einrichtung und schaffen entsprechende Standards.

Um unsere Qualität dauerhaft zu gewährleisten, führen wir geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durch.

### **Dies geschieht durch**

- Einen fortlaufenden Konzeptionsprozess
- Teamsitzungen
- Besuch von Fort- und Weiterbildungen der Fachkräfte
- Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Teambesprechungen auf Leitungs- und Trägerebene
- Dokumentation und Transparenz unserer Arbeit
- Fachliteratur
- Kollegiale Beratungen

## **6.4 Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes**

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine elementare Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Kindertagesstätten sind ein ideales Feld für eine entsprechende Gesund-

heitsförderung. Die Chancen zur frühen Gesundheitsförderung liegen darin, dass die Mehrzahl der Kinder unter sechs Jahren über die Institutionen erreicht wird. Bezeichnend dafür ist, dass der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertagesstätten ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den Inhalten der Gesundheitsförderung aufweist.

Je mehr Erfahrungen ein Kind durch eigenes Tun und Handeln erwirbt, desto mehr Verknüpfungen bilden sich im Gehirn. Der aufmerksame Erwachsene geht auf die frühen Bildungserfahrungen der Kinder ein. Das Kind kann somit ein besseres Gefühl von Selbstwirksamkeit und eine gesundheitsbewusste Lebenseinstellung entwickeln.

Das bedeutet in der Umsetzung für uns, dass Kinder schon früh mit gesundheitsfördernden Verhaltensweisen vertraut gemacht werden sollten, denn so ist gewährleistet, dass sie ihnen bekannt sind und selbstverständlich bzw. automatisiert ausgeübt werden.

Kinder lernen bekannter Weise durch Vorbilder und Nachahmung, wobei diese Vorübungen als Gedächtnisspuren im Kopf stabil bleiben.

In unsere Kita unterstützen wird die Kinder durch folgende gesundheitsförderliche Maßnahmen.

### **Gesunde Ernährung**

Eine gesunde Ernährung ist für das körperliche und psychische Wohlbefinden sowie für die kindliche Entwicklung essenziell. Damit Kinder einen gesunden Umgang mit Lebensmitteln erlernen und diesen auch in der Zukunft anwenden können, führen wir die Kinder im Kindergartenalltag an dieses Thema heran.

- Zuckerfreier Vormittag - mit einem gesunden Frühstück kann der Tag beginnen.
- Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten, die zum Probieren anregen.
- Kinder lernen Nahrungsmittel kennen, die ihnen gegebenenfalls von zu Hause noch nicht bekannt sind.
- Ausgewogener Speiseplan – orientiert an der Lebensmittelpyramide.
- Nur ungesüßte Getränke anbieten.
- Wichtig ist dabei, den Kindern immer wieder die verschiedenen Nahrungsmittel zu erklären, damit sie einen Bezug dazu bekommen und lernen Gesundes von Ungesundem zu unterscheiden.

### **Raum für Bewegung und Entspannung geben**

Kinder brauchen Bewegung – aber auch die Entspannung als Gegenpol zum aktiven Alltag um Selbstvertrauen zu bekommen und die Selbstwahrnehmung zu schulen.

Wir geben den Kindern so viel Bewegung wie möglich in unterschiedlichen Weisen.

- Freies Spielen innerhalb der Kita oder auf dem Außengelände.

- Fokus auf den verschiedenen Körper-, Material-, Selbst - und Sozialerfahrungen, welche die Kinder in den Bewegung - und Entspannungsangeboten erleben.

### **Soziales und emotionales Wohlbefinden**

Das soziale und emotionale Wohlbefinden der Kinder ist die Basis aller Entwicklungsschritte, Als gesundheitsförderliche Kindertagesstätte sind wird darauf bedacht, dass es den Kindern körperlich, seelisch und sozial gut geht. Im Mittelpunkt stehen dabei das Selbstbewusstsein, die Eigenverantwortung und auch die Konfliktfähigkeit von Kindern. Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder ist ein weiterer wichtiger Punkt, der durch pädagogische und betreuungsrelevante Aktivitäten der Fachkräfte gestärkt wird.

Wir setzen dies um durch:

- Aufbau einer Bindung zum Kind durch altersgerechte Zuwendung und Anregungen. Durch das Vertrauen lernt das Kind sich zu öffnen und sich selbst zu erfahren. Es bekommt durch die Bindung das Vertrauen sich selbst auszuprobieren und auf neue Dinge offen und neugierig zu reagieren. Der „sichere Hafen“ kann zu jeder Zeit von den Kindern wieder angesteuert werden, sollte es die Sicherheit der Bezugsperson benötigen. Wir regen die Kinder zum Ausprobieren an und stellen ihm dazu z. B. verschiedene Materialien zur Verfügung, um sich selbst zu erleben und Materialien kennenzulernen. Der freie Umgang mit Materialien fördert die Kinder zur Kreativität und steigert somit das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit. In freien Bewegungsangeboten erlebt sich das Kind und kann für sich eigene Erfahrungen sammeln und durch ausprobieren die eigenen Grenzen kennenlernen.
- Kindern die Unterstützung anbieten, die sie zur Konfliktbewältigung benötigen. Dabei auf Balance zwischen gewähren lassen und Eingreifen achten.
- Wir bestärken die Kinder durch Gespräche sich selbst zu motivieren und mit Rückschlägen oder Niederlagen umzugehen. So entsteht ein konstruktiver Umgang mit belastenden Situationen.
- Den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie in der Gruppe akzeptiert werden ein Teil dessen sind und in ihr Herausforderungen und Erfahrungen gemacht werden dürfen und auch sollen. Durch verschiedene Gruppenaktivitäten wie gemeinsame Stuhlkreise, Angebote jeglicher Art, Projekte, die aufgegriffen werden und Ausflüge
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder im Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und Befindlichkeiten und zeigen ihnen durch Gespräche, Kommunikationstechniken und Vorbildfunktion Wege auf, sich selbst zu regulieren. Wir regen die Kinder dazu an, Konflikte verbal zu lösen. Dabei bieten wir unsere Unterstützung an, wenn diese gebraucht wird.

### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Neben den Kindern sind deren Eltern eine weitere wichtige Zielgruppe. Ihre

Beteiligung und die Zusammenarbeit mit der Kita sind wichtig, um den Kindern die bestmögliche Unterstützung zu geben, um eine gesunde Entwicklung zu haben.

Dazu gehören für uns:

- Durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wird der Baustein für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft gelegt. Dies wird durch regelmäßige Gespräche gefördert, bei der auf eine partnerschaftliche und unterstützende Kommunikation geachtet wird. Hilfestellungen werden den Eltern angeboten, um gemeinsam den weiteren Weg des Kindes begleiten zu können.
- Bei Bedarf werden den Eltern verschiedene Handlungsstrategien an die Hand gegeben und Zugang zu verschiedenen Hilfesystemen wie Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten oder dem Jugendamt zur Verfügung gestellt. Hierbei verstehen wir uns als familienunterstützend und begleiten die Eltern bei dem Weg, ein Hilfeangebot zu erkennen und letztendlich in Anspruch zu nehmen.

### **Gesundheitsförderung der Mitarbeiter**

Der Blick der Kita richtet sich in seinen gesundheitlichen Aspekten auch den Fachkräften zu. Neben den äußeren Rahmenbedingungen kommen auch psychische und emotionale Belastungen auf sie zu. Um den pädagogischen Fachkräften gute und gesunde Arbeitsbedingungen zu bieten, achten wir auf folgendes:

- Möglichkeit der selbstständigen Arbeit durch umsetzen und einbringen der eigenen Stärken.
- Dienstplangestaltung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse.
- Festgesetzte Pausenzeiten im Dienstplan.
- Kollegiale Unterstützung im Alltag.
- Regelmäßige Teamgespräche, bei denen auch die Befindlichkeiten des Teams im Fokus stehen und angesprochen, analysiert und gegebenenfalls dann die Bedingungen angepasst werden.
- Einen ergonomischen Erzieherstuhl für das optimale Sitzen.
- Regelmäßige Untersuchungen und Beratungsgespräche durch den Betriebsarzt.

## **7. Schutzkonzept**

Die Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach befinden sich aktuell im Erarbeitungsprozess des Schutzkonzeptes. Dieses wird nachgereicht.

Diese Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung.

Kindertagesstätte Hausener Rappelkiste  
Unterste Eisengasse 49  
61267 Neu-Anspach  
Email: [hausener-rappelkiste@neu-anspach.de](mailto:hausener-rappelkiste@neu-anspach.de)  
Tel.: 06081 42084

Stand: August 2022

**Herausgeber**  
Magistrat der Stadt Neu-Anspach  
Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach  
[www.neu-anspach.de](http://www.neu-anspach.de)  
Tel.: 06081 1025-0

# Konzept der Kindertagesstätte Rasselbande



Ulrich-von-Hassell-Weg 2 • 61267 Neu-Anspach  
Telefon: 06081 961901 • E-Mail: [rasselbande@neu-anspach.de](mailto:rasselbande@neu-anspach.de)



Träger: Stadt Neu-Anspach  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Vorwort Träger**

### **Vorwort Team und Leitung**

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

- 1.1 Unsere Leitziele
- 1.2 Unser Bild vom Kind

## **2. Die Kindertagesstätte Rasselbande in Neu-Anspach stellt sich vor**

- 2.1 Unserer Einrichtung
- 2.2 Die Räume
- 2.3 Unsere Öffnungszeiten und Betreuungsmodule
- 2.4 Unser Tagesablauf
- 2.5 Übergänge

## **3. Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit**

- 3.1 Sprache
- 3.2 Bewegung
- 3.3 Interkulturelle Erziehung
- 3.4 Nachhaltigkeit, Natur & Umwelt
- 3.5 Gesundheit, Pflege & Ernährung
- 3.6 Projektarbeit
- 3.7 Vorschularbeit – „Fits-Kinder“

## **4. Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes**

## **5. Kooperation und Vernetzung**

- 5.1 Mit dem Träger
- 5.2 Mit Schulen
- 5.3 Mit anderen Institutionen

## **6. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

- 6.1 Elterngespräche
- 6.2 Elternabende
- 6.3 Elternbeirat
- 6.4 Förderverein

## **7. Beteiligung der Kinder – Partizipation**

## **8. Schutzkonzept**

## **9. Qualitätsentwicklung**

- 9.1 Umgang mit Beschwerden
- 9.2 Weitere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

## Vorwort Träger

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir allen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben im Kita-Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch das Betreuungspersonal gestaltet wird.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder dabei zu begleiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Die Kindertagesstätten haben heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Es soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung geboten werden, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätten stellen in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und geben Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke unseren Fachkräften für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätten sollen mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche allen Kindern viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihr  


Thomas Pauli  
Bürgermeister



## Vorwort Team und Leitung

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption wurde erstellt, um allen Interessierten und besonders den Eltern die Aufgaben und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte und des gesamten Kitapersonals transparent darzustellen. Sie ist zugleich Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und bietet allen Mitarbeitenden einen Rahmen und Orientierung.

Die Konzeption wurde auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes erstellt und soll eine Handreichung für alle sein, die sich für unsere Arbeit interessieren und sich näher informieren möchten. Damit unsere Konzeption immer aktuell bleibt, wird sie von uns fortlaufend überarbeitet und neuen Situationen angepasst.

*Bildung ist nicht das Füllen von Fässern,  
sondern das Entzünden von Flammen.*

Heraklit

Dieses Feuer in den Kindern zu entfachen, ist die wohl schönste Aufgabe für uns Erzieherinnen und Erzieher. Wir inspirieren die Kinder, wecken die Neugierde, geben Impulse und Anregungen und helfen ihnen durch eigene Erfahrungen zu lernen, zu wachsen und die Welt um sich herum zu entdecken. Dabei steht für uns die ganzheitliche Entwicklung der Kinder im Vordergrund.

Kommunikation ist uns wichtig und wir regen alle Leserinnen und Leser unserer Konzeption an, sich mit uns auszutauschen, Fragen zu stellen und Anregungen weiterzugeben. Positive als auch negative Kritik nehmen wir gerne auf und nutzen diese für unsere Weiterentwicklung.

Romina Schütz  
Leitung der Kindertagesstätte Rasselbande

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

Im Rahmen dieses Kapitels stellen wir unsere übergeordneten Leitziele sowie unser Bild vom Kind dar. Diese Darstellungen bilden den Ausgangs- und Bezugspunkt für alle nachgeordneten konzeptionellen Ausdifferenzierungen und dokumentieren die Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit.

### **1.1 Unsere Leitziele**

#### *Das Kind annehmen*

Jedes Kind möchte angenommen werden. Um dies zu vermitteln, nehmen wir Kinder ernst, schenken ihnen Vertrauen und Anerkennung. Die Kinder dürfen ihre Gefühle zulassen und werden ermuntert ihre eigene Meinung zu äußern.

Ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Kindern und uns schafft Vertrauen und stärkt das Selbstbewusstsein.

#### **Mit Freude durch den Tag**

Etwas Neues entdecken und erleben, der Fantasie und Kreativität freien Raum lassen, spielen, neue Freunde gewinnen, zufrieden mit sich selbst sein, mit positiver Einstellung lernen, all dies kann Freude bedeuten. Durch interessante und kindgerechte Angebote, sowie eine spannende und abwechslungsreiche Spielatmosphäre, fühlen sich die Kinder wohl.

#### **Freiräume schaffen**

Um Eigeninitiative, Kreativität und Selbstständigkeit zu entwickeln, braucht ein Kind Freiräume. Indem wir Kindern diese Freiheit geben, lernen sie selbstverantwortlich zu handeln. Die Kinder haben eine hohe Entscheidungsfreiheit und können an verschiedenen Angeboten teilnehmen, experimentieren und ausprobieren. Erlebtes kann im Spiel verarbeitet werden. Dies kann in Kleingruppen oder auch altersabhängig allein geschehen. Zu diesem Zweck können auch Bereiche außerhalb des Gruppenraumes mitgenutzt werden wie der Flur oder das Außengelände.

#### **Grenzen setzen**

Damit Freiräume nicht zu Unsicherheiten führen, brauchen Kinder klare verständliche Regeln und Grenzen. Um ein positives Miteinander in der Kindertagesstätte zu erleben sind Grenzen wichtig. Diese sollen Sicherheit und Schutz geben. Die Auseinandersetzung mit Grenzen hilft, sich eine eigene Meinung zu bilden und Kommunikationskompetenzen zu entwickeln. Im Gespräch mit den Kindern überprüfen wir bestehende Regeln und ändern diese gegebenenfalls. Dabei soll Klarheit und Verständlichkeit der Absprachen sichergestellt werden, um eine für alle verbindliche Einhaltung zu ermöglichen.

#### **Vertrauensvolles Miteinander**

Das Verstanden-Fühlen und die Nähe zwischen Erzieherinnen und Erziehern und Kind baut wichtiges Vertrauen auf. Durch Blickkontakt, Körperhaltung und Nähe zeigen wir den Kindern, dass wir für sie da sind. Dies lässt Geborgenheit spürbar werden und die Kinder können sich sicher fühlen.

Viele Kinder genießen es, uns einmal für sich alleine zu haben, z. B. beim Vorlesen, im Spiel oder in Gesprächen.

Im Tagesablauf schaffen wir Strukturen und Rituale, die Zeit zum Zuhören, Beobachten und für Gespräche mit Kindern geben. Ein sicheres Umfeld in dem sich die Kinder vertraut und wohl fühlen, wo Bedürfnisse erkannt und ernst genommen werden, stärken Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung. Aufeinander zugehen, sich in den anderen einfühlen, ihn annehmen, akzeptieren, zuhören und wichtig nehmen, gehört zu unserem täglichen Miteinander. Es findet ein ehrlicher und offener Austausch zwischen den Kindern und uns statt.

## 1.2 Unser Bild vom Kind

Unsere Haltung des Bildes vom Kind, leitet sich aus sechs Leitgedanken ab. Diese werden zunächst in Form eines Gesamtüberblicks in der folgenden Abbildung dargestellt und im Folgenden einzeln ausbuchstabiert. Gerahmt werden diese sechs Leitgedanken von der übergeordneten Grundhaltung, dass jedes Kind wertvoll und einzigartig ist und Geist, Körper und Seele eine Einheit bilden.

*Jedes Kind ist wertvoll und einzigartig.  
- Geist, Körper und Seele bilden eine Einheit. –*



## 2. Die Kindertagesstätte Rasselbande in Neu-Anspach stellt sich vor

Unsere Kindertagesstätte liegt inmitten eines kinderfreundlichen Wohngebietes. Die Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet. Unsere Familien kommen aus verschiedenen Kulturkreisen und bereichern somit unser Miteinander.

Die Nähe zum Feldbergcenter ermöglicht es uns, gemeinsam mit den Kindern einkaufen zu gehen. Wir besuchen die Stadtbücherei und können regelmäßig

Bücher ausleihen. Die zentrale Lage zum Bahnhof nutzen wir für zahlreiche Ausflüge und Unternehmungen, wie z. B. einen Besuch ins Museum oder auch zu einem Theater.

Spaziergänge, Exkursionen und Ausflüge geben den Kindern gemeinsame Erfahrungen. Sie lernen die Umwelt und Umgebung kennen, über die sie sich austauschen können. Mehrere naturnahe und kreativ gestaltete Spielplätze bieten den Kindern eine Alternative zu unserem weitläufigen Außengelände.

## **2.1 Unserer Einrichtung**

Die Kindertagesstätte Rasselbande wurde 1991 im damaligen Neubaugebiet, nahe dem Feldbergcenter und Bahnhof, in Neu-Anspach eröffnet. Träger ist die Stadt Neu-Anspach. Die Einrichtung besuchen Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Eintritt in die Grundschule. Sie umfasst zwei Kleinkindgruppen, zwei Kindergartengruppen und eine Waldgruppe mit 25 Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung, die ihren Alltag auf dem Gelände des Freilichtmuseums Hessenpark verbringt (siehe Konzept „Pitsche Dappcher“).

## **2.2 Die Räume**

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Kindergartengruppen sowie eine Kleinkindgruppe. Die Gruppenräume sind ausgestattet mit Hochebenen und je einem Waschaum mit zwei Toiletten. Zudem befinden sich im Erdgeschoss der Kreativraum, das Bällebad, eine Küche, eine Putzkammer, ein Büro, ein Personalzimmer, eine Personaltoilette und ein großer Flur, der von den Kindern zum Spielen mitbenutzt wird.

Im ersten Stock sind unsere zweite Kleinkindgruppe sowie die zwei Schlafräume der Kinder unter drei Jahren. Der Bewegungsraum wird von allen Kindern der Einrichtung genutzt.

Das große Außengelände mit vielen Hecken, Obststräuchern und Obstbäumen, einer Wasserbaustelle sowie klassischen Spielgeräten, bietet den Kindern kreative Spielmöglichkeiten. Für unsere Kleinkinder gibt es einen eigenen Spielplatz und genügend Platz zum Fahren mit Rutschautos. Die Kinder nutzen auch den öffentlichen Spielplatz und die große Wiese nebenan.

## **2.3 Unsere Öffnungszeiten und Betreuungsmodule**

Die Kindertagesstätte hat Montag bis Freitag von 07:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Unsere Betreuungsmodule sehen wie folgt aus:

*Kleinkindbereich (Kinder im Alter von 12 Monate bis 3 Jahre)*

07:30 bis 13:00 Uhr (Wahlweise mit Mittagessen)

07:30 bis 16:00 Uhr (inkl. Mittagessen und Mittagsschlaf)

07:30 bis 17:00 Uhr (inkl. Mittagessen und Mittagsschlaf)

*Kindergarten (Kinder im Alter von 3 Jahre bis zur Einschulung)*

07:30 bis 13:30 Uhr (Wahlweise mit Mittagessen)

07:30 bis 16:00 Uhr (inkl. Mittagessen)  
 07:30 bis 17:00 Uhr (inkl. Mittagessen)

Unsere Schließzeiten sind zwischen Weihnachten und Silvester sowie immer die letzten drei Wochen der hessischen Sommerferien.

Zweimal im Jahr findet ein pädagogischer Tag statt, an dem die Fachkräfte sich gemeinsam fortbilden und die Kita geschlossen hat.

## 2.4 Unser Tagesablauf

Tagesablauf in den Kleinkindgruppen (Kinder im Alter von 12 Monate bis 3 Jahre)

7:30 bis 9:00 Uhr	Bringzeit Freispiel in den Gruppen
9:00 bis 9:45 Uhr	Morgenkreis mit anschließendem gemeinsamem Frühstück und Zähneputzen
9:45 bis 11:45 Uhr	Freispiel mit Angeboten: Kreativangebote, Musizieren, angeleitetes Spiel, Spielen im Garten, Buchbetrachtung, Spaziergänge, Sing- und Spielkreis, wöchentliches Turnen, Geburtstags- und jahreszeitliche Feiern
11:30 bis 12:15 Uhr	Mittagessen
11:45 bis 13:00 Uhr	Abholzeit der Halbtagskinder (Freispiel / Bilderbuchbetrachtung)
12:30 bis 14:30 Uhr	Mittagsschlaf
14:30 bis 15:00 Uhr	Wickeln, Anziehen und Freispiel
15:00 bis 15:15 Uhr	Mittagssnack (Obst, Rohkost, Salzgebäck)
15:15 bis 17:00 Uhr	Freispiel im Garten oder in der Gruppe

Tagesablauf im Kindergarten (Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre)

7:30 bis 9:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
7:30 bis 10:00 Uhr	Freie Frühstückszeit
9:00 bis 12:30 Uhr	Freispiel und Angebote, Aufenthalt im Freien, z.B. Kreativangebote, Musizieren, angeleitetes Spiel, Spaziergang, Spielen auf dem Spielplatz, Bewegungsangebote, Gesprächskreise (mit Singen, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Themenbesprechungen, Kreisspiele), Geburtstagsfeiern
12:15 bis 13.30 Uhr	Abholzeit der Halbtagskinder
12:30 bis 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 bis 14:00 Uhr	Ruhezeit der Ganztagskinder (mit Vorlesen, Hörspiel,...)
14:00 bis 17:00 Uhr	Freispielzeit im Garten oder in der Gruppe
14:30 bis 15:00 Uhr	Mittagssnack (Obst, Rohkost, Salzgebäck)

In der Bringzeit von 7:30 Uhr bis spätestens 9:00 Uhr, werden jeweils die beiden Kindergartengruppen und die beiden Kleinkindgruppen zusammen betreut.

Nachmittags ab 14:30 Uhr werden die beiden Kleinkindgruppen wieder zusammengelegt.

Spätestens ab 16:00 Uhr werden alle Gruppen der Einrichtung zusammen betreut.

## **2.5 Übergänge**

Als Übergänge bezeichnet man Phasen der Veränderung im Leben eines Kindes. Dazu zählen auch der Eintritt in die Kita, der Wechsel von der Kleinkindgruppe in die Kindergartengruppe und schließlich die Einschulung. In diesen Phasen ist eine intensive Kooperation mit den Eltern von besonderer Bedeutung. Der Übergang wird sowohl für das Kind, als auch für die Eltern so angenehm wie möglich gestaltet.

Die ersten Übergänge, die das Kind erlebt, prägen seine Fähigkeit Herausforderungen zu meistern. Eine erfolgreiche Bewältigung ist wichtig für den weiteren Entwicklungsverlauf. Während dieser Zeit lernt das Kind starke Emotionen zu verarbeiten, neue Kompetenzen zu erwerben und sich in seine neue persönliche Rolle einzufinden.

Kinder benötigen Raum und Zeit, um sich mit ihrem neuen Lebensumfeld vertraut zu machen. Die Eltern geben dem Kind die Sicherheit, die es braucht. Sie dienen als sicherer Hafen.

Die Begleitung in das neue Lebensumfeld sollte sich an der Persönlichkeit und den Erfahrungen des Kindes orientieren. Zeigen die Eltern Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes, stärkt dies sein Selbstvertrauen und die Chance den Übergang positiv zu bewältigen.

Die Basis für das gute Gelingen der Übergänge, ist gegenseitiges Vertrauen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

### **Familie – Kleinkindgruppe: Eingewöhnung**

Vor der Aufnahme in den Kindergarten findet zwischen den Eltern und einer pädagogischen Fachkraft ein Kennenlerngespräch statt. Es wird der Alltag in der Gruppe vorgestellt und die Eltern können über ihr Kind erzählen. Dann wird die Eingewöhnung besprochen. Die ersten Tage bleibt ein Elternteil zusammen mit dem Kind für ca. eine Stunde in der Einrichtung. In dieser Zeit kann sich das Kind mit den Gruppenräumen, den Spielsachen, den anderen Kindern und natürlich mit den Fachkräften vertraut machen. Die Eltern sollten dabei nur eine Beobachterrolle einnehmen, um dem Kind die Chance zu geben, sich ungestört zu orientieren und zu beschäftigen. Sie bleiben dabei der sichere Hafen, in den sich ihr Kind gegebenenfalls zurückziehen kann. Je nachdem, wie das Kind sich verhält – ob es sich stark an den Eltern orientiert oder auch schon alleine spielt - steht nach etwa vier bis fünf Tagen die erste

Trennung an. In dieser Zeit (etwa 10 – 20 Minuten) bleiben die Eltern in der Einrichtung, damit sie schnell wieder da sind, wenn sie gebraucht werden. Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, wird der Zeitraum in den folgenden Tagen immer weiter ausgedehnt.

### **Familie – Kindergarten**

Vor der Aufnahme in den Kindergarten findet zwischen den Eltern und einer pädagogischen Fachkraft ein Kennenlerngespräch statt. Es wird der Alltag in der Gruppe vorgestellt und die Eltern können über ihr Kind erzählen. Dann wird die Eingewöhnung besprochen. Die Eingewöhnung verläuft zuerst stundenweise und mit einem Elternteil. Eine pädagogische Fachkraft versucht langsam eine Bindung zu dem Kind aufzubauen, beobachtet es intensiv und entscheidet individuell, wann der erste Trennungsversuch unternommen werden kann. Zuerst verlassen die Eltern nur für wenige Minuten den Gruppenraum. Verläuft dies gut, wird die Zeit an den nächsten Tagen ausgedehnt. Wichtig ist dabei, dass sich klar von dem Kind verabschiedet wird. Kommen die Eltern zurück, ist der Kindergarten tag beendet und sie gehen nach Hause. Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und muss individuell angepasst werden. Unser Konzept orientiert sich dabei an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

### **Kleinkindgruppe – Kindergarten**

Zum Ende der Betreuungszeit in der Kleinkindgruppe, führen die pädagogischen Fachkräfte ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Zeitnah findet ein weiteres Gespräch zwischen den Erzieherinnen und Erzieher der Kindergarten-Gruppe und den Eltern statt, um sich kennen zu lernen und wichtige Informationen auszutauschen. Im Tagesablauf wird das Kind frühzeitig auf den Wechsel vorbereitet. Die neue Gruppe wird immer wieder thematisiert und im Vorbeigehen ihr zugewunken oder begrüßt. Vier Wochen vor dem Gruppenwechsel beginnt die Eingewöhnung. In Begleitung einer Bezugsperson aus der Kita, besucht das Kind die neue Gruppe. Je nach Wohlbefinden des Kindes ist die Dauer je Besuch ca. 10 Minuten bis zu einer Stunde, oft nach kurzer Zeit auch ohne Bezugsperson. Das Kind lernt langsam die neue Gruppe kennen und baut eine Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften auf. Der neue Garderobenplatz wird ausgesucht und der Gruppenraum erkundet. In dieser Zeit stehen die Fachkräfte der alten Gruppe mit denen der neuen Gruppe sowie den Eltern, im engen Austausch.

### **Kindergarten – Grundschule**

Die Kindergartenzeit ist ab dem ersten Tag eine Vorbereitung auf die Schule. Wir fördern die Kinder ganzheitlich und legen großen Wert auf Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Resilienzförderung. Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder zu „Fits-Kindern“ (Fit für die Schule) ernannt. Voller Stolz tragen sie diesen Titel, da sie wissen, dass sie nun die ältesten im Kindergarten sind und nun auch besondere Privilegien genießen können, beispielsweise dürfen sie während der Freispielzeit alleine in den Garten. Dies dient dazu, den Übergang von Kindergarten zu Grundschule positiv zu gestalten.

### **3. Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit**

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit, liegt auf der ganzheitlichen Förderung der Kinder. Orientiert am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, greifen unser Kita-Alltag und unsere gezielten Aktivitäten, Aspekte aus mehreren Bildungsbereichen auf. So kommen Bewegungsangebote immer auch der Wahrnehmung und sozialen Entwicklung zugute. Kreatives Malen, Basteln, Bauen und Spielen trainiert die Feinmotorik, regt daneben die Wahrnehmung an und fördert grundlegende kognitive und soziale Fähigkeiten.

Im Folgenden stellen wir Ihnen unserer Bildungsbereiche vor.

#### **3.1 Sprache**

Durch Spiele, Gruppengespräche und im Freispiel erweitert sich die kommunikative Kompetenz der Kinder. In Einzel-, als auch in Gruppengesprächen, können wir die Kinder und ihre Interessen kennen lernen. Wir zeigen, dass wir an ihrer Person und dem Umfeld interessiert sind. Der Wortschatz und das Wissen der Kinder werden erweitert. Das Kind kann sein Mitteilungsbedürfnis stillen und Kommunikationsregeln werden vermittelt. Sprachliche Defizite können erkannt und, wenn möglich, ausgeglichen werden. Im Gesprächskreis und in Rollenspielen lernen Kinder frei zu reden und sich darzustellen. Miteinander reden hilft, Konflikte zu lösen. Die Kinder finden im gemeinsamen Austausch Regeln und handeln Lösungen aus.

Wenn die Kinder das fünfte Lebensjahr erreicht haben, führen wir mit ihnen das Kindersprachscreening (KiSS) durch, welches vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration entwickelt wurde. KiSS ist ein systematisches und standardisiertes Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands. Die pädagogische Fachkraft führt das KiSS gemeinsam mit dem Kind in der Kita durch. Die Kinder werden anhand eines Wimmelbildes spielerisch durch das Screening geführt. die Ergebnisse werden eingeschickt und von KiSS-Sprachexpertinnen/-Sprachexperten überprüft.

#### **3.2 Bewegung**

Das Thema Bewegung spielt im Kindergarten eine übergeordnete Rolle. Kinder bewegen sich von Natur aus sehr gerne und sehr viel. Sie lernen durch Bewegung viel über ihren Körper und ihre Umwelt. Bewegung leistet einen positiven Beitrag zur Hirnentwicklung. Gleichzeitig entwickeln sich die Knochen und Muskeln, motorische Fähigkeiten werden erlernt. Somit sind Bewegungen und Lernen stark miteinander verknüpft.

Im Hinblick auf den zunehmenden Medienkonsum, der mittlerweile auch schon bei den Kindern eine Rolle spielt und das Spielen in der freien Natur im privaten Bereich immer wieder einschränkt, ist es uns sehr wichtig, bei den Kindern den Spaß an der Bewegung zu fördern. Dafür gehen wir nahezu täglich in den Garten, wo die Kinder viel Platz haben, um sich auszutoben. Die Kinder können an den Spielgeräten klettern, balancieren und rutschen oder mit den Fahrzeugen (Bobbycar, Laufrad, Dreirad) um die Wette fahren.



Aber auch in unserer Kita bieten sich dazu viele Gelegenheiten. So hat jede Gruppe einmal pro Woche einen Turntag im Bewegungsraum, wo gezielt mit den Kindern Bewegungsabläufe wie Springen, Hüpfen auf dem Trampolin, Klettern, Rennen, Balancieren, Rückwärtslaufen trainiert werden. Auch gibt es Bewegungsspiele, Fangspiele und Laufspiele. Die größeren Kinder können im Freispiel noch den Flur nutzen.

### **3.3 Interkulturelle Erziehung**

In unserer Kindertagesstätte sind alle Kulturen, Nationen und Religionen willkommen.

Eine wertschätzende Haltung gegenüber anderen sowie Respekt und Toleranz sind uns wichtig. Wir vermitteln den Kindern, dass jedes Individuum ein Teil unserer Gesellschaft ist und unser Miteinander bereichert.

In unserer Einrichtung feiern wir traditionelle Festtage wie Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung von Werten wie Teilen, Nächstenliebe und Fürsorge sowie die Aufrechterhaltung der Tradition.

### **3.4 Nachhaltigkeit, Natur & Umwelt**

Schlechtes Wetter gibt es für uns nicht. Wir gehen nahezu täglich raus, nutzen unser vielseitiges Außengelände oder gehen spazieren durch Feld und Wald. Regelmäßig machen wir Ausflüge zum nahegelegenen Hespark, wo es viel über heimische Tiere, Landwirtschaft und unsere Natur zu erfahren gibt.

Nachhaltigkeit ist in unserer Kita ein immer zentraleres Thema, was stetig wächst. In unserem Alltag vermitteln wir den Kindern einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Dazu nutzen wir Projekte oder auch alltägliche Situationen. Beispielsweise bepflanzen wir mit den Kindern unsere Hochbeete, ernten unsere Obstbäume oder besuchen Bauernhöfe, um den Kindern zu veranschaulichen, woher unsere Lebensmittel kommen und welche Vorarbeit geleistet werden muss, bis wir sie essen können.

Wir lehren den Kindern nicht nur Nachhaltigkeit, sondern leben sie auch vor, indem wir ordentlich den Müll trennen, Strom und Wasser nur nach Bedarf verbrauchen und um unnötige Kopien zu vermeiden, verschicken wir unserer Elterninfos überwiegend per Mail. Auch versuchen wir unseren Verbrauch an Plastik möglichst gering zu halten und achten beim Einkaufen von Lebensmitteln auf die Verpackungen. Upcycling ist für uns und die Kinder eine wunderbare Gelegenheit, kreativ zu werden und aus scheinbar alten, nutzlosen und kaputten Dingen etwas Neues zu schaffen.

## **Ökoprofit**

2021 nahm die Stadt Neu-Anspach mit der Kita Rasselbande an der Ökoprofit-Projektrunde 2021 teil. Ökoprofit ist ein seit vielen Jahren bewährtes Projekt für die Verbesserung des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes. Dadurch sollen der Ressourcenverbrauch optimiert, die Energieeffizienz gesteigert und die Betriebskosten gesenkt werden. Nach verschiedenen Workshops, Begehungen und interne Abstimmungen, wurde ein umfangreiches Maßnahmenprogramm erarbeitet und umgesetzt. Damit waren die Voraussetzungen für die Zulassung zur Kommissions-Prüfung erfüllt und wir wurden als „Ökoprofit-Betrieb Frankfurt RheinMain 2021“ ausgezeichnet.

## **3.5 Gesundheit, Pflege & Ernährung**

Das Wohlbefinden im körperlichen, seelischen und sozialem Bereich liegt uns am Herzen. Damit ist gewährleistet, dass Kinder uneingeschränkt und mit Freude am Tagesgeschehen teilnehmen können. Wir tragen durch verschiedene Angebote zum Wohlbefinden des Kindes bei. (Siehe auch 3.2 Bewegung).

Wir unterstützen die Sauberkeitsentwicklung und Körperhygiene, dies bedeutet unter anderem, regelmäßiges Händewaschen. Das tägliche Zähneputzen gehört fest in den Tagesablauf. Hier trägt das gemeinsame Putzen in der Gruppe durch seinen gruppenspezifischen Effekt zur Bewusstseins- und durch das ständige Üben zur Gewohnheitsbildung bei. Dadurch wird bei dem Kind frühzeitig das Bewusstsein gestärkt für die eigene Gesundheit zu sorgen.

Wir tragen die Verantwortung für alle Kinder und Mitarbeitende und deren Gesundheit. Daher ist das Infektionsrisiko innerhalb der Einrichtung so weit wie möglich zu reduzieren. Im Übrigen regelt das Infektionsschutzgesetz die Zulassung von Kindern mit Infektionskrankheiten.

Grundsätzlich gilt: Kranke Kinder gehören nicht in die Kindertagesstätte, sondern nach Hause.

Kinder sollten zu Hause bleiben bei:

- Fieber
- schweren Erkältungen
- Durchfall oder Erbrechen
- Hautausschlägen ohne Allergien

Der Auftrag der Kindertagesstätte beinhaltet die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und nicht die Pflege kranker Kinder. Mitarbeitende der Kindertagesstätte dürfen grundsätzlich keine Medikamente verabreichen.

Die Ausnahme ist der Fall einer chronischen Erkrankung, wo die regelmäßige Medikamenteneinnahme notwendig ist oder bei Erkrankungen und Allergien, wo es zu akut lebensbedrohlichen Krankheitsbildern kommen kann (z. B. Asthma, Allergien auf Insektenstiche).

Um das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen, betrachten wir einmal die Bedürfnisse eines kranken Kindes:

Ruhe

„Ich“ sein dürfen

Eine Vertrauensperson in der Nähe haben

Umsorgt sein wollen

Medizinisch versorgt sein

Individuelle Bedürfnisse

Wir können diese Bedürfnisse nicht ausreichend berücksichtigen, denn dagegen stehen die Gegebenheiten des Kita-Alltags:

Lautstärke

Anpassung an das Gruppengeschehen

Fehlende Rückzugsmöglichkeiten

Fehlende (Ur-) Vertrauenspersonen

Unser Mittagessen wird von einer qualifizierten Hauswirtschafterin zubereitet. Zusammenstellung und die Auswahl der Speisen entsprechen dem Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung. Es werden täglich gesunde, frische und abwechslungsreiche Zutaten verarbeitet. Sie sind kindgerecht und altersentsprechend ausgewählt. Einmal in der Woche und täglich in den Adventwochen darf sich immer ein Kind sein Lieblingsessen wünschen.

Für Kinder mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie religiös bedingten Besonderheiten, kann nach Absprache entsprechend gekocht werden.

Auch beim Frühstück legen wir Wert auf eine gesunde Ernährung. Die Frühstücksdosen, die die Kinder von zuhause mitbringen, sollten daher mit frischer Rohkost oder Obst bestückt sein, Vollkornbrot oder auch zuckerfreiem Joghurt oder Müsli. Zum Trinken bietet die Kindertagesstätte den Kindern Mineralwasser, Leitungswasser und ungesüßten Tee.

Die Kindergartenkinder bekommen im Rahmen des EU-Schulmilchprogramms noch Milch zum Frühstück angeboten.

Nachmittags gegen 14:30 Uhr können die Kinder einen Snack mit frischem Obst und Rohkost einnehmen.

### **3.6 Projektarbeit**

Bei der Projektarbeit stehen die Interessen und die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt. Durch aktives Zuhören und aufmerksames Beobachten der Kinder, können die pädagogischen Fachkräfte Projektthemen ausfindig machen. Sie können aber auch die Kinder inspirieren und Impulse geben, um zu einer Projektfindung zu kommen. Von den Kindern direkt eingebrachte Themen, Ideen und Fragen werden regelmäßig dokumentiert. Die Entscheidung über das Thema für den Neustart von einem Projekt, wird von den Kindern demokratisch gefällt.

Die Ziele der Projektarbeit sind:

Projektlernen zielt auf Handlungsorientierung. Das bedeutet, dass Kinder nicht nur Neues erfahren durch Zuschauen, Zuhören oder Nachahmung, sondern dass sie ihren Lernprozess weitestgehend selbst gestalten, was zu Selbstständigkeit führt. Dadurch wird auch das entdeckende Lernen der Kinder gefördert. Sie beschreiten, erkunden und probieren verschiedene Lösungsansätze aus, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Vor allem das Sammeln von eigenen Erfahrungen führt zu dauerhaften Erfolgserlebnissen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist das exemplarische Lernen. Innerhalb des Projektes können die Kinder beispielhafte Vorgehensweisen entdecken und schließlich Lösungen auf andere Situationen übertragen. Projektarbeit zielt zudem auf ganzheitliches Lernen. Das bedeutet, dass alle kindlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten einbezogen werden. Die Kinder werden sinnlich, motorisch, ästhetisch, moralisch, emotional, kognitiv und sozial gefördert. Grundlegend für Projektarbeit ist Kooperation und Beteiligung, was das demokratische und partizipative Lernen fördert. Die Kinder sind selbst an ihrem Lernprozess und dem der Gruppe beteiligt und müssen sich mit Gleichaltrigen, Jüngeren und Älteren auseinandersetzen. Sie müssen diskutieren, eigene Anliegen begründen und denen der anderen zuhören, sie annehmen oder auch verwerfen.

Projekte können mit der gesamten Gruppe, einem Teil der Gruppe oder auch gruppenübergreifend stattfinden. Immer wiederkehrende Projekte sind unter anderem die Jahreszeiten, Sankt Martin, Ostern und Weihnachten.

### **3.7 Vorschularbeit – „Fits-Kinder“**

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits schon mit dem Eintritt in den Kindergarten. Im Alltag werden die Kinder ganzheitlich auf die Schule und das Leben vorbereitet.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr bieten wir zusätzlich spezielle Projekte und besondere Ausflüge an, die sie fit für die Schule machen. Deshalb tragen die Vorschulkinder bei uns den Namen „Fits-Kinder“ – Fit für die Schule.

Diese Aktionen können von Jahr zu Jahr wechseln und werden auf die Kinder abgestimmt. Dies können zum Beispiel sein:

- Verkehrserziehung
- „Hexe Thora“ zur Förderung des Mengen- und Zahlenverständnis
- „Wuppi“ Sprachprogramm zur Förderung des phonologischen Bewusstseins
- Büchereiführerschein
- Entspannung
- „Das Zauberquadrat“ Faltgeschichte zur Förderung der Feinmotorik

Außerdem besuchen die Vorschulkinder mindestens ein großes Museum in Frankfurt und ein Theaterstück. Auch gibt es eine Übernachtung im Kindergarten.

#### **4. Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes**

Wir achten nicht nur auf die physische Gesundheit der Kinder, sondern fördern auch ihre psychische und seelische Gesundheit und stärken ihre Resilienz. Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Seele und hilft den Kindern, schwierige Situationen zu bewältigen, nach Krisen wieder aufzustehen und mit einem gesunden Optimismus lösungsorientiert zu handeln.

Die *Selbstwahrnehmung* der Kinder fördern wir, in dem wir ihnen die Möglichkeit geben, über sich selbst hinauszuwachsen. Mit jedem Mal, in dem ein Kind merkt, dass es etwas ganz von allein schaffen kann, wie zum Beispiel das Klettergerüst alleine erklimmen, wächst es innerlich. Dazu gehört natürlich auch, eventuelle Niederlagen zu verarbeiten und erkennen, wann man Hilfe benötigt. Anstatt das Problem dem Kind aber abzunehmen und es auf das Klettergerüst zu heben, geben wir ihm Hilfestellungen zur Selbsthilfe und beispielsweise Tipps, wo es greifen und hintreten kann, um selbst hinauf zu klettern. So bekommen Kinder ein gutes Bild von sich selbst und kennen ihre Stärken und Schwächen. Sie können sich selbst reflektieren und ein gutes Selbstbewusstsein aufbauen. Sie lernen zudem, Probleme selbst zu lösen.

Im selben Zuge wird auch die *Selbstwirksamkeit* gefördert. Das Kind kennt seine Fähigkeiten und weiß Sie einzusetzen. Es probiert aus schwierigen Situationen selbstständig hinauszukommen und handelt lösungsorientiert.

Eine gute *Selbststeuerung* ist wichtig, damit Kinder aus emotionalen Krisen, wie Wutanfällen, wieder herauskommen und Gefühle regulieren können. Wir unterstützen sie, indem wir ihnen in diesen Situationen beistehen. Wir geben ihnen Raum, um die Gefühle zuzulassen und herauszulassen damit sie lernen, mit negativen Gefühlen umzugehen und sie nicht in sich hinein zu fressen. Auch unterstützen wir sie dabei, die Emotionen zu verbalisieren und zu reflektieren, was ein wichtiger Schritt ist, um sich selbst zu verstehen.

Wichtig für eine gute Resilienz ist der Ausbau der *sozialen Kompetenzen*. In der Kindertagesstätte ist jedes Kind ein Teil der Gruppe. Wir leben den Kindern das Miteinander und das Achten auf andere vor und ermutigen sie, mit anderen Kindern zu interagieren und empathisch zu handeln.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Resilienzförderung ist die *adaptive Bewältigungskompetenz*. Bei Gruppenvorfürungen auf dem Sommerfest, Fußballturnieren oder beim Erzählen im Morgenkreis, wenn auf einem die ganze Aufmerksamkeit der Gruppe liegt, lernen die Kinder, mit vorübergehendem Stress umgehen und Wege, zu finden, sich danach auch wieder zu entspannen.

#### **5. Kooperation und Vernetzung**

Das folgende Kapitel gliedert sich in drei Teile. Nacheinander werden Kooperationsbeziehungen mit dem Träger den Schulen und weiteren externen Institutionen beschrieben.

## **5.1 Mit dem Träger**

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Neu-Anspach, vertreten durch den Magistrat. Für die Kitas im Besonderen ist der Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur zuständig.

Wir arbeiten eng mit unserem Träger sowie den drei anderen städtischen Kindertagesstätten zusammen. Im Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur der Stadtverwaltung werden die vertraglichen Angelegenheiten wie Anmeldungen und Platzänderungen sowie die Gebührenabrechnung organisiert. Jederzeit findet ein reger Austausch zwischen dem Leistungsbereich und den Kita-Leitungen statt. Dort laufen die Fäden zusammen, so dass alle vier städtischen Einrichtungen gemeinsame Ziele umsetzen können.

## **5.2 Mit Schulen**

Für einen reibungslosen Übergang unserer Vorschulkinder in die Grundschule, stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Schulleitung, den Lehrern und der Schulärztin. Frühzeitig führen wir persönliche Gespräche, um Informationen über den Entwicklungsstand der Kinder weiterzugeben und ihnen so einen optimalen Schulstart zu gewährleisten. Anfang des Jahres bieten die Schulen einen Schulbesuchstag an, zu dem wir die Kinder bringen und abholen. Vor und nach dem Tag thematisieren wir dieses Ereignis mit den Vorschulkindern.

## **5.3 Mit anderen Institutionen**

Jeden Dienstagvormittag stellen wir unseren Turnraum der „Musikschule Hochtaunus“ zur Verfügung. Für die Musikalische Früherziehung können alle Kinder ab 3,5 Jahren, zu den Vertragsbedingungen der Musikschule angemeldet werden.

Um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, arbeiten wir bei Bedarf mit Beratungsstellen und Therapeutinnen und Therapeuten zusammen. Dies erfolgt immer nur in Absprache mit den Eltern.

Dazu gehören unter anderem:

- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)
- Frühförderstelle des VzF
- Lebenshilfe Hochtaunus e.V.
- Kindertagesstätten Fachberatung (Hochtaunuskreis)
- Erziehungsberatung Usingen
- Jugendamt
- Gesundheitsamt

Im Rahmen von Projekten mit den Kindern, arbeiten wir mit dem Roten Kreuz, der Polizei, der Verkehrswacht, dem Arbeitskreis Jugendzahnpflege,

der Feuerwehr und anderen lokalen Institutionen zusammen. Zudem begleitet die Feuerwehr Anspach unseren jährlichen Martinsumzug.

## **6. Bildung- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Familie und Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern. Eltern sind die Experten für ihr Kind: Sie kennen ihr Kind am besten, mit ihnen geht das Kind die erste emotionale Bindung ein, die Eltern ermöglichen ihrem Kind den Weg ins Leben. Die Erzieherinnen und Erzieher sind die Experten für das pädagogische Fachwissen und den Umgang mit Kindern allgemein. Sie erleben das Kind als Mitglied einer Gruppe von Gleichaltrigen, und können die Gruppendynamik/-prozesse beobachten. Durch ihr Expertentum ergänzen sich die Erziehungspartner und können so am gemeinsamen Ziel arbeiten.

### **6.1 Elterngespräche**

Ein regelmäßiger Austausch ist die Grundlage für eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Wir sind jederzeit für Tür- und Angelgespräche bereit. Beim Abholen geben wir gerne ein Feedback über den Kindergarten tag des Kindes und freuen uns, wenn auch die Eltern schon morgens beim Bringen uns eine kurze Info über den Gesundheits- oder Gemütszustand des Kindes geben.

Vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte oder beim Wechsel von dem Kleinkindbereich in den Kindergarten, laden wir die Eltern zu einem Aufnahme-gespräch ein.

Einmal im Jahr bieten wir ein Entwicklungsgespräch an. Wir tauschen uns mit den Eltern ausführlich über den Entwicklungsstand des Kindes aus, besprechen unsere Beobachtungsbögen und berichten über den Alltag des Kindes in der Kita. Besteht seitens der Eltern oder der Einrichtung weiterer Gesprächsbedarf, stehen wir gerne zur Verfügung.

### **6.2 Elternabende**

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Gesamtelternabend in der Kindertagesstätte statt. Wir informieren die Eltern über geplante Aktionen, geben einen Gruppenüberblick und berichten über den Alltag der Kinder in der Einrichtung. Es werden organisatorische Belange geklärt, über die zum Teil die Eltern abstimmen müssen. Auch wird der Elternbeirat für das Kindergartenjahr gewählt.

### **6.3 Elternbeirat**

Zu Beginn des Kitajahres wird ein neuer Elternbeirat für ein Jahr gewählt, der die Interessen der Kinder und Eltern gegenüber der Kita und dem Träger vertritt. Jede Gruppe hat einen 1. und einen 2. Elternbeiratsvertreter. Alle Elternbeiratsvertreter wählen einen Gesamtelternbeirat bestehend aus einem

1. und einem 2. Gesamtelternbeiratsvertreter. In den regelmäßig stattfindenden Elternbeiratssitzungen werden Fragen, Anregungen und Organisatorisches besprochen. Der Elternbeirat nimmt aktiv an der Vorbereitung und Durchführung unserer Feste und Veranstaltungen teil.

#### **6.4 Förderverein**

Der Förderverein der Kita organisiert gemeinsam mit dem Kita-Team Feste und Aktivitäten. Vor allem sammelt der Förderverein Spenden und bekommt Mitgliederbeiträge, von denen besondere Anschaffungen finanziert werden. Auch finanziert und organisiert er die jährlichen Nikolaus- und Osterüberraschungen für die Kinder.

### **7. Beteiligung der Kinder – Partizipation**

Unter dem Begriff der Partizipation verbirgt sich das Teilhaben, Beteiligt sein und die Mitbestimmung der Kinder im Alltag. Dies äußern die Kinder durch Kommunikation, Mimik und Gestik. Übersetzt für unsere Praxis bedeutet es:

Die Kinder können ihren Kindergartenalltag aktiv mitgestalten. Sie werden an Entscheidungen beteiligt, die sie betreffen. So werden ältere Kinder durch kindgerechte Abstimmungsmöglichkeiten in Entscheidungen des Kita-Alltages, wie z. B. bei Tagesaktivitäten, der Ausgestaltung von Festen und dem Erstellen von Gruppenregeln beteiligt. Beim täglichen Morgenkreis können Kinder selbst Themen miteinbringen und werden dazu ermuntert, ihre Meinung zu äußern.

Durch Beobachtungen und Nachahmungen erfahren die Kinder, dass ihre Meinungen und Wünsche ernst genommen werden und wachsen somit langsam in den Prozess der Partizipation hinein. In Alltagssituationen werden die jüngeren Kinder durch ihre verschiedenen Ausdrucksweisen partizipiert. Wir nehmen ihre Signale wahr, deuten sie und helfen den Kindern sie zu verbalisieren.

Partizipation orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Die Umstände und Gegebenheiten setzen die Rahmenbedingungen in denen die Kinder diese Wünsche und Bedürfnisse einbringen können. Die Kinder können ihre Meinungen und Anliegen äußern, diese werden diskutiert und abgewägt und letztendlich wird eine gemeinsame Entscheidung getroffen. So erkennt jedes Kind, dass die eigene Meinung ein wichtiger Bestandteil der Zielfindung ist.

Auch unser teiloffenes Konzept mit dem freien Frühstück bietet den Kindern die Möglichkeit, Zeiten und Spielorte selbstbestimmt zu wählen.

### **8. Schutzkonzept**

Die Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach befinden sich aktuell im Erarbeitungsprozess des Schutzkonzeptes. Dieses wird nachgereicht.



## **9. Qualitätsentwicklung**

### **9.1 Umgang mit Beschwerden**

In den städtischen Kindertagesstätten sind Beschwerden eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung und Optimierung der pädagogischen Arbeit. Diese werden offen angenommen und als Chance zur Weiterentwicklung gesehen.

Beschwerden können als Kritik, Verbesserungsvorschläge, allgemeine Anregungen, Anfragen sowie durch generelle Kommunikation in der Einrichtung geäußert werden. Unsere Aufgabe ist es, die Beschwerde ernst zu nehmen, ihr nachzugehen und eine Lösung zu finden, die von allen Parteien getragen werden kann.

#### **Unsere Grundsätze**

- Beschwerden werden ernst, sachlich und nicht persönlich genommen.
- Als Vorbild wird die Verantwortung gemeinsam getragen.
- Der Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll.
- Fehler dürfen gemacht werden.
- Mit den Beschwerden wird sorgsam und respektvoll umgegangen.
- Gemeinsam wird nach tragbaren Lösungen gesucht.
- Miteinander wird eine offene und transparente Kommunikation geführt.

Beschwerden können uns von Eltern, Kindern oder auch Teammitgliedern erreichen. Alle Beschwerden werden nach unseren Grundsätzen behandelt. Kritik und Anliegen können bei uns persönlich, per Telefon oder schriftlich an die Kindertagesstätte, den Elternbeirat oder Träger gestellt werden. Beschwerden werden zügig an die Betroffenen weiter geleitet und sachorientiert bearbeitet. Jede pädagogische Fachkraft der Kindertagesstätte ist befugt, Anliegen entgegen zu nehmen und verpflichtet dieses weiterzuleiten. Es gibt immer eine Rückmeldung an die Beschwerdesteller.

Bei Beschwerden von Mitarbeitenden kann die Leitung des Leistungsbereichs Familie, Sport und Kultur, die Leitung des Leistungsbereichs Zentrale Steuerung als Personalleitung, die Gleichstellungsbeauftragte oder der Personalrat hinzugezogen werden.

Auch Beschwerden von Kindern werden nach den gleichen Grundsätzen und Rahmenbedingungen behandelt. Je nach Art der Beschwerde, kann diese im pädagogischen Team und/oder in der Kindergruppe behandelt werden. Die Eltern werden darüber zeitnah informiert und ggf. in den Prozess miteinbezogen.

### **9.2 Weitere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

- Wöchentliche Dienstbesprechungen im Kleinteam und Gruppenteam
- Monatliche Besprechung im Großteam
- Fallbesprechungen

- Supervisionen
- Regelmäßige Fortbildungen
- Jährlich zwei pädagogische Tage
- Regelmäßiger Austausch mit dem Träger und den drei anderen städtischen Kitas
- Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen des Hochtaunuskreises

Diese Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte Rasselbande erarbeitet.  
Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung.

Kindertagesstätte Rasselbande  
Ulrich-von-Hassell-Weg 2  
61267 Neu-Anspach  
Email: rasselbande@neu-anspach.de  
Tel.: 06081 961901

Stand: August 2022

**Herausgeber**

Magistrat der Stadt Neu-Anspach  
Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach  
www.neu-anspach.de  
Tel.: 06081 1025-0

# Konzept der Kindertagesstätte Abenteuerland



Rudolf-Selzer-Straße 6 • 61267 Neu-Anspach  
Telefon: 06081 8175 • E-Mail: [abenteuerland@neu-anspach.de](mailto:abenteuerland@neu-anspach.de)



Träger: Stadt Neu-Anspach  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Vorwort Träger**

### **Vorwort Team und Leitung**

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

- 1.1 Unsere Leitziele
- 1.2 Unser Bild vom Kind
  - 1.2.1 Kommunikation
  - 1.2.2 Sozialverhalten
  - 1.2.3 Akzeptanz und Toleranz

## **2. Die Kita Abenteuerland in Neu-Anspach stellt sich vor**

- 2.1 Die Räume
- 2.2 Rahmenbedingungen unserer Arbeit
- 2.3 Unser Tagesablauf
- 2.4 Übergänge in der Kita
- 2.5 Eingewöhnung

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

- 3.1 Sprache
- 3.2 Bewegung
- 3.3 Kinder als Forscher & Entdecker in Natur und Umwelt
- 3.4 Interkulturelle Erziehung
- 3.5 Sexualerziehung in der Kita
- 3.6 Sauberkeitserziehung
- 3.7 Vorschularbeit
- 3.8 Buchkindergarten
- 3.9 Projektarbeit

## **4. Kooperation und Vernetzung**

- 4.1 Mit dem Träger
- 4.2 Mit Schulen (Übergänge) und anderen Institutionen

## **5. Elternarbeit**

## **6. Qualitätsentwicklung**

- 6.1 Partizipation
- 6.2 Umgang mit Beschwerden
- 6.3 Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes
- 6.4 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- 6.5 Schutzkonzept

## Vorwort Träger

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

als Träger dieser Einrichtung ist es uns wichtig, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Durch verschiedene Bildungsangebote und pädagogische Anleitung wollen wir allen Kindern den bestmöglichen Start ins Leben ermöglichen. Unser Anspruch ist eine Kinderbetreuung von höchster Qualität.

Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Aber die wichtige pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wertvolle Ergänzung dazu. Besonders wichtig ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern.

Das Vermitteln von Werten und Wertschätzung, von Toleranz und Hilfsbereitschaft, von Selbständigkeit und Selbstbewusstsein, sind dabei zentrale Aufgaben im Kita-Alltag, welcher im Rahmen dieser Konzeption durch das Betreuungspersonal gestaltet wird.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder dabei zu begleiten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln, die Wahrnehmung zu schärfen, soziale Kompetenzen zu erlernen, die kognitiven, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten zu fördern sowie die Grundsteine für eine gesunde Lebensführung zu legen.

Die Kindertagesstätten haben heute einen eigenständigen Bildungsauftrag. Es soll jedem einzelnen Kind individuelle und vielfältige Unterstützung geboten werden, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten.

Die Kindertagesstätten stellen in dieser Konzeption ihr eigenes Profil vor und geben Einblick in die Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit.

Ich danke unseren Fachkräften für die umfangreiche Konzeptentwicklung. Die Kindertagesstätten sollen mit Leben und Liedern, mit Lachen und viel Liebe gefüllt sein.

Ich wünsche allen Kindern viel Spaß und Freude in unserer Einrichtung.

Ihr  


Thomas Pauli  
Bürgermeister

## **Vorwort Team und Leitung**

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

diese Konzeption ist das Spiegelbild unserer pädagogischen Arbeit, unserer Überzeugungen und Werte, die wir gemeinsam als Team des Abenteuerlandes erarbeitet haben.

So wie sich Kinder stetig weiterentwickeln oder sich Umstände einmal ändern können, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet, angepasst und von uns auf ihre Gültigkeit überprüft. Sie ist somit kein starres Werk, sondern entwickelt sich stetig weiter.

Die Inhalte sind für uns mehr, wie nur Buchstaben auf einem weißen Blatt Papier – wir leben in unserer Kindertagesstätte danach.

Für Sie, liebe Leserinnen und Leser, soll sie eine Hilfe sein, unser Haus in seiner ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wollen die Kinder beflügeln, ihre Fähigkeiten zu entfalten und sie auf dem Weg zu einer eigenständigen kleinen Persönlichkeit begleiten.

Diesen Weg, der für die Kinder von großer Bedeutung ist, wollen wir gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren gehen.

Wir wünschen allen interessierten Personen beim Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse auf offene Fragen, Wünsche und eventuell sogar Bedenken. Es soll das Gefühl entstehen, dass die Kinder im Abenteuerland gut aufgehoben sind und mit Freude und Lachen die Kita zum Leben erwecken.

Nadine Bangel  
Leitung der Kindertagesstätte Abenteuerland

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“  
Vinzenz von Paul -

## **1. Das Leitbild des Kindergartens**

Das folgende Kapitel unterteilt sich in zwei Unterkapitel. In einem ersten Teil stellen wir unsere Leitziele vor. Im darauf folgenden zweiten Teil definieren wir unser Bild vom Kind.

### **1.1 Unsere Leitziele**

Lernen durch Spielen: „Denken, Handeln und forschen“ ist ein grundlegendes Prinzip in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.  
Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat sich unsere Einrichtung folgende Ziele gesetzt:

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit so an, wie es ist.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Recht auf Spielen, Lernen und Bildung.

Wir bringen jedem Kind Wertschätzung und Achtung entgegen

Wir fördern die Kinder in ihrem Selbstvertrauen und bestärken sie in ihrer Selbständigkeit.

Wir fördern das Kind im Erlernen sozialer Kompetenzen, die es im Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen benötigt.

Wir beteiligen das Kind altersentsprechend an unseren Abläufen und lassen es nach seinen Möglichkeiten mitbestimmen.

Wir bestärken die Kinder, Verantwortung für sich selbst und ihr Tun zu übernehmen sowie für andere und für die Umwelt.

Wir bieten dem Kind vielfältige und ganzheitliche Lernerfahrungen, damit es alle wichtigen Kompetenzen für die Zukunft erwerben kann.

Wir fördern das Kind in seinem sprachlichen Ausdrucksvermögen und bieten ihm unterschiedliche Sprachanreize an.

Wir vermitteln den Kindern Werte und Normen, die sich in der gesamten pädagogischen Arbeit widerspiegeln.

Wir legen großen Wert auf eine mit Respekt geführte vertrauensvolle und partnerschaftliche Bildung und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Wir reflektieren unser Verhalten selbstkritisch.

Unsere pädagogische Zielsetzung orientiert sich am hessischen Bildung und Erziehungsplan.

Die Aufgabe der Kindertagesstätte ist es, die frühkindliche Erziehung und Entwicklung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.

Die Kita arbeitet nach dem teiloffenen Konzept in einer altersgemischten Gruppenzusammensetzung.

Im spielerischen Lernen entwickeln die Kinder mit unserer und der Unterstützung der Sorgeberechtigten alle Fähigkeiten, die sie für ihren weiteren Lebensweg benötigen. Das soziale Miteinander wird entwickelt und gefördert. In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Komponenten, die mit einer familiären Atmosphäre vergleichbar sind. Im täglichen Umgang miteinander profitieren die Kinder unterschiedlicher Altersstufen von den Kompetenzen der anderen. In unserer Arbeit steht das lebensnahe Lernen

im Vordergrund. Der Fokus liegt hierbei auf der Förderung des Sozialverhaltens, des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit.

Wie wir im Einzelnen die Ziele verfolgen, lesen Sie bitte auf den nächsten Seiten.

## **1.2 Unser Bild vom Kind**

Im Folgenden stellen wir unser Bild vom Kind vor

Das Kind ....

- ... ist von Anfang an eine individuelle und vollwertige Persönlichkeit
- ... bringt von Geburt an die kindliche Neugierde mit, vorhandene Kompetenzen weiter zu entwickeln, auszubauen und zu verfestigen
- ... möchte mit seiner Persönlichkeit bedingungslos akzeptiert und respektiert werden.
- ... benötigt eine sichere, stabile und empathische Bindung, die ihm Geborgenheit und Sicherheit gibt
- ... möchte durch die pädagogischen Fachkräfte verschiedene Lernprozesse erfahren
- ... darf altersgerecht selbstbestimmt und selbständig handeln
- ... verlangt nach einer Umgebung und Räumlichkeiten, die es inspiriert und zum Spielen, Lernen und Experimentieren einlädt.
- ... verfügt über ein eigenes individuelles Lerntempo
- ... darf seine Emotionen und Gefühle zeigen und die Bedürfnisse für das Gegenüber sichtbar zu machen

Unser Bild vom Kind wird unterstützt von drei wesentlichen Grundpfeilern. Diese werden im Einzelnen nacheinander betrachtet und detaillierter beschrieben und ausformuliert.

Die drei Grundpfeiler sind:

- Kommunikation
- Sozialverhalten
- Akzeptanz und Toleranz

### **1.2.1 Kommunikation**

Eine funktionierende Kommunikation auf verbaler und non verbaler Ebene ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für ein zufrieden stellendes Miteinander.

Aus diesem Grunde fördern wir die ganzheitlichen kommunikativen Fähigkeiten der Kinder. In verschiedenen Alltagssituationen und dem täglichen Umgang miteinander, wie z.B beim Frühstück, Stuhlkreis oder freiem Spielen, profitieren die Kinder unterschiedlicher Altersstufen und Herkunftsländern, durch Zuhören und Zusehen von den sprachlichen Kompetenzen der Anderen.



Eine Sprachförderung oder eine gezielte Kommunikation bei geplanten Angeboten und freien Tagesabläufen, dient der Integration, der sozialen Gerechtigkeit und somit der Chancengleichheit für die Zukunft der Kinder.

Eine gelingende Kommunikation stellt eine sehr große zentrale Bedeutung für die gesamte kindliche Entwicklung und somit für den späteren Erfolg in Schule und Beruf dar. Sie ist das wichtigste Interaktionsmittel von uns Menschen.

Wir hören den Kindern zu und sind im Dialog mit ihnen!

### **1.2.2 Sozialverhalten**

Jedes Kind ist uns herzlich willkommen!

Wir begleiten und integrieren die Kinder in unsere Gruppen und stärken sie darin, einfühlsam und verantwortungsbewusst mit dem Gegenüber umzugehen. Im spielerischen Umgang erfahren sie Gemeinschaftserlebnisse, die das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen jedes einzelnen Kindes stärken. Das Sozialverhalten eines Kindes wird gefördert, wenn es lernt, mit anderen zu kooperieren sowie auf die Wünsche und Gefühle anderer eingehen zu können und Rücksicht nehmen zu können. Gleichzeitig lernt das einzelne Kind aber auch, sich in der Gruppe zu behaupten und Kontakte mit anderen zu knüpfen.

Das eigene Selbstvertrauen, die dazugehörigen Stärken und eine realistische Selbsteinschätzung sind wichtig für die Entwicklung der Kinder auf dem Weg zum Erwachsenen

Auf dem Weg zu selbstbewussten Schulkindern begleiten wir sie unterstützend und geben ihnen Verhaltensregeln und Normen mit auf den Weg, die helfen mit allen individuellen Voraussetzungen einen guten Lebensweg gehen zu können.

Im Rahmen unserer Arbeit ist es besonders wichtig, dass die Kinder lernen „NEIN“ zu sagen. Dies soll als ein ureigenes Recht erfahren werden: „Nein“ sagen zu können, wenn es darum geht, eigene Grenzen aufzuzeigen und manchmal auch, um sich selbst zu schützen.

Die Kinder lernen, in unserer Einrichtung das eigene Selbstwertgefühl zu stärken, sich selbst gut einzuschätzen zu können und die eigenen Grenzen und die der Anderen zu erkennen und zu akzeptieren.

### **1.2.3 Akzeptanz und Toleranz**

Indem wir jedes Kind so annehmen, wie es ist, unterstützen wir es darin, sich selbst zu akzeptieren. Innerhalb der Gruppe erlernt es Akzeptanz den anderen Kindern gegenüber und erfährt dies von der Gruppe für sich selbst.

Akzeptieren bedeutet also sich selbst, andere oder auch Situationen oder Ereignisse so annehmen und anerkennen wie sie sind. Dies ist ein aktiver Vorgang, für den sich die Beteiligten bewusst entscheiden müssen.

Im täglichen Gruppengeschehen lernen sich die Kinder kennen und bauen anschließend die unterschiedlichsten Beziehungsebenen aus. Sie können sich mit Anderen austauschen, Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede feststellen. Ein respektvoller und unvoreingenommener Umgang miteinander ist die Basis für eine gelebte Toleranz innerhalb der Kita.

## **2. Die Kita Abenteuerland in Neu-Anspach stellt sich vor**

Im nächsten Kapitel stellen wir Ihnen die Kindertagesstätte Abenteuerland vor. Die Beschreibung erfolgt in sechs Schritten. Im ersten Schritt beschreiben wir die beiden Altersstufen, die in unserer Einrichtung betreut werden. Im nächsten Schritt stellen wir unsere Räumlichkeiten im Einzelnen vor. Im dritten Schritt skizzieren wir die Rahmenbedingungen unserer Arbeit. In einem vierten Schritt geben wir einen Überblick über den Tagesablauf, bevor wir im fünften Schritt mit der Thematik der Übergänge beschäftigen.

### **Die Kleinkind- und Kindergartengruppen im Abenteuerland**

1992 wurde das Abenteuerland als Kindertagesstätte der Stadt Neu-Anspach eröffnet.

Die Einrichtung ist aus drei Kindergarten- und einer Kleinkindgruppe zusammengesetzt.

Das Abenteuerland arbeitet nach dem teiloffenen Konzept. „Teiloffen“ bedeutet, dass auf die Bedürfnisse, die Interessen, aber auch auf die Neigungen der Kinder eingegangen wird und sie in die pädagogischen Planungen der Arbeit einbezogen werden. Dabei wird verstärkt auf die individuellen Entwicklungsstufen und Fähigkeiten der Kinder geachtet. Ebenso wichtig ist der offene Umgang der pädagogischen Fachkräfte untereinander, um so Erfahrungen auszutauschen und die Qualität der pädagogischen Arbeit auf einem hohen Qualitätsstandard zu halten.

Jedes Kind hat seinen festen Platz in einer Stammgruppe. In dieser finden gewisse Tagespunkte statt, wie das Frühstück, der Morgenkreis, das Mittagessen oder der Stuhlkreis auch gezielte pädagogische Angebote. Den Kindern stehen nach der Stammgruppenzeit der Flur, das Bällebad, der Turnraum oder auch der Garten zur Verfügung. Die Freiräume die diese Räume auch ohne pädagogische Fachkraft nutzen zu können, bekommen die Kinder mit wachsendem Alter in der Kita. Die Fachkräfte haben aber auch dort ein Auge auf die Kinder.

Im Folgenden wollen wir die einzelnen Bereiche etwas genauer vorstellen:

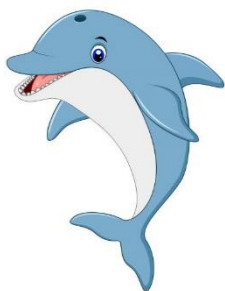
### **Der Kindergarten**

Unser Kindergarten besteht aus drei Gruppen, der Robben-, der Delphin- und der Seesterngruppe. Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen. In der Gruppe ist Platz für 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahre. Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften betreut, diese können von Praktikanten und Erzieherinnen in Anerkennung unterstützt werden.



Diese Gruppenform ist hinsichtlich der Gruppengröße und der Zusammensetzung, des Raum- und Materialangebotes und der personellen Besetzung so gestaltet, dass sich ein förderliches Gruppenleben entwickeln kann. Die Ausgewogenheit der Alters- und Entwicklungsstufen muss dabei beachtet werden, um damit die Basis für ein positives Gruppenleben zu legen.

Jüngere Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder z.B. bei der Teilnahme an deren Spielen, beobachtend oder aktiv, auf natürliche Weise eine Fülle von Anregungen, die durch nachahmendes Lernen aufgenommen werden. Auch die älteren Kinder profitieren in ihrer Entwicklung vom Zusammenleben mit den jüngeren Kindern. Durch die Übernahme von Verantwortung und Hilfsbereitschaft für die *Kleinen* und die Position als *Große* in der Gruppe fühlen sie sich bestärkt.



Eine wichtige Voraussetzung für die pädagogischen Kräfte ist das Wissen und das Eingehen auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen, Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder. Sie sind gleichzeitig Bezugsperson und Spielpartnerin.

Die Kinder können die Spielecken nach Absprache mit den Erzieherinnen frei nutzen. Die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder wird gefördert.

Sie finden sich dadurch schnell im ganzen Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung und Personen braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit-solange es sie benötigt.

Spielen an anderen Orten und mit anderen Kindern bedeutet neues und anderes kennenzulernen und verschiedene Dinge auszuprobieren

### **Die Kleinkindgruppe - Die Eisbären**

Die Eisbärengruppe ist eine Kleinkindgruppe mit Kindern im Alter von 12 Monaten bis drei Jahren. In diese Gruppe können 12 Kinder aufgenommen werden.

Wichtige Bestandteile der Arbeit ist die Orientierung am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, Förderung der Selbständigkeit, der Fein- und Grobmotorik, Förderung des Selbstbewusstseins und der Persönlichkeitsentwicklung, sowie Weitergabe von Normen und Werten, Sprachförderung und Unterstützung des Sozialverhalten.



Die Bewegung ist im Kleinkindalter eine der grundlegendsten Betätigung- und Ausdrucksform und steht daher im Fokus der pädagogischen Arbeit im Kleinkindbereich.

Teil des Gruppenalltages ist die Förderung von Fein – und Grobmotorik, Spaß an Musik, Bewegung und Phantasie. Diese Elemente erleben die Kinder im Stuhlkreis, an dem angeleiteten Turnraumtag sowie im gesamten Alltag in der Eisbärengruppe. Die Sauberkeitsentwicklung ist in die alltägliche Arbeit mit den Kindern im Kleinkindalltag eingebunden.

Teile der Gruppeneinrichtung sowie diverse Spielsachen wechseln nach Bedarf und Altersstrukturen der Kinder, um ihnen immer wieder neue Anregungen und Lernerfahrungen anbieten zu können. Vorlieben der Kinder oder gezielte Fördermaßnahmen können so individuell unterstützt werden.

Das Konzept der Kleinkindgruppe ist in seinen Grundsätzen dem unserer Kindertagesstätte bzw. dem Kindergarten entsprechend, setzt aber dem Entwicklungsstand der Kleinkinder entsprechend andere Maßstäbe.

## **2.1 Die Räume**

Abenteuerland stehen den Kindern und Mitarbeitern vier Gruppenräume zur Verfügung. In drei dieser Räume sind Kindergartengruppen untergebracht und im vierten die der Kleinkinder. Es befinden sich im Weiteren noch ein großer Turnraum, der Bücherwurm-Raum, eine Küche, zwei Kinderbäder, das Leitungsbüro, zwei Personaltoiletten, ein Personalzimmer und zwei Hauswirtschaftsräume im Abenteuerland.

Die gesamte Gestaltung und Ausstattung der Räume und die vielfältigen Spiel- und Lernmaterialien dienen als vorbereitete Umgebung und sind für die Kinder in einer klaren Ordnungsstruktur frei zugänglich.

Dieses Raum- und Materialangebot schafft eine Grundlage für die Selbstbildung und Selbstständigkeit der Kinder, es ermöglicht vielfältige Bewegungs- und Lernerfahrungen allein und auch mit anderen Kindern.

In den Räumen finden unterschiedliche Gruppenaktivitäten statt, angeleitete und auch freie Beschäftigungen der Kinder, kreative Angebote in allen Bildungsbereichen, aktive Spielzeiten der Kinder als auch und Ruhephasen.

Die Materialien in den verschiedenen Räumen werden immer wieder anhand der Entwicklung und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Dabei orientieren wir uns an den unterschiedlichen Bildungsbereichen und Interessen der Kinder.

Die Struktur ist für die Kinder übersichtlich und klar. Die Räume vermitteln eine ausgeglichene, ruhige Grundstimmung, in denen Reizüberflutung vermieden werden soll.

### **Die Gruppenräume (Ü3)**

Die Gestaltung und Ausstattung der Räume und die vielfältigen Spiel- und Lernmaterialien dienen als Umgebung in denen die Kinder die unterschiedlichsten Lernerfahrungen machen können.

Das Raum- und Materialangebot bildet eine Grundlage für die Selbstbildung und Selbstständigkeit der Kinder, es ermöglicht vielfältige Bewegungs- und Lernerfahrungen allein und auch mit anderen Kindern. In den Gruppenräumen finden verschiedene Gruppenaktivitäten statt. Angeleitete Beschäftigungen, kreative Angebote in allen Bildungsbereichen, Freispielzeit und Ruhephasen.

Die Materialien werden regelmäßig immer wieder der Entwicklung und den aktuellen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche.

Die Struktur der Gruppenräume ist für die Kinder übersichtlich und klar. Sie vermitteln eine ausgeglichene, ruhige Grundstimmung, in denen eine Reizüberflutung vermieden werden soll.

Jede Gruppe verfügt über eine Hochebene, eine eigene Garderobe und einen Waschraum gemeinsam mit der Nachbargruppe.

Die Räume sind übersichtlich gegliedert und in unterschiedliche Bildungsbereichen unterteilt:

- Der Konstruktionsbereich mit diversem Material zum Bauen und Konstruieren
- Der Rollenspielbereich mit Puppenecke, Kinderküche, Verkleidungsmaterial usw.
- Der Kreativbereich mit vielfältigem Kreativmaterialien, Farben, Stiften, Kleber, Scheren, Knete usw.
- Der Bilderbuch- und Lesebereich mit einem gemütlichen Sitzbereich, verschiedenen Bilderbüchern und Sachgeschichten
- Der Arbeitsbereich für die pädagogischen Fachkräfte mit einem Schreibtisch und ergonomisch gesundem Stuhl für alle Mitarbeitenden

### **Der Krippenraum (U3)**

Für die Krippenkinder ist der Raum auf die Bedürfnisse der unter dreijährigen Kinder ausgelegt. Er ist gemütlich, übersichtlich, flexibel und reizarm gestaltet. Die Hochebene dient als Schlafbereich mit individuellen Schlafnestern (eigene Bettwäsche, Kuscheltier, Nuckel) für die Kleinkinder.

Im Gruppenraum finden die Kinder

- Der Rollenspielbereich
- Der abgetrennte Konstruktionsbereich mit diversem Material zum Bauen
- Die Experimentierwand mit Sinnesmaterial
- Der Rückzugsbereich mit Bilderbüchern und Kuschelmaterial
- Das wechselnde Spielangebot wie Bällebad, Kletterleiter, etc.
- Der Kreativbereich mit vielfältigem Kreativmaterialien
- Der Arbeitsbereich der pädagogischen Fachkräfte mit einem Schreibtisch

Im Wasch- und Wickelraum befinden sich:

- Der Wickeltisch mit Treppe
- Die Toiletten und das Waschbecken in Kleinkindhöhe

### **Der Flurbereich**

Unser Flurbereich ist sehr großzügig und darf gruppenübergreifend genutzt werden. Er steht zu bestimmten Zeiten zur Verfügung, um den Kindern die Möglichkeit nach gemeinsamen Treffen und Spielen zu bieten. Er dient als Ort der Begegnung aller Kinder der Einrichtung. Die Kinder können ihn zum Ausleben ihres Bewegungsdrangs, für Rollenspiele, als Rückzugsmöglichkeit und zur Kommunikation mit Anderen nutzen.

Im Flurbereich finden die Kinder:

- Die gemütliche Lesecke mit vielfältigen und wechselnden Bücherangeboten
- Den Konstruktionsbereich mit verschiedenen Materialien zum Konstruieren und Bauen
- Den Bücherwurmraum (wird noch näher beschrieben)
- Die Tische und Stühle zum Spielen (Höhlen bauen, Eisenbahn bauen, usw.) und Frühstücken

### **Der Bewegungsraum**

Dieser Raum wird als Mehrzweckraum gruppenübergreifend genutzt. Er steht jeder Gruppe für unterschiedliche Angebote und Projekte in Rhythmik, Bewegung und zum Turnen zu bestimmten Zeiten zur Verfügung. Die Gruppen nutzen diesen Raum täglich wechselnd allein für das Toben, Bauen mit den angebotenen Materialien. Angeleitete Bewegungsstunden werden dort ebenfalls angeboten

### **Der Kreativwerkstatt**

Dieser Raum wird für verschiedene Kleingruppenarbeiten der unterschiedlichen Altersstufen unter pädagogischer Anleitung genutzt. Wenn der Raum und der Platz für entsprechende Projekte gebraucht wird, wie z.B.

- Nähen
- Forschen
- Experimente
- Malen

Dieser Raum kann gruppengebunden oder gruppenübergreifend für Projektarbeiten der unterschiedlichen Altersstufen genutzt werden.

In diesem Raum werden anregende Werkmaterialien wie z.B. Nähmaschinen, Holz, Styropor, Kleister, Korke usw. für die Kinder zur Verfügung gestellt.

Begonnene und noch nicht fertig gestellte Kunstwerke oder Projekte können dort verweilen und auf die Weiterarbeit der Kinder warten.

## **Das Außengelände**

Die Kinder aller Gruppen spielen täglich bei fast jedem Wetter draußen. Das große, abwechslungsreiche Außengelände bietet für alle Altersgruppen Bewegungsherausforderungen, vielfältige Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten. Mit seiner Weitläufigkeit, dem Baum- und Buschbestand und den unterschiedlichen Höhen, bietet es für die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, Verstecke und unterschiedliche Bewegungsanreize.

Auf dem Außengelände stehen den Kindern feste Spielgeräte zur Verfügung:

- Eine Matschküche
- Zwei Fußballtore
- Eine Wasserspielanlage mit Wasserzulauf, Sand und Sonnensegel
- Ein großer Sandkasten mit Überdachung
- Zwei Schaukeln für Klein- und Kindergartenkinder
- Eine große Vogelnechtschaukel
- Eine große Tunnelröhre durch den Berg
- Ein großer Spielturm mit Rutsche für die Kindergartenkinder
- Ein kleiner Spielturm mit Rutsche für die Krippenkinder
- Die Garten-/Materialhütte mit Fahrzeugen, Rollern und Schubkarren für die Kinder
- Eine Holzkiste für Sandspielsachen
- Ein Hochbeet zum Anpflanzen von Gemüse

## **2.2 Rahmenbedingungen unserer Arbeit**

Die Kindertagesstätte Abenteuerland ist eine Begegnungsstätte für 87 Kinder im Alter von 12 Monaten bis zur Einschulung. Das Wohngebiet, in der die Kita liegt, besteht hauptsächlich aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern. Die Straßen sind verkehrsberuhigt und können von den Kindern gut bewältigt werden. Eine Anbindung an den Bahnhof ist vorhanden. Die Grundschulen am Hasenberg und Wiesenau, sowie die Bücherei und das Feldbergcenter sind für die Kinder gut zu Fuß erreichbar.

Das Team setzt sich aus der Leitung, pädagogischen Fachkräften, Unterstützungskräften, einer Hauswirtschaftskraft und Auszubildenden zusammen.

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte sind täglich von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Der Träger bietet verschiedene Betreuungsmöglichkeiten in den Kindertagesstätten an. Die Gebühren für die ausgewählte Variante kann der gültigen Satzung entnommen werden.

In der Kindertagesstätte können verschiedene Module gebucht werden, welche sehen Sie im folgenden Überblick.

Kernmodul	7.30 Uhr bis 13.00 Uhr (Kleinkind) 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr ( Kiga )
Kernmodul mit Mittagstischverpflegung	7.30 Uhr bis 13.00 Uhr (Kleinkind) 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr ( Kiga )
Modul mit Mittagstischverpflegung	7.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Modul mit Mittagstischverpflegung	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Schließzeiten setzen sich wie folgt zusammen:

- Zwei pädagogische Tage innerhalb des Jahres
- Drei Wochen Sommerschließzeit (immer die drei letzten Sommerferienwochen)
- Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Die Eltern wählen jährlich in einem Gesamtelternabend einen Elternbeirat, der sich für die Belange der Eltern einsetzt. Dieser steht in enger Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte und tagt in regelmäßigen Abständen.

Die Kita verfügt über einen Förderverein, der mit seinen Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen aus Veranstaltungen der Kita schon so manchen großen Wunsch erfüllen konnte, wie z. B. die Matschküche, die Wasserspielanlage oder die Bücherecke.

## 2.3 Unser Tagesablauf

- Die Kita öffnet um 7.30 Uhr. Von 7.30 bis 8.00 Uhr treffen sich alle Kinder in der Frühgruppe. Diese rotiert abwechselnd in den Kindergartengruppen. Eine wöchentliche aktualisierte Information findet sich im Eingangsbereich wieder. Diese Kindergruppe löst sich um 8.00 Uhr auf.
- Die Bringzeit der Kinder ist von 7.30 bis 9.00 Uhr. Für diese Zeit werden die Kinder von den Eltern an der Gruppentür verabschiedet und beim Abholen wieder in Empfang genommen.
- Der Gruppenalltag startet für die Kinder am Morgen mit einem Morgenkreis von 9.00 bis 9.15 Uhr. In dieser Zeit besprechen die Kinder die Planung für den Tag, erstellen gemeinsam die Anwesenheitsliste mit den pädagogischen Fachkräften. Das Besprechen des Kalenders mit Datum und Jahreszeit gehört zu den täglichen Ritualen in allen Gruppen. In dieser Zeit ist die Gruppentür geschlossen, damit die Kinder in Ruhe in den gemeinsamen Alltag starten können ohne Ablenkung von außen.



- In der Zeit von 9.15 bis ca. 9.45 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück. Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Das Frühstück sollte zuckerfrei gestaltet sein und zum aktiven Kauen anregen. Den Kindern wird zum Frühstück Wasser, ungesüßter Tee oder Milch gereicht.
- Nach dem Frühstück putzen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften und mit Unterstützung des Zahnputzliedes die Zähne in den Kinderbädern. Die Kleinkindgruppe führt dieses in ihrem Gruppenraum durch. Grundlage zum Zähneputzen ist das Putzen nach dem Kai-System. Gesputzt wird dort immer nach dem gleichen Schema, so dass kein Zahn vergessen wird.
- In der Zeit von 10.00 bis 11.45 Uhr haben die Kinder der Kleinkindgruppe Freispielzeit. Die Kinder der Kindergartengruppen bis 12.30 Uhr. Diese Zeit bietet die Möglichkeit für freie und angeleitete Angebote und Projekte. Die Gruppen können die verschiedenen Räume im Hause nutzen. Die Kinder haben ebenso die Möglichkeit, ihren Spielort und Spielpartner frei zu wählen. Zur Verfügung stehen ihnen dabei verschiedene Spiele und Materialien. Der Mittagskreis, bei dem die Kinder Kreis- oder Bewegungsspiele in der gesamten Gruppe durchführen, findet in dieser Zeit statt.
- Das Mittagessen beginnt in der Kleinkindgruppe um 11.45 Uhr und endet gegen 12.20 Uhr. Die Kindergartenkinder bekommen ihren Mittagstisch um 12.30 Uhr gereicht. Das Mittagessen wird innerhalb der Gruppe im Gruppenraum eingenommen. Das Mittagessen wird täglich frisch vom Bio-Caterer Calis geliefert. Alle Zutaten und Produkte stammen aus kontrolliertem biologischem Anbau.
- Um 12.30 Uhr beginnt die Ruhezeit in der Kindertagesstätte bis 14.30 Uhr. Die Kinder beschäftigen sich in dieser Zeit in der Gruppe. Für die Kinder der Kleinkindgruppe findet ab 12.30 Uhr die Schlafenszeit bis 14.30 Uhr statt.
- Die Abholzeit der Kinder im Kernmodul ohne und mit Mittagstischverpflegung findet für die Kleinkinder bis 13.00 Uhr und für die Kindergartenkinder bis 13.30 Uhr statt.
- Die Aufwachphase der Kleinkinder beginnt ab 14.30 Uhr. Anschließend folgt das Wickeln und Anziehen der Kinder.
- Die Snackzeit der Kinder beginnt um 14.45 Uhr. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit, eine kleine, von zu Hause mitgebrachte Mahlzeit, wie z. B. Obst, Kekse etc. zu sich zu nehmen.
- Nach der Snackzeit gegen 15.20 Uhr beginnt für die Kinder wieder Freispielzeit bis 17.00 Uhr. Diese kann individuell von ihnen genutzt werden. Die einzelnen Gruppen schließen sich nach der Snackzeit zu einer Gruppe zusammen
- Die Abholzeit der Kinder, die bis 16.00 und 17.00 Uhr angemeldet sind, beginnt. Diese orientiert sich individuell an den gebuchten Modulen der Kinder.
- Um 17.00 Uhr schließt die Kindertagesstätte.

## 2.4 Übergänge in der Kita

Unter Übergängen werden Zeiträume bezeichnet, in denen Kinder von einem Betreuungskontext in einen anderen wechseln und die damit einhergehenden Veränderungen zu bewältigen haben. Folgende Übergänge begleiten wird als Kindertagesstätte. Den Übergang vom Elternhaus in unsere Kindertagesstätte. Sei es der Übergang in die Kleinkindgruppe oder den Kindergartenbereich. Anschließend der Übergang von der Kleinkindgruppe in den Kindergartenbereich. Und abschließend von der Kita-Betreuung in die Grundschule.

In der Kita gibt es also zahlreiche Übergänge und Veränderungen, mit denen die Kinder im Laufe des Kita-Besuches konfrontiert werden. Jeder Übergang bedeutet für das einzelne Kind, dass es sich von bekannten und vertrauten Beziehungen trennen muss, um sich neuen Eindrücken und Herausforderungen zu stellen. Neue Eindrücke strömen auf das Kind ein, die Bezugspersonen verändern sich. Dieser Prozess gestaltet sich sehr individuell. Das Kind muss sich mit bis dato eher unbekanntem Kindern und pädagogischen Fachkräften vertraut machen und eine Bindung aufbauen. Dies kann ein Kind ängstigen und enormen Stress auslösen. Während dieser Phasen unterstützen wir die Kinder gezielt und individuell. Durch die intensive Begleitung versuchen wir die Angst vor der neuen Situation zu nehmen. Dabei gibt das Kind den individuellen Rahmen und die Zeit vor, die es für den Übergang benötigt. Das Alter der Kinder spielt in der Übergangsphase eine große Rolle. Kleinere Kinder bedürfen einer intensiveren Phase des Übergangs wie bereits die Älteren. Jedoch hängt dieses von der Persönlichkeit und der Individualität der Kinder ab.

Unser Ziel ist es, für das Kind einen schonenden Übergang von der Krippe in den Kindergarten und in die Schule zu gestalten. Dazu bieten sich in unserem Haus für die Krippen- und Kindergartenkinder besondere Möglichkeiten, da sie sich unter einem gemeinsamen Dach befinden. Die Räumlichkeiten, wie der Flur, das Bällebad und der Garten werden gemeinsam genutzt und sind den Krippenkindern somit bereits vertraut.

Die Krippen- und die Kindergartenkinder feiern gemeinsame Feste im gesamten Jahreskreislauf, z. B. das Sommerfest, Fasching und das Martinsfest.

Im Lauf des Jahres ermöglichen wir allen Kindern einen regen Austausch, z. B. gemeinschaftliches Singen, gegenseitige Besuche, Gemeinschaftsaktionen, und vieles mehr. Die Kinder lernen sich dadurch untereinander kennen und bauen Ängste ab, die einem bevorstehenden Gruppenwechsel mit sich bringen könnte. Die pädagogischen Fachkräfte werden als Betreuende wahrgenommen und stellen somit kein unbekanntes Gesicht dar. Gruppenräume sind durch die wechselnde Frühdienstgruppe bereits bekannt. Vor dem Wechsel in eine Ü3-Gruppe, besuchen die Krippenkinder an Schnupper- und Kennenlertagen diese, um die Bezugspersonen, Abläufe und Angebote kennen zu lernen. Sie verlieren die Angst vor dem unbekanntem (Frühstücken, Morgenkreis) und sind in der Lage, sich dabei allmählich in die neue Gruppe zu integrieren. Diese Schnupper und Kennenlertage erden

individuell im Kindergartenalltag durch die pädagogischen Fachkräfte durchgeführt und begleitet.

Durch die regelmäßig stattfindenden Schulschlumpfprojekte der Vorschulkinder, können diese bereits erste Erfahrungen sammeln, in der Interaktion und Kommunikation mit gleichaltrigen. Sie erleben sich in der Gemeinschaft der „Großen“ und werden somit in ihrem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt und verlieren die Angst, sich der neuen Herausforderung Schule zu stellen.

## **2.5 Eingewöhnung**

Eine behutsame und individuelle Eingewöhnung ist uns sehr wichtig, um dem Kind einen guten Start in die Kita zu ermöglichen.

Es ist grundsätzlich zu beachten, dass die Eingewöhnung individuell und altersgerecht dem Kind angepasst werden muss. Vom ersten Tag, an dem das Kind mit den Sorgeberechtigten die Kita besucht, hat die Fachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für die Länge der Eingewöhnung zu ziehen. Das Verhalten des Kindes bestimmt, wie lange diese dauert. Grundsätzlich sollte ein Kind während der Eingewöhnung die Einrichtung nur stundenweise besuchen. Auch nach deren Abschluss ist es sinnvoll, die Aufenthaltsdauer des Kindes nur langsam zu steigern. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und neue Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen. Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugspersonen, eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Diese Beziehung soll auf Vertrauen und Geborgenheit aufgebaut werden und so dem Kind Sicherheit bieten.

Das Gefühl der Sicherheit, durch eine gute Beziehung zur Fachkraft, ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen guten Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen, Räumen aber auch ihren Menschen in Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, die die Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten, dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Das Kind soll mit der neuen Umgebung vertraut werden und eine Beziehung zur Fachkraft aufbauen. Die Eingewöhnung lässt sich idealtypisch in vier Phasen unterteilen:

### **Grundphase**

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind in die Kita und bleibt circa eine Stunde mit ihm zusammen im Gruppenraum. Danach nehmen sie das Kind wieder mit. Es erfolgt kein Trennungsversuch, wenn das Kind nach ständiger Nähe bedarf, um an Sicherheit zu gewinnen.

### **Erster Trennungsversuch**

Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind, verlässt den Raum und bleibt aber in der Nähe. Die pädagogischen Fachkräfte geben Hinweise, wann es ratsam ist, erste Trennungsversuche zu unternehmen.

### **Stabilisierungsphase**

Die Zeiträume ohne Bezugsperson in der Gruppe werden vergrößert. Die Bezugsperson bleibt in der Nähe bzw. ist schnell erreichbar.

### **Schlussphase**

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Kita auf, ist jedoch telefonisch immer erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Fachkraft noch nicht ausreicht, um das Kind aufzufangen.

Die Kinder werden in der Eingewöhnungszeit am besten unterstützt, indem folgendes beachtet wird: Die Bezugspersonen nehmen die Rolle eines teilnehmenden Beobachters ein, so stellen diese die sichere Basis für das Kind dar. Das Verhalten sollte grundsätzlich passiv sein. Eltern die sich selbst und ihrem Kind diese Aufgabe zutrauen, tragen viel dazu bei, den Eingewöhnungsprozess glücklich zu bewältigen.

## **3. Schwerpunkte unserer Arbeit**

### **3.1 Sprache**

Sprachentwicklung geht parallel einher mit dem Aufbau sozialer Verhaltensmuster. Sie ist eine wichtige Grundlage für den Erwerb sozialer Beziehungen, denn durch Sprache werden Sozialbeziehungen aufgebaut und aufrechterhalten.

Spracherziehung bedeutet für uns u.a., das Mitteilungsbedürfnis, die Sprachlust und die Freude an der Sprache zu wecken, herauszukitzeln und zu fördern. Dies gelingt uns nicht durch dauerndes Verbessern, sondern durch eine gute Vorbildfunktion und zahlreiche Sprachanregungen.

Wir geben den Kindern Zeit, sich zu äußern, hören aufmerksam zu und ermutigen sie so, sich mitzuteilen. Mit den Kindern wird viel gesprochen, beschrieben, gereimt und gesungen. Das Beschreiben von Gegenständen und wozu sie verwendet werden soll z. B. den Sprachschatz erweitern. Auch die Sprachmelodie, die Lautstärke und der Sprachrhythmus spielen in verschiedenen Situationen eine Rolle. So erkennen Kinder anhand der Sprachmelodie die Stimmungslage bei ihrem Gegenüber und haben die Chance, darauf zu reagieren.

Rollenspiele, Kreisspiele, Fingerspiele, Lieder, Bilderbücher und Geschichten sind unentbehrlich zur Unterstützung der Sprachentwicklung und werden von unseren Erzieherinnen intensiv im Tagesablauf genutzt.

Die sprachlichen Entwicklungsschritte des Kindes und den Stand der Sprachentwicklung beobachten und dokumentieren wir, denn diese Dokumentation dient als wichtige Grundlage für die Eltern- und Entwicklungsgespräche.

In der pädagogischen Arbeit wird das Kinder-Sprachscreening ein- und umgesetzt. Kurz KISS genannt. Dies ist ein systematisches Verfahren, um den Sprachstand aller vier bis viereinhalbjährigen Kinder zu erheben. Dieses Screening wird mit jedem Kind einzeln von dafür geschulten pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Ziel von KISS ist es, die Bildungschancen aller Kinder in der Kita zu verbessern, denn Sprache ist der Schlüssel zu späterem schulischen und beruflichen Erfolg. Mit KISS sollen die sprachlichen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten der Kinder möglichst ganzheitlich erfasst werden.

### **3.2 Bewegung**

Jedes Kind besitzt einen natürlichen Bewegungsdrang. Diesen unterstützen wir ganzheitlich mit freien und angeleiteten Aktivitäten. Ausreichende Bewegung in verschiedenster Form ist ein wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder.

Es gibt in unserem pädagogischen Alltag vielfältige gezielte Bewegungsangebote, wie den Aufbau einer Bewegungsbaustelle, Bewegungsspiele sowie Rhythmik und vieles mehr.

Das Spiel auf unserem großzügigen Außengelände lädt die Kinder ein, ihren Bewegungsdrang in vielfältiger Weise auszuleben. Der große im Flur mit seinen Spielbereichen, bei Spaziergängen, Waldbesuchen oder auch im Rahmen der flexiblen Raumgestaltung, die Platz zur Bewegung lässt, schult das Kind seine Motorik im eigenen Tempo. Dabei kann es sich selbst erproben. Eigene Grenzen werden erkannt und der Mut geweckt, diese Grenzen zu überwinden. Das Kind entwickelt sein Körpergefühl. Es lernt seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen. Die Geschicklichkeit der Bewegungsabläufe wird geschult und entfaltet sich. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Kräfte zu messen. Das Ausleben des Bewegungsdranges baut Aggressionen ab, die sich anstauen können.

### **3.3 Kinder als Forscher & Entdecker in Natur und Umwelt**

Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Lust der Kinder am Entdecken und Experimentieren.

Im Spiel setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander und erkunden sie. Viele Fragen tauchen auf und die Kinder suchen die passenden Antworten bei den Erwachsenen.

Die Kinder erleben in ihrem Alltag vielfältige naturwissenschaftliche Phänomene. z. B. schäumende Seife, sprudelnde Getränke, Veränderungen in der Natur.

Im Abenteuerland bekommen die Kinder die Gelegenheit, einen frühen Zugang zur Naturwissenschaft, Technik und Mathematik zu erhalten. In den unterschiedlichsten Angeboten unterstützen und fördern die pädagogischen Fachkräfte die forschenden Entdeckungsprozesse und unterstützen die Kinder dabei, ihre Welt genau zu beobachten, Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

Mit dem Angebot von vielfältigen Materialien bietet das Abenteuerland den Kindern Zeit zum Forschen und Entdecken. Sie können sich im freien Spiel damit beschäftigen.

Dazu gehören z. B.:

- Wasseranlage mit verschiedenen Materialien
- Magnetbausteine
- Klänge und Geräusche Spiele
- Lupenlinsen

### **Naturwissenschaftliche Projekte**

Immer wieder beschäftigen sich die Kinder in Projekten und Angeboten mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Diese entstehen Kinder oftmals aus den Vorlieben und Interessen der Kinder. Die Kinder suchen nach Erklärungen für die Entdeckungen in der Welt. Die Neugierde den Sachen auf den Grund zu gehen und Antworten auf die Fragen zu bekommen, weckt den Forscherdrang in jedem Kind. In der Vergangenheit haben die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften viele unterschiedliche Themen erarbeitet.

Hier einige Beispiele:

- Das Leben der Dinosaurier
- Entwicklung von der Raupe zum Schmetterling
- Das Weltall
- Wasser, Feuer, Erde und Licht

## **3.4 Interkulturelle Erziehung**

Bereits ab der frühen Kindheit werden die Grundlagen dafür gelegt, wie offen ein Mensch anderen Menschen gegenüber treten kann. Sie wachsen heute immer selbstverständlicher in der Vielfalt der multikulturellen Gesellschaft auf. Ob im Kindergarten, auf dem Spielplatz, im Sportverein, in Schulen, in öffentlichen Einrichtungen - die multikulturelle Gesellschaft finden überall statt. Kinder deutscher Eltern, internationale Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund, Kinder, die mit ihren Eltern aus dem Heimatland fliehen mussten und viele andere treffen überall zusammen. Angesichts zunehmender Globalisierung sind Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Grundpfeiler der Lebenschancen der Kinder.

Unser Haus steht dafür, dass allen Kindern und Eltern gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Toleranz nahe gebracht wird. Durch ein gegenseitiges Kennenlernen von Wert- und Normsystemen, können sich die Kinder im Alltag

besser orientieren und zurechtfinden. Durch Geschichten, Lieder, Erzählungen usw. erfahren sie etwas von anderen Kulturen, Sitten und Bräuchen. Die Kinder werden mit der Kultur ihres eigenen Landes sowie anderer Länder vertraut gemacht. Die Kinder bekommen somit die Möglichkeit, entscheidend das eigene Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu stärken. Durch Gespräche erfahren die pädagogischen Fachkräfte die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und können auf deren Individualität adäquat eingehen und es in das Gruppengeschehen integrieren. Für die Kinder soll der Umgang mit anderen Kulturen zu einer Selbstverständlichkeit werden. Ein harmonisches Miteinander im Kindergartenalltag ist von großer Bedeutung.

### **Interkulturelle Bildung und Erziehung bedeutet für uns**

- sie ist kein Projekt, sondern Haltung
- sie geht vom Alltag und Leben in der multikulturellen Gesellschaft aus und orientiert sich an der hiesigen Lebenswelt. Sie thematisiert unser Verhältnis zum „Fremden“ und „Unbekanntem“
- sie sieht Menschen nicht als Vertreter einer Herkunftskultur/Nationalität/Religion, sondern als Individuen mit einer persönlichen, spezifischen, familiären und kulturellen Prägung
- sie erklärt, dass jeder Mensch Besonderheiten mitbringt, die achtsam und gleichwertig zu betrachten sind
- sie thematisiert die Vielfalt der Weltanschauungen und Lebensformen
- sie achtet die Vielfalt der Sprachen und fördert die Mehrsprachigkeit
- sie verschweigt, verharmlost oder „verbietet“ Rassismus nicht, sondern vermittelt den Kindern durch tägliches praktisches Tun, dass Rassismus menschenverachtend und zerstörerisch ist
- sie kann interessant und spannend in den Alltag integriert werden und Spaß machen.

### **3.5 Sexualerziehung in der Kita**

Unser Auftrag als Kindertagesstätte ist es, den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten zu bieten und sie auf diese Weise in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen. Wir als Fachkräfte nehmen die Jungen und Mädchen als aktive Gestalter ihrer Entwicklung wahr und haben das zentrale Anliegen sie in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen ganzheitlich zu fördern. Schon in den frühen Jahren spielen Körper- und Sinneserfahrungen, der Umgang mit Geschlecht, Sexualität und kindliches Schamgefühl eine bedeutende Rolle. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper stärkt das Wohlbefinden und trägt somit zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Die kindliche Sexualität ist demnach ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung von Jungen und Mädchen – und ebenso der pädagogischen Arbeit in unserer Kita. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen kennenzulernen und diese zu wahren. Dazu gehört auch das Nein sagen und das Nein des Gegenübers zu respektieren. Unsere pädagogische Aufgabe liegt darin, gemeinsam mit den Kindern die Thematik zu bearbeiten und sie darin zu bestärken diese Grenzen einzufordern und zu halten. Dies ist ein Prozess, der im Alltag immer wieder Platz zum Besprechen oder üben haben muss. Ein richtiges „Nein“ will geübt sein.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik führt außerdem zu einer Grundsensibilisierung und trägt somit ebenso zum Schutz der Kinder bei.

Als Team stehen wir Kindern und Sorgeberechtigten für Fragen zum Thema der kindlichen Körperentwicklung und Sexualität zur Seite und sind jederzeit ansprechbar.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von der der Erwachsenen. Erwachsenen geht es darum, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und über Körperkontakt Beziehungen zu anderen Erwachsenen zu gestalten. Die Kinder entdecken zunächst ihren eigenen Körper, die eigene Lust und erforschen, zu welchen Empfindungen sie fähig sind. Unser Auftrag ist es, den Kindern diese Erfahrungen in einem Rahmen zu ermöglichen, der für alle beteiligten Personen akzeptabel und umsetzbar ist. Ein gegenseitiges Einverständnis der betreffenden Personen muss jedoch gewährleistet sein. Daher müssen gemeinsame Regeln und Grenzen mit den Kindern besprochen und festgelegt werden.

In unserer Kita begegnen sich täglich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Jeder bringt seinen „eigenen Rucksack“, gefüllt mit biografischen Erfahrungen, unterschiedlichen Normen und Werten mit. Somit begegnen sich auch verschiedene Ansichten in Bezug auf Sexualität. Wir als Fachkräfte sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern ein Vorbild für Respekt und Toleranz zu sein und sie bei der Entwicklung eines wertschätzenden und respektvollen Miteinanders zu unterstützen.

### **3.6 Sauberkeitserziehung**

Die Sauberkeitserziehung bei uns wird als Begleitung und Unterstützung gesehen. Sie kann nicht allein von der Kindertagesstätte bewältigt werden. Die Kindertagesstätte benötigt die Unterstützung des Elternhauses. Die Sauberkeitserziehung wird meistens zu Hause begonnen, in einer ruhigen, geborgenen und sicheren Atmosphäre. Ein intensiver Kontakt und Austausch zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus ist zu dieser Zeit sehr wichtig. Dies vermittelt dem Kind die Basis für Geborgenheit und Sicherheit.

Das Wickeln, ist eine intensive Zeit, in der das Kind durch die pädagogische Fachkraft ungeteilte Aufmerksamkeit erfährt. Eine Aufmerksamkeit die positiv zum gegenseitigen Beziehungsaufbau beiträgt. Das Wickeln ist eine wichtige pädagogische Aufgabe. Die pädagogische Fachkraft kann sich dem einzelnen Kind zuwenden, seine Befindlichkeiten beobachten, mit ihm in Ruhe sprechen, Vorlieben und Reaktionen beobachten und darauf eingehen. Diese sehr intime Situation geschieht in einer warmen und geborgenen Atmosphäre. Dies vermittelt Vertrauen und Geborgenheit, so dass das lernt Kind Vertrauen zu fassen.

In der Sauberkeitserziehung muss der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berücksichtigt werden. Das Bedürfnis trocken zu werden entwickelt sich bei jedem Kind sehr unterschiedlich und individuell. Der Prozess des



Sauberwerdens kann unterschiedlich lange dauern, meist entscheidet das Kind selbst, wann es das Töpfchen oder die Toilette benutzen möchte. Zu diesem Entwicklungszeitraum der Sauberkeitsentwicklung ist eine nicht zu enge und gut zu öffnende Kleidung sinnvoll. Diese ermöglicht einen schnellen Toilettengang. Hier eignen sich die Höschenwindeln.

Das Kind muss das Druckgefühl in den Ausscheidungsorganen wahrnehmen können, die Zusammenhänge zwischen dieser Wahrnehmung und Darmentleerung begreifen lernen und den Schließmuskel unter Kontrolle bringen. Diese Kontrolle ist zuallererst das Ergebnis eines Reifungsvorgangs dessen Ablauf und Geschwindigkeit bei jedem Kind ganz individuell ist. Dieser Reifungsprozess wird vom Nervensystem gesteuert und kann von außen nicht beeinflusst werden. Bis das Kind ein Gefühl für Blase und Darm entwickelt hat, kann so manches sprichwörtlich in die Hose gehen. Mit Geduld, Sensibilität und genügend Wechselkleidung kann das Kind auf dem Weg begleitet werden.

### **3.7 Vorschularbeit**

Kinder, die ihr letztes Kindergartenjahr bei uns verbringen, werden zu „Schulchlümpfen“ ernannt. Dieses geschieht in einer Kita internen Feierlichkeit für alle zukünftigen Schulkinder. Dabei bekommen die Kinder ihre Schlumpf Mütze, eine blaue Nase und eine Medaille. Mit dieser Ernennung beginnt für die Kinder das spannende, lehrreiche und erlebnisvolle letzte Kindergartenjahr.

Die gruppenübergreifenden Projekte und Aktionen sind so aufgebaut, dass sie die wichtigsten Fähigkeiten zur Schulreife fördern und unterstützen. Projekte und Aktionen werden im Wechsel von pädagogischen Fachkräften erarbeitet und durchgeführt z. B.:

- Ausflüge in Museen in der Umgebung und in Frankfurt.
- Kreativwerkstatt (z. B. Taschen nähen, Selbstporträt auf Leinwand malen, Holzarbeiten).
- Sprachförderung mit „Wuppi“ oder dem Würzburger Sprachprogramm, welche die Sprachbildung der Kinder in den Fokus rücken.
- Die Reise ins „Zahlenland“, bei dem die mathematische Bildung im Vordergrund steht.
- Fußgängerführerschein, der die Kinder auf zukünftige Verkehrsteilnehmer vorbereitet.
- Büchereiführerschein, der den Kindern die Welt der Bücher eröffnet und das System des Ausleihens und Lesens näherbringt.

Im Folgenden werden Fähigkeiten skizziert, die die Kinder in den verschiedenen Bereichen erlernen, erarbeiten und festigen. Diese sind von hoher Bedeutung für den weiteren Weg als zukünftiges Schulkind

#### **Emotionale Schulfähigkeit**

- Ausgeglichenheit
- Selbstvertrauen
- Verarbeiten von Enttäuschungen

- Durchhaltevermögen
- Ausdauer

#### **Soziale Schulfähigkeit**

- Kontaktfähigkeit
- Gruppenfähigkeit
- Toleranz
- Rücksichtnahme

#### **Kognitive Schulfähigkeit**

- Konzentration und Ausdauer (z. B. längere Zeit zuhören können)
- Aktiv sprechen (z. B. kleinere Geschichten von sich aus erzählen)
- Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit (verstehen und umsetzen können)

#### **Motorische Schulfähigkeit**

- Grob und Feinmotorik (Stifthaltung / an- und ausziehen)
- Reaktionsvermögen
- Koordinationsfähigkeit (Augen – Hand – Koordination)

### **3.8 Buchkindergarten**

Das Abenteuerland möchte Bücher zu einem selbstverständlichen und angenehmen Teil der Kindheit werden lassen. Sowohl die dialogische Bilderbuchbetrachtung als auch das Vorlesen beflügeln nicht nur die Fantasie und fördern die Kreativität, sondern erweitern den Wortschatz und unterstützen das Sprachverständnis und das Gefühl für Laute. Auch die Konzentrations- und Kommunikationsfähigkeit und die sozialen Kompetenzen werden trainiert. Die Kindertagesstätte will dazu beitragen, dass die Kinder sich zu vielseitig interessierten und offenen Menschen entwickeln. Erwachsene, die vorlesen, leisten hiermit einen zentralen Beitrag zu einer ganzheitlichen Erziehung der Kinder. Das Interesse an Geschriebenem, aber auch an Bildern in Form einer Bildergeschichte, Wimmelbilder oder Piktogramme ist der Grundstein für das spätere Lesen- und Schreiben lernen in der Schule und in unserer heutigen Wissensgesellschaft von großer Bedeutung.

Die Kindertagesstätte stellt den Kindern entsprechende Materialien zur Verfügung. Die Kinder können frühe kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur erleben und erlernen. Der freie Zugang zu Büchern ist selbstverständlich. Vorlesepaten und regelmäßige Vorlesezeiten stellen einen großen Bestandteil dar.

Die Lese- und Sprachentwicklung der Kinder liegt der Kindertagesstätte sehr am Herzen und dort wird ein wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit gesehen. In einem Kindergarten der Bücher verschiedener Art und Weise zur Verfügung stellt, erleben die Kinder Chancengleichheit, da sie ungeachtet der sozialen oder kulturellen Herkunft wichtige Vorläuferkompetenzen des Lesens und des Schreibens erlernen. Das Lesen und das Schreiben bildet eine wichtige Schlüsselqualifikation für den Lebensweg, den ein Kind in seinem Leben geht. Es bekommt die Möglichkeit sein Leben aktiv zu gestalten und gesellschaftlich teilzuhaben.

„Ihr müsst dem Kind den Weg zum Buch weisen.  
Denn findet es den Weg als Kind nicht, findet es ihn nie.“  
Astrid Lindgren

### **3.9 Projektarbeit**

Unter Projektarbeit verstehen wir die Organisation eines Lernprozesses, der an die Lebensrealität und Wünsche der Kinder anknüpft. Der Inhalt bzw. Thema eines Projektes kann sich aus aktuellen Fragen und Interessen der Kinder entwickeln. Die Fachkräfte handeln hier unterstützend und helfen den Kindern zur Projektfindung. Die Kindertagesstätte will ihnen die Möglichkeit zum entdeckenden Lernen schaffen. Den Kindern soll Raum und Zeit gegeben werden, Fragen zu entwickeln, unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten auszuprobieren und Zusammenhängen auf die Spur zu kommen. Sie erleben, dass durch ihr eigenes Tun etwas beeinflusst wird und dadurch Erkenntnisse gewonnen werden können. Ein Projekt ermöglicht den Kindern eigene Wege zu finden.

In der Kindertagesstätte Abenteuerland werden verschiedene gruppeninterne wie auch gruppenübergreifende Projekte angeboten. Sie geben den Kindern den Raum zur Kreativität. Jeder kann sich individuell einbringen und sein Wissen mit den anderen teilen. Dabei steht das gemeinsame Tun im Vordergrund und nicht das Endprodukt.

Ein Projekt ist nicht statisch. Es ist veränderbar und kann sich daher immer an die Gegebenheiten und das Interesse der Kinder anpassen.

Das Repertoire der Projekte reicht von Kunst über Natur, von Märchen bis hin zu Dinos. Wir leben die Projektarbeit innerhalb der pädagogischen Arbeit in der Kita ganzheitlich. Ausflüge wie z. B. in das Seckenbergmuseum, den Hessenpark, den Wald oder die Bücherei sind ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit

## **4. Kooperation und Vernetzung**

### **4.1 Mit dem Träger**

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Stadt Neu-Anspach, vertreten durch den Magistrat. Für die Kitas im Besonderen ist der Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur zuständig.

Um den Kindern eine optimale Begleitung durch ihre Kita-Zeit zu gewährleisten, arbeitet die Kindertagesstätte eng mit dem Träger und weiteren Kooperationspartnern zusammen.

Gemeinsam mit dem Träger wird über personelle Besetzungen beraten. Der Träger hat eine beratende und unterstützende Funktion in Personalangelegenheiten.

Die Ferienplanung und pädagogischen Tage sowie die Schließzeiten werden mit ihm abgestimmt.

Bei regelmäßig stattfindenden Leitungsversammlungen informiert der Träger über geplante Änderungen, aktuelle Pläne, Personalentscheidungen. Änderungen von Vorschriften und Gesetzen im Bereich der Kinderbetreuung usw. Fragen, Wünsche und Anregungen seitens der Kindertagesstätten können besprochen werden. Der Träger entscheidet, nach der Mittelanmeldung seitens der Kita-Leitung, über die finanziellen Mittel, die zur Verfügung stehen.

## **4.2 Mit Schulen (Übergänge) und anderen Institutionen**

In der pädagogischen Arbeit einer Kindertagesstätte ist es wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten, um das Bildungs- und Lernfeld der Kinder zu erweitern und ihre Entwicklung breit gefächert zu fördern. Dazu gehören:

### **Grundschule**

Hierzu arbeitet das Abenteuerland mit der Grundschule am Hasenberg und der Grundschule Wiesenau in verschiedenen Bereichen, welche die zukünftigen Schulanfänger betreffen, zusammen. Regelmäßige Treffen mit den Schulleitungen zum Austausch und Erarbeiten von gemeinsamen Dingen finden statt.

### **Gemeinwesen**

In verschiedensten Situationen wird mit Einrichtungen des Gemeinwesens zusammengearbeitet. Gerade bei Projektarbeiten kann auf die ortsansässigen Vereine oder Institutionen zurückgegriffen werden. Diese können u. a. die Feuerwehr, die Stadtpolizei, der Träger, der Bäcker, der Stoffladen oder auch die Stadtbücherei sein. Mit der Stadtbücherei besteht eine enge Zusammenarbeit zur Förderung der Kinder im Bereich Sprache.

### **Beratungs- und Förderinstitutionen**

Treten im Alltag der Kita besondere Schwierigkeiten auf, wie z. B. Sprachauffälligkeiten, motorische Unsicherheiten etc., wird im Gespräch mit den Sorgeberechtigten empfohlen, zusätzlich eine Beratungs- und Förderinstitution aufzusuchen oder in die Problematik miteinzubeziehen. Diese können sein:

Kinderärzte

Frühförderzentrum

SPZ

Logopäden

Ergotherapeuten

Erziehungsberatungsstellen wie Lebenshilfe oder Beratungsstelle Usinger Land

Kitas mit Integrationsplätzen (VzF)

Ansprechpartner/innen für den Bereich Migration/Asyl

### **Dolmetscher/innen**

Diese können fachliche Unterstützung und Beratung bieten und sind notwendige und sinnvolle Ergänzungen im pädagogischen Alltag in einer Kindertagesstätte. Sie geben der Kita als auch den Eltern die benötigten Hilfestellungen, die aufgrund einer sprachlichen Barriere aufkommen können.

### **Fachberatung**

Für die Kindertagesstätte ist eine Fachberatung zuständig, die ihren Standort im Landratsamt in Bad Homburg hat. Sie betreut das Team bei Bedarf und begleitet es. Bei schwierigen Fragen berät sie und sucht gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in der Kindertagesstätte nach Lösungsmöglichkeiten. Darüber hinaus bietet sie Fortbildungen zu fachspezifischen Themen an, die besucht werden können.

## **5. Elternarbeit**

### **OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!**

Gemeinsam mit den Eltern als Spezialisten ihrer Kinder kann die Kindertagesstätte einiges zum Wohl des Kindes, der Kinder erreichen. Und so ist es der Kindertagesstätte wichtig, in vielfältiger Weise mit den Eltern zusammenzuarbeiten.

Die Familien und wir als Kindertagesstätte sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Eine Erziehungspartnerschaft ist wichtig, d. h. Familien und Kindertagesstätte tauschen sich aus, kooperieren miteinander und machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent.

Diese Art von Zusammenarbeit fördert die Entwicklung der Kinder auf vielfältige Weise.

Das Kind erlebt in dieser Erziehungspartnerschaft, dass sich die Kindertagesstätte sowie das Elternhaus gegenseitig ergänzen und wechselseitig bereichern können.

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung kann nur durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgreich sein.

Folgende Faktoren sind von großer Bedeutung und tragen zu einer positiven Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus teil. Diese Erziehungspartnerschaft erfordert:

#### **AKZEPTANZ:**

Eltern und Fachkräfte sollten ihre jeweilige Erziehungsarbeit und die Bedeutung für das Kind anerkennen.

Beide Seiten leisten gute Arbeit!

#### **TOLERANZ:**

Eltern und Fachkräfte respektieren sich gegenseitig, sowie die jeweiligen Werte, Normen und Persönlichkeiten.

**VERTRAUEN:**

Ein gegenseitiges Vertrauen in die Fähigkeiten sowie Eigenheiten. Nur so kann eine Basis geschaffen werden, um über Probleme und Sorgen zu sprechen.

**KONTAKTFREUDE:**

Es ist wichtig, aufeinander zuzugehen.

**DIALOGBEREITSCHAFT:**

Im offenen Gespräch lernen sich Eltern und Kindertagesstätte besser kennen. Darauf aufbauend kann dann Vertrauen entstehen.

**OFFENHEIT FÜR IDEEN:**

Niemand hat immer Recht und keiner hat eine festgefügte Meinung! Alle Mitarbeitenden der Kindertagesstätte sind bereit, Gedanken, Meinungen und Kritik anzunehmen und zu reflektieren.

**VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT:**

Wir als Fachkräfte und auch Sie als Eltern sollten in der Lage sein, Werte, Einstellungen und Vorstellungen im Hinblick auf die Familie bzw. die Kindertagesstätte zu überdenken oder auch Selbstkritik zu üben.

Wir legen großen Wert auf regelmäßigen Austausch mit Ihnen. Sie als Eltern nehmen wir mit allen persönlichen Wünschen und Bedürfnissen genauso wahr und ernst wie Ihr Kind.

Wir laden Sie ein, unsere Arbeit kennen zu lernen, indem Sie uns bei Projekten begleiten, in unseren Gruppen zu Gast sind und gemeinsam Feste mit uns feiern. Sie als Eltern bringen Ihre Ressourcen mit ein, entlasten uns als Fachkräfte und gestalten damit einen wesentlichen Teil unserer Aktivitäten.

Sie sind unsere Botschafter in der Öffentlichkeit!

**Wesentliche Punkte unserer Elternarbeit:**

- Erste Führungen durch unsere Kindertagesstätte
- Erstgespräch mit den jeweiligen Gruppenfachkräften
- Schnuppertermine
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- „Tür- und Angel“- Gespräche
- Mitwirkung bei Festen, Veranstaltungen, Angeboten, Aktivitäten, etc.
- Elternabende
- Intensive Zusammenarbeit in der Eingewöhnungszeit
- Kooperative Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Ein weiterer Punkt der Elternarbeit sind unsere Infowände vor den Gruppen, sowie im Eingang- und Flurbereich.

Damit bleiben wir jederzeit transparent und binden Sie so in das Gruppengeschehen ein.

## **6. Qualitätsentwicklung**

### **6.1 Partizipation**

Unter dem Begriff der Partizipation verbirgt sich das Teilhaben, beteiligt sein und die Mitbestimmung der Kinder im Alltag. Dies äußern die Kinder durch Kommunikation, Mimik und Gestik.

Übersetzt für unsere Praxis bedeutet es:

Die Kinder können ihren KiTa-Alltag aktiv mitgestalten. Sie werden an Entscheidungen beteiligt, die sie betreffen. So werden ältere Kinder durch kindgerechte Abstimmungsmöglichkeiten in Entscheidungen des Kita-Alltages, wie z. B. bei Tagesaktivitäten, der Ausgestaltung von Festen und dem Erstellen von Gruppenregeln beteiligt.

Durch Beobachtungen und Nachahmungen erfahren die Kinder, dass ihre Meinungen und Wünsche ernst genommen werden und wachsen somit langsam in den Prozess der Partizipation hinein.

In Alltagssituationen werden die jüngeren Kinder durch ihre verschiedenen Ausdrucksweisen partizipiert.

Partizipation orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder. Die Umstände und Gegebenheiten setzen die Rahmenbedingungen in denen die Kinder diese Wünsche und Bedürfnisse einbringen können.

Die Kinder können ihre Meinungen und Anliegen äußern, diese werden diskutiert und ab gewägt und letztendlich wird eine gemeinsame Entscheidung getroffen. So erkennt jedes Kind, dass die eigene Meinung ein wichtiger Bestandteil der Zielfindung ist.

In unser Kita setzen wir das Partizipationsverfahren folgendermaßen um:

- In der Freispielzeit, in der sich Kinder Spielpartner, Material und Ort selbst wählen können.
- In Rollenspielen, wo sich Kinder in anderen Rollen ausprobieren und erfahren können.
- Im gesamten Tagesablauf, bei dem die Kinder für sich selbst die Eigenverantwortung übernehmen und somit ihr Selbstbewusstsein stärken.
- Beim freien Frühstück. Die Kinder legen selbst fest, wann mit wem und wie viel sie essen möchten.
- In Stuhl- und Gesprächskreisen lernen Kinder Ideen, Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck und in gemeinsame Entscheidungsprozesse einbringen zu können.
- Bei Projektarbeiten, indem sich die Kinder gemeinsam über Wege und Ziele des Projektes Verständigen. Zugrundeliegend auf der vorab in der Gruppe festgelegtem Projektthema. Ideen der Kinder werden gesammelt und besprochen. In einem Auswahlssystem der Abstimmung wird sich in der Gruppe auf das kommende Thema geeinigt.

Wir.....

- hören den Kindern zu,
- sind Ideen der Kinder gegenüber offen und aufgeschlossen,
- zeigen den Kindern demokratische Wege auf,
- nehmen Bedürfnisse der Kinder wahr und gehen darauf ein,
- haben ein vertrautes Verhältnis zu den Kindern,
- respektieren und akzeptieren das Recht der Kinder auf Meinungsfreiheit,
- bieten den Kindern einen Tagesablauf mit Ritualen zur besseren Orientierung,
- greifen Ideen der Kinder auf und helfen bei der Umsetzung,
- binden die Kinder bei Entscheidungsprozessen mit ein und berücksichtigen dabei die Individualität jedes Kindes
- sensibilisieren die Kinder füreinander,
- schaffen Gesprächsatmosphären, die es allen Kindern erlaubt sich zu beteiligen und zu äußern,
- ermutigen Kinder ihre Meinung zu äußern, durch Moderation der Verständigungsprozesse, Gesprächskreise

## **6.2 Umgang mit Beschwerden**

In den städtischen Kindertagesstätten sind Beschwerden eine Gelegenheit zur Auseinandersetzung und Optimierung der pädagogischen Arbeit. Diese werden offen angenommen und als Chance zur Weiterentwicklung gesehen.

Beschwerden können als Kritik, Verbesserungsvorschläge, allgemeine Anregungen, Anfragen sowie durch generelle Kommunikation in der Einrichtung geäußert werden.

Unsere Aufgabe ist es, die Beschwerde ernst zu nehmen, ihr nachzugehen und eine Lösung zu finden, die von allen Parteien getragen werden kann.

Die Grundsätze lauten:

Beschwerden werden ernst, sachlich und nicht persönlich genommen.

Als Vorbild wird die Verantwortung gemeinsam getragen.

Der Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll.

Fehler dürfen gemacht werden.

Mit den Beschwerden wird sorgsam und respektvoll umgegangen.

Gemeinsam wird nach tragbaren Lösungen gesucht.

Miteinander wird eine offene und transparente Kommunikation geführt.

In unserer Kita gehen wir folgendermaßen mit Beschwerden um, damit eine Lösung herbeigeführt werden kann, die von allen Beteiligten getragen wird.



Beschwerden werden als Chance gesehen, die Organisation Kita zu überprüfen und gegebenenfalls Veränderungen herbeizuführen. Beschwerden können schriftlich und mündlich in telefonischer oder schriftlicher Form erfolgen.

- Mit Kritik sowie Belangen von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und anderen Kooperationspartnern wird professionell umgegangen.
- Der Träger, die Leitung, die pädagogischen Fachkräfte sowie der Elternbeirat sind offen für alle Beschwerden und nehmen diese ernst. Der allgemeine Umgang in der Kindertagesstätte ist achtsam und respektvoll dem Beschwerdesteller gegenüber.
- Der offene Umgang mit Kritik, Beschwerden und Anregungen trägt zu einer positiven Erziehungspatenschaft zwischen Eltern und anderen Kooperationspartnern bei. Die Kinder werden ernst genommen und fühlen sich selbstsicher und stärken somit ihr Selbstbewusstsein.
- Alle Mitarbeitenden sind sensibel für die Sichtweisen des Gegenübers.
- Die Kinderbeschwerden nehmen wir ernst. Nehmen diese auf und behandeln sie altersgerecht. Die Fachkräfte sind aufgefordert die vielfältigen Ausdrucksformen feinfühlig, achtsam und wertschätzend wahrzunehmen und gegebenenfalls als Beschwerde zu interpretieren. Sie äußern diese aufgrund des unterschiedlichen Alters durch:
  - Weinen
  - Trotzig sein
  - Körpersprachliche ( mimische und gestische ) Äußerungen
  - Aggressivität
  - Zeichnungen
  - Feedback-Runden
  - Erzählkreise
  - Verbale Kommunikation im fortgeschrittenen Alter

Den Eltern wird regelmäßig Zeit und Raum zur Äußerung von Unzufriedenheit gegeben durch:

- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Fragebögen
- Sitzungen der Elternvertretung
- Tür und Angelgespräche
- den anonymen Elternbriefkasten

### **6.3 Maßnahmen zur Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes**

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine elementare Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden. Kindertagesstätten sind ein ideales Feld für eine entsprechende Gesundheitsförderung. Die Chancen zur frühen Gesundheitsförderung liegen darin, dass die Mehrzahl der Kinder unter sechs Jahren über die Institutionen er-

reicht wird. Bezeichnend dafür ist, dass der Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag von Kindertagesstätten ein hohes Maß an Übereinstimmung mit den Inhalten der Gesundheitsförderung aufweist.

Je mehr Erfahrungen ein Kind durch eigenes Tun und Handeln erwirbt, desto mehr Verknüpfungen bilden sich im Gehirn. Der aufmerksame Erwachsene geht auf die frühen Bildungserfahrungen der Kinder ein. Das Kind kann somit ein besseres Gefühl von Selbstwirksamkeit und eine gesundheitsbewusste Lebenseinstellung entwickeln.

Das bedeutet in der Umsetzung für uns, dass Kinder schon früh mit gesundheitsfördernden Verhaltensweisen vertraut gemacht werden sollten, denn so ist gewährleistet, dass sie ihnen bekannt sind und selbstverständlich bzw. automatisiert ausgeübt werden.

Kinder lernen bekannter Weise durch Vorbilder und Nachahmung, wobei diese Vorübungen als Gedächtnisspuren im Kopf stabil bleiben.

In unsere Kita unterstützen wird die Kinder durch folgende gesundheitsförderliche Maßnahmen

➤ **Gesunde Ernährung**

Zuckerfreier Vormittag- mit einem gesunden Frühstück kann der Tag beginnen.

Gemeinsam eingenommene Mahlzeiten, die zum Probieren anregen.

Kinder lernen Nahrungsmittel kennen, die ihnen gegebenenfalls von zu Hause noch nicht bekannt sind.

Ausgewogener Speiseplan – orientiert an der Lebensmittelpyramide.

Herstellen von eigenen Gerichten aus dem Gemüse und Obst der Kita (Hochbeet und Obstbäume).

Nur ungesüßte Getränke anbieten.

Wichtig ist dabei, den Kindern immer wieder die verschiedenen Nahrungsmittel zu erklären, damit sie einen Bezug dazu bekommen und lernen gesundes von ungesundem zu unterscheiden.

➤ **Raum für Bewegung und Entspannung geben**

Kinder brauchen Bewegung – aber auch die Entspannung als Gegenpol zum aktiven Alltag um Selbstvertrauen zu bekommen und die Selbstwahrnehmung zu schulen.

Wir geben den Kindern so viel Bewegung wie möglich in unterschiedlichen Weisen. Zum einen durch freies Spielen innerhalb der Kita oder auf dem Außengelände, aber auch in angeleiteten Aktivitäten im Turnraum. Dabei liegt unser Fokus auf den verschiedenen Körper-, Material-, Selbst- und Sozialerfahrungen, welche die Kinder in den Bewegungs- und Entspannungsangeboten erleben.

➤ **Soziales und emotionales Wohlbefinden**

Als gesundheitsförderliche Kindertagesstätte sind wird darauf bedacht, dass es den Kindern körperlich, seelisch und sozial gut geht. Im Mittelpunkt stehen dabei das Selbstbewusstsein, die Eigenverantwortung und

auch die Konfliktfähigkeit von Kindern. Die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Kinder ist ein weiterer wichtiger Punkt, der durch pädagogische und betreuungsrelevante Aktivitäten der Fachkräfte gestärkt werden muss.

Wie setzen wird dies um:

- Aufbau einer Bindung zum Kind durch altersgerechte Zuwendung und Anregungen. Durch das Vertrauen lernt das Kind sich zu öffnen und sich selbst zu erfahren. Es bekommt durch die Bindung das Vertrauen sich selbst auszuprobieren und auf neue Dinge offen und neugierig zu reagieren. Der „sichere Hafen“ kann zu jeder Zeit von dem Kind wieder angesteuert werden, sollte es die Sicherheit der Bezugsperson benötigen. Wir regen die Kinder zum Ausprobieren an und stellen ihm dazu z. B. verschiedene Materialien zur Verfügung, um sich selbst zu erleben und Materialien kennenzulernen. Der freie Umgang mit Materialien fördert die Kinder zur Kreativität und steigert somit das Selbstvertrauen und die Selbstsicherheit. In freien Bewegungsangeboten erlebt sich das Kind und kann für sich eigene Erfahrungen sammeln und durch ausprobieren die eigenen Grenzen kennenlernen.
- Kindern die Unterstützung anbieten, die sie zur Konfliktbewältigung benötigen. Dabei auf Balance zwischen gewähren lassen und Eingreifen achten.
- Wir bestärken die Kinder durch Gespräche sich selbst zu motivieren und mit Rückschlägen oder Niederlagen umzugehen. So entsteht ein konstruktiver Umgang mit belastenden Situationen.
- Den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie in der Gruppe akzeptiert werden ein Teil dessen sind und in ihr Herausforderungen und Erfahrungen gemacht werden dürfen und auch sollen. Durch verschiedene Gruppenaktivitäten wie gemeinsame Stuhlkreise, Angebote jeglicher Art, Projekte die aufgegriffen werden und Ausflüge.
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder im Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und Befindlichkeiten und zeigen ihm durch Gespräche, Kommunikationstechniken und Vorbildfunktion Wege auf, sich selbst zu regulieren. Wir regen die Kinder dazu an, Konflikte verbal zu lösen. Dabei bieten wir unsere Unterstützung an, wenn diese gebraucht wird.

#### ➤ Zusammenarbeit mit Eltern

Neben den Kindern sind deren Eltern eine weitere wichtige Zielgruppe. Ihre Beteiligung und die Zusammenarbeit mit der Kita sind wichtig, um den Kindern die bestmögliche Unterstützung zu geben und um eine gesunde Entwicklung zu haben.

Dazu gehören für uns

- Durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wird der Baustein für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft gelegt. Dies wird durch regelmäßige Gespräche gefördert, bei der auf eine partnerschaftliche und unterstützende Kommunikation geachtet wird. Hilfestellungen werden den Eltern angeboten um gemeinsam den weiteren Weg des Kindes begleiten zu können.

- Bei Bedarf werden den Eltern verschiedene Handlungsstrategien an die Hand gegeben und Zugang zu verschiedenen Hilfesystemen wie Beratungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten oder dem Jugendamt zur Verfügung gestellt. Hierbei verstehen wir uns als familienunterstützend und begleiten die Eltern bei dem Weg ein Hilfeangebot zu erkennen und letztendlich in Anspruch zu nehmen.
- Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden
- Der Blick der Kita richtet sich in seinen gesundheitlichen Aspekten auch den pädagogischen Fachkräften zu. Neben den äußeren Rahmenbedingungen kommen auch psychische und emotionale Belastungen auf sie zu. Um den pädagogischen Fachkräften gute und gesunde Arbeitsbedingungen zu bieten, achten wir auf folgendes
- Möglichkeit der selbstständigen Arbeit durch umsetzen und einbringen der eigenen Stärken;
  - Dienstplangestaltung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse;
  - Festgesetzte Pausenzeiten im Dienstplan;
  - Kollegiale Unterstützung im Alltag;
  - Regelmäßige Teamgespräche, bei denen auch die Befindlichkeiten des Teams im Fokus stehen und angesprochen, analysiert und gegebenenfalls dann die Bedingungen angepasst werden;
  - Einen ergonomischen Erzieherstuhl für das optimale Sitzen;
  - Regelmäßige Untersuchungen und Beratungsgespräche durch den Betriebsarzt.

#### **6.4 Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Um ein gutes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zu gewährleisten, überprüfen wir regelmäßig unsere Arbeit, vergleichen und ziehen daraus entsprechende Konsequenzen. Träger, Mitarbeitende, Kinder und Eltern sind an diesem Prozess beteiligt. Unsere Mitarbeitenden arbeiten aktiv an der stetigen Weiterentwicklung unseres Gesamtangebotes und tragen in ihrem Aufgabenbereich Verantwortung für die Umsetzung der Ziele. Dazu arbeiten wir in unserer Kindertagesstätte eng zusammen und ermöglichen durch transparente Arbeitsabläufe, Zuständig- und Verantwortlichkeiten einen genauen Blick auf die Einrichtung. Standards werden geschaffen, die regelmäßig geprüft und reflektiert werden.

Dies geschieht durch:

- Konzeptionsprozesse die betrachtet und evaluiert werden.
- Regelmäßige Teamsitzungen in den verschiedenen Bereichen.
  - Besuch von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden.
  - Dokumentation der Entwicklungsschritte der Kinder.
  - Teambesprechungen auf Träger und Leitungsebene.
  - Interne Evaluation der pädagogischen Arbeit.
  - Regelmäßiger Austausch mit dem Elternbeirat.
  - Dokumentation und Transparenz unserer Arbeit.



## 6.5 Schutzkonzept

Die Kindertagesstätten der Stadt Neu-Anspach befinden sich aktuell im Erarbeitungsprozess des Schutzkonzeptes. Dieses wird nachgereicht.

Diese Konzeption wurde im Team der Kindertagesstätte Abenteuerland erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Leitung.

Kindertagesstätte Abenteuerland  
Rudolf-Selzer-Straße 2  
61267 Neu-Anspach  
Email: [abenteuerland@neu-anspach.de](mailto:abenteuerland@neu-anspach.de)  
Tel.: 06081 8175

Stand: August 2022

### Herausgeber

Magistrat der Stadt Neu-Anspach  
Leistungsbereich Familie, Sport und Kultur  
Bahnhofstraße 26  
61267 Neu-Anspach  
[www.neu-anspach.de](http://www.neu-anspach.de)  
Tel.: 06081 1025-0



Datum, 08.09.2022 - Drucksachen Nr.:

## Mitteilung

**XIII/273/2022**

Beratungsfolge	Termin	Entscheidungen
Magistrat	13.09.2022	
Sozialausschuss	14.09.2022	

### Ergebnis Befragung Sanierung Skatepark

#### Sachdarstellung:

entfällt

#### Mitteilung:

Die öffentliche Umfrage nach den Wünschen zur Sanierung des Skateparks unter den Jugendlichen ist beendet. Es haben sich insgesamt 33 Teilnehmer an der Umfrage beteiligt. Es wurden drei Fragen gestellt:

1. Was würdest Du an dem Platz verändern wollen? (offene Frage)
2. Wie nutzt/würdest Du den Platz gerne nutzen? (geschlossene Frage, vier Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennung möglich)
3. Hast Du sonst noch Anregungen /Wünsche für den Skaterplatz? (offene Frage)

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zu 1.:

- Die Anordnung der Rampen und Hindernisse sollte geändert werden (mehr flow).
- Neue Elemente werden gewünscht.
- Der Boden sollte Skateboard freundlich gestaltet werden (Beton).
- Neben den großen Elementen sollte es auch technisch nicht so anspruchsvolle Hindernisse für jüngere Nutzer geben. Diese sollten so angeordnet werden, dass sich ältere und jüngere Nutzer nicht in die Quere kommen.
- Es wird ein Basketballfeld mit zwei Körben gewünscht, das so angeordnet wird, dass sich Basketballspieler und Skater nicht in die Quere kommen.

Zu 2.:

Die Befragten geben zu 70% an den Skaterplatz zum Skateboard fahren zu nutzen. 42% nutzen den Platz mit dem Fahrrad. 27% fahren dort Inliner. 30% nutzen den Platz auf eine andere Weise. Bei den Antwortmöglichkeiten waren Mehrfachnennungen möglich.

Zu 3.:

- Die Beleuchtung auf dem Platz sollte verbessert werden und länger als bis 22:00 Uhr an sein.
- Neue und mehr Sitzgelegenheiten evt. mit Überdachung werden gewünscht.
- Mehr und größere Mülleimer werden gewünscht.
- Es sollte mit Beschilderung darauf hingewiesen werden, dass der Skaterpark kein Spielplatz für Kleinkinder ist. Es besteht eine erhebliche Unfallgefahr durch Kleinkinder, die sich auf der Bahn aufhalten. Als Lösung wird ein Spielplatz abseits der Bahn genannt.

- Es werden Events und Kurse auf dem Platz vorgeschlagen (Skatecontests, Grillfeste mit Musik, Skatekurse).

Die Antworten aus der Umfrage decken sich weitgehend mit den Wünschen der Jugendlichen, die am Ortstermin des Sozialausschusses am 06.07.2022 teilgenommen haben. Somit ist von einem repräsentativen Meinungsbild auszugehen.

Die Verwaltung wird in Folge Angebote von Fachplanern einholen, die auf der Grundlage der Ideen der Jugendlichen, der am 06.07.2022 eingereichten Skizze und der baufachlichen Vorgaben einen Entwurf mit Kostenschätzung erarbeiten sollen.

Die letzte Entscheidung über die Beauftragung eines Fachplaners bleibt den Gremien vorbehalten.

Thomas Pauli  
Bürgermeister